

Bergkreyen:
Auff zwo stimmen componirt/sambt
etlichen dergleichen Franckreichischen geseng-
lein/ mit fleiß außzerlesen/vnd jetzund new=
lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

V O X V V L G A R I S.

Musica de se loquitur.
Vtilibus studeant alij : mihi dulcia uocum
Carmina, diuersis moribus apta, placent.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johaⁿ vom
Berg/vnd Ulrich Newber.
Anno M. D. L I.

Bergkreyen:
Auff zwo stimmen componirt/sambt
etlichen der gleichen Franckreichischen geseng-
lein/ mit fleiß außzerlesen/vnd jetzund new=
lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

A L T E R A V O X .

Quemadmodum Philosophia salubris,
ita Musica delectabilis.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johaⁿ vom
Berg/vnd Ulrich Newber.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

110 V

Den Ehrhafften/Fürnemen/Johann vnd Conraden/
beyden Steinheusern/gebüthern/Pfalzgrävlichem Rentmeistern/vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen:

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolart / vnd erbietender dienst-
willigkeyt auß gutem hertzen / vnd vertrewlichem gemüt / zuuor /



Renhafft/Fürneme/ günstig Herrn

vnd fürderer / Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
lengst vorgehabt / E. E. gegen mir erzeugter gunst vnd freundschaft /
etwa mit einem Litteralischen (wie ichs sol nennen) oder Musicali-
schen geschencklein zuuerehren. Von deswegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können / biß so lang ich doch zum wenigsten (so vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag) etwas zu
einem denckzeichen / für E. E. erwern erzeugten freundlichen willen darzu
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen / weil E. E. neben
andern der frommen alten weisen / Philosophische löbliche sitten vnd
gewonheit beweist / vnd nun auch biß auff dise zeit hero in gutem wol
meinendem gebrauch gebliben / Als nemlich da einer gegen dem ande-
ren im eingang des newen jars / ein verehrend geschenck thut / nit als
lein zu einem zeichen / angehende trewe freundschaft zumachen / Sondern
vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zuer-
halten / oder wo die durch abwesen / da man etwa ein zeitlang nicht hat
mögenfüglich zusammen schreiben / schier verfallen w. i. e. / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren / Ja sag ich / das auch die optation

oder glückwünschung des newen jars / aller wolart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt /
dasselb jar / vnd vil mehr: die ganze zeit vorthin / als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet / in
vngeserbter

Den Ehrhafften/Fürnemen/Johann vnd Conraden/
beyden Steinheusern/gebüthern/Pfalzgrävlichem Rentmeistern/vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen.

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolart / vnd erbietender dienst-
willigkeyt auß gutem hertzen / vnd vertrewlichem gemüt / zuuor /



Renhafft/Fürneme/ günstig Herrn

vnd fürderer / Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
lengst vorgehabt / E. E. gegen mir erzeugter gunst vnd freundschaft /
etwa mit einem Litteralischen (wie ichs sol nennen) oder Musicali-
schen geschencklein zuuerehren. Von deswegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können / biß so lang ich doch zum wenigsten (so vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag) etwas zu
einem denckzeichen / für E. E. erwern erzeugten freundlichen willen darzu
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen / weil E. E. neben
andern der frommen alten weisen / Philosophische löbliche sitten vnd
gewonheit beweist / vnd nun auch biß auff dise zeit hero in gutem wol
meinendem gebrauch gebliben / Als nemlich da einer gegen dem ande-
ren im eingang des newen jars / ein verehrend geschenck thut / nit als
lein zu einem zeichen / angehende trewe freundschaft zumachen / Sondern
vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zuer-
halten / oder wo die durch abwesen / da man etwa ein zeitlang nicht hat
mögenfüglich zusammen schreiben / schier verfallen w. i. e. / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren / Ja sag ich / das auch die optation

oder glückwünschung des newen jars / aller wolart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt /
dasselb jar / vnd vil mehr: die ganze zeit vorthin / als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet / in
vngeserbter

vngeserbtter lieb/trew vnd waren freundschaft/freywillig gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gu-
 te freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnnnd
 endlich das ende mit der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewon-
 heit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnnnd freundschaft neygung sollen haben / nachzu-
 folgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndanck / besonders gegen guten freunden / hüten sol/
 hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/
 wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Damit ich nicht einig allein begerte /zechfrey gegen denen gehalten zu-
 werden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeyt widerfaren. Darumb ich auch vmb
 erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben
 durch solche lustige deudsche Berckfreyen/So ich E. E. zu danckbarm dienstlichen gefallen / wiewol gering/
 doch frölichster Melodeyen vnd concordangen verfaßt/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck
 vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin ge-
 weßt/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehlichen Bürgern / vnd be-
 sondern liebhabern des Euangelions in Vodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berck-
 reyen lauten/laß ich zu irem selbst beweiste lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein
 ploffen gesangßweyß von kurzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnnen nicht wenigens die schō-
 nen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertzigen frommen Christen gema-
 chet worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug
 bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rech-
 ten vermanenden affect zur lieb vnnnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort
 Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst veror-
 dent vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuf-
 fig fürzubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht vmbgehn/etwas wenigens vom lob vnd preiß der Ed-
 len Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzuführen/Als nemlich das die singer kunst der
 lieblichen ainzigen melodeien/fürnemlich den menschen von natur eingepflanzt vnd angeboren ist/wie man
 solches als bald an den lieben jungen Findlein sibet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kin-
 dischen gesang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder
 wiegen gesang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an
 jungen kindern warzunehmen. Ober das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie
 nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zube-
 reyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauf zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Mus-
 fica neben

vngeserbtter lieb/trew vnd waren freundschaft/ freywillig gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gu-
 te freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnnnd
 endlich das ende mit der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewon-
 heit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnnnd freundschaft neygung sollen haben / nachzu-
 folgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndanck / besonders gegen guten freunden / hüten sol/
 hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/
 wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Damit ich nicht einig allein begerte /zechfrey gegen denen gehalten zu-
 werden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeyt widerfaren. Darumb ich auch vmb
 erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben
 durch solche lustige deudsche Berckfreyen. So ich E. E. zu danckbarm dienstlichen gefallen / wiewol geringer/
 doch frölichster Melodeyen vnd concordangen verfaßt/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck
 vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin ge-
 weßt/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehlichen Bürgern / vnd be-
 sondern liebhabern des Euangelions in Vodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berck-
 reyen lauten/laß ich zu irem selbst beweiste lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein
 ploffen gesangßweyß von kurzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnnen nicht wenigens die schō-
 nen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertzigen frommen Christen gema-
 chet worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug
 bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rech-
 ten vermanenden affect zur lieb vnnnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort
 Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst veror-
 dent vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuf-
 fig fürzubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht vmbgehn/etwas wenigens vom lob vnd preiß der Ed-
 len Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzuführen/Als nemlich das die singer kunst der
 lieblichen ainzigen melodeien/fürnemlich den menschen von natur eingepflanzt vnd angeboren ist/wie man
 solches als bald an den lieben jungen Findlein sibet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kin-
 dischen gesang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder
 wiegen gesang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an
 jungen kindern warzunehmen. Ober das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie
 nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zube-
 reyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauf zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Mus-
 fica neben

sica neben andern ehlichen künsten lobwürdig sey / zeugen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preis / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeyt angezogen / erfunden werden / dadurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obberürte löbliche kunst der Musick / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Jesus Syrach am 32 sein leret vnd vermant / sprechende: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht drein / vnd spare dein weysßheyt biß zur andern zeyt. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmarag de in schönem golde stehet / also zieren die lieder beym guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehlich vnnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des ganzen lebens füglich einmenget / vnd nicht mehr nützlichers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schenlichem wollust / als spilens / freßens vñ sauffens dadurch abgestreckt vnd verhärtet werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten Dauid / vnd Elizeo zugleich / denen nach / sollen wir nun unsere hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer beweglichkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrifft / So da fürnemlich in disen Bergfreyen / vnd andern dergleichen fruchtbaren gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / desto mehr zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkennuß / angezündt vnd gereizt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singsinger kunst / auff die nachkömling teglich gefürdert werde / nach eines jeden besten vermügen. Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflanzt / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweder durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zu stillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigers nachdencken der trostreichen Sprüch das gemüt offt deste wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / darzu denn die lieblichen vñ sehnlichen melodien mehr vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwerlichkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche / vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangen / vmb souil desto grösser lieb vñ gunst ich dazzu gewinne vnd trage. Ja sag ich / nit allein gegen der Singer kunst offberürt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblos sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtrigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd

A ij juuor

2

sica neben andern ehlichen künsten lobwürdig sey / zeugen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preis / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeyt angezogen / erfunden werden / dadurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obberürte löbliche kunst der Musick / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Jesus Syrach am 32 sein leret vnd vermant / sprechende: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht drein / vnd spare dein weysßheyt biß zur andern zeyt. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmarag de in schönem golde stehet / also zieren die lieder beym guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehlich vnnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des ganzen lebens füglich einmenget / vnd nicht mehr nützlichers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schenlichem wollust / als spilens / freßens vñ sauffens / dadurch abgestreckt vnd verhärtet werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten Dauid / vnd Elizeo zugleich / denen nach / sollen wir nun unsere hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer beweglichkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrifft / So da fürnemlich in disen Bergfreyen / vñ andern dergleichen fruchtbarn gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / desto mehr zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkennuß / angezündt vnd gereizt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singsinger kunst / auff die nachkömling teglich gefürdert werde / nach eines jeden besten vermügen. Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflanzt / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweder durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zu stillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigers nachdencken der trostreichen Sprüch das gemüt offt deste wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / darzu denn die lieblichen vñ sehnlichen melodien mehr vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwerlichkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten / für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche / vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangen / vmb souil desto grösser lieb vñ gunst ich dazzu gewinne vnd trage. Ja sag ich / nit allein gegen der Singer kunst offberürt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblos sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtrigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd

A ij juuor

zuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/ Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den Herrn durch solch offberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen. Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol jrn sondern trib hat bey den weyßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Junckfrewlein auff den grünen Awen/ blumenden wiesen / blüenden Baumgarten/vnnd lüftigen feldern/auch ob irer haußarbeit/so fern sie sich anderst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/ vermanungs vñ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vñ Weltlichen fruchtbarlichen historien/den gemeinen einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auffsolche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzuforschen. Demnach sollen vnd wollen sich einfeltige gutherzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/ als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vmbschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnartigen groben menschen nit nach öhmen/die natürlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd vnderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey denjenigen es sich am wenigsten gebürt/ wie denn Aethias ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürfen: Das im eines pferds Ruheln angemer zuhörn were/weder jrgendt die allerlieblichsten zusammenstimmung eines concerts / ob sich gleich jemand mit lust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aethias billich als ein wilder rochloser/ungeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen Sittsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu sein/ wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaften / vnnd seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweißlichen vnart/vnnd gewehne sich hin gegen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher gescheffen/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd danck thun gebrauchen. Zum vberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberühmbten Philosopho Platone einzuführen/sagende: Das/gleich wie diejenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/zu allen andern Künsten desto geschickter vnd tüchtiger sind zulernen. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd lust tragen zur Musica/mit wenigens eines scherppfern vnd sehgern verstands sind/all ander Kunst leichter zuber

zuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/ Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den Herrn durch solch offberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen. Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol jrn sondern trib hat bey den weyßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Junckfrewlein auff den grünen Awen/ blumenden wiesen / blüenden Baumgarten/vnnd lüftigen feldern/auch ob irer haußarbeit/so fern sie sich anderst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/ vermanungs vñ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vñ Weltlichen fruchtbarlichen historien/den gemeinen einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auffsolche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzuforschen. Demnach sollen vnd wollen sich einfeltige gutherzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/ als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vmbschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnartigen groben menschen nit nach öhmen/die natürlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd vnderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey denjenigen es sich am wenigsten gebürt/ wie denn Aethias ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürfen: Das im eines pferds Ruheln angemer zuhörn were/weder jrgendt die allerlieblichsten zusammenstimmung eines concerts / ob sich gleich jemand mit lust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aethias billich als ein wilder rochloser/ungeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen Sittsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu sein/ wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaften / vnnd seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweißlichen vnart/vnnd gewehne sich hin gegen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher gescheffen/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd danck thun gebrauchen. Zum vberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberühmbten Philosopho Platone einzuführen/sagende: Das/gleich wie diejenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/zu allen andern Künsten desto geschickter vnd tüchtiger sind zulernen. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd lust tragen zur Musica/mit wenigens eines scherppfern vnd sehgern verstands sind/all ander Kunst leichter zuber

zubegreifen/ auch verstandiger werden zu vtheilen/ Daher eben die Musick ist an jr selbst nichts anderst/ weis
mans recht ansicht/ weis ein Vocalische Rechenkunst/ also zureden/ weil sie sich gleicher zale gebrauchet/ wie die
Arithmetica. Den ja ein jetzliche Composition od zusammen stimmung des gesangs durch gewisse aufszelung der
Intervallen gestellet vnd gemacht wird. Letzlich ist auch bey den Griechischen gelehrt/ keiner für recht natür-
liches verstands zuurtheilen gehalten worden/ welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. De-
nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/ bin ich tröstlicher zuversicht/ E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch
schlechte/ vnd der materi nach/ geringe Gesenglein/ als der Musick liebhaber vñ fürderer verthedinge/ Sondern
auch solch danckbarer gutherziger Veygung sampt meinē dienstliche erbieten/ im besten aufnehmen/ beynebe
zu gelegner zeit/ so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/ mit andern der Musick
verwandten/ solche kurze Bergfreische stücklein/ freuntlich gebrauchē. In ansehung/ weil sie in irer Composi-
tion nit wenigens lieblich alls eben ire vntersetzte text/ beyde Geystlich vnd Weltlicher art/ rechtgeschaffen vñ
gut sind/ vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/ vnd als fürß aller lezt/ hab
ich nit für vnfüglich geacht zusein/ also hienor geend fützlich der Musick lob vnd preiß zuerzelen/ vñ anzuzei-
gen/ Daneben auß was vsach/ eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/ auch ehlichen
freude zuleffig/ bey meniglich im brauch vñ vbung gewesen. Hierauff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vñ
freuntschafft zu ehren offentlichs drucks dediciert habē/ Angesehe ewern Dreinheuserische Bergwerck verwanz
ten namē/ solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/ außgehen zulassen/ ganz vngesweyfflicher hoffnung/ wie
ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/ Ir werdet solche mein wolmeinung im besten verstehn vñ günstiglich
annemē/ wil mich also jetzund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Musick dienst-
lich angeboten vñnd befolhen haben / mit bitt/ sie wöllen die edle Musick nit meiden oder verlassen/ Sondern
günstig/ wie bißhero/ befürdern/ vnd eben dises nit für spölich halten/ welches doch sonst fast den hoch berüm-
tisten Philosophis oder alten weißgelehrten/ Ja sag ich/ den tapffern/ ehlichen helden vñ streitbarn hösfürern/
vnd nit wenigens den fütreflichsten/ beide Griechischen vnd Welschen Lands Stetten/ jederzeit für lebwir-
dig gehalten/ vnd jnen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vñ preiß
zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle gnediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrte
Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/ gesundheit vñ wolart/ der ich mich den zu höchsten erfreue
(denselben nach meinem dienstwilligem vermügendē fleiß/ vñ andere gute freund in Christo freuntlich zugrüs-
sen) immer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

E. E. ganz dienstwilliger

Erasmus Rotenbucher/ der Schul zu S. Egidien
mituwerfer/ den jr wol kennet 16.

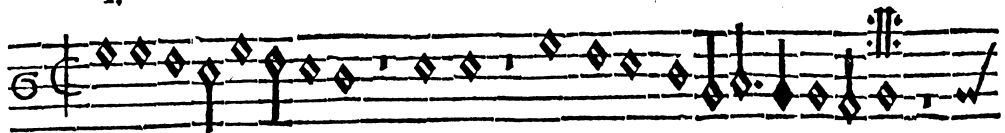
zubegreifen/ auch verstandiger werden zu vtheilen/ Daher eben die Musick ist an jr selbst nichts anderst/ weis
mans recht ansicht/ weis ein Vocalische Rechenkunst/ also zureden/ weil sie sich gleicher zale gebrauchet/ wie die
Arithmetica. Den ja ein jetzliche Composition od zusammen stimmung des gesangs durch gewisse aufszelung der
Intervallen gestellet vnd gemacht wird. Letzlich ist auch bey den Griechischen gelehrt/ keiner für recht natür-
liches verstands zuurtheilen gehalten worden/ welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. De-
nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/ bin ich tröstlicher zuversicht/ E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch
schlechte/ vnd der materi nach/ geringe Gesenglein/ als der Musick liebhaber vñ fürderer verthedinge/ Sondern
auch solch danckbarer gutherziger Veygung sampt meinē dienstliche erbieten/ im besten aufnehmen/ beynebe
zu gelegner zeit/ so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/ mit andern der Musick
verwandten/ solche kurze Bergfreische stücklein/ freuntlich gebrauchē. In ansehung/ weil sie in irer Composi-
tion nit wenigens lieblich alls eben ire vntersetzte text/ beyde Geystlich vnd Weltlicher art/ rechtgeschaffen vñ
gut sind/ vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/ vnd als fürß aller lezt/ hab
ich nit für vnfüglich geacht zusein/ also hienor geend fützlich der Musick lob vnd preiß zuerzelen/ vñ anzuzei-
gen/ Daneben auß was vsach/ eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/ auch ehlichen
freude zuleffig/ bey meniglich im brauch vñ vbung gewesen. Hierauff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vñ
freuntschafft zu ehren offentlichs drucks dediciert habē/ Angesehe ewern Dreinheuserische Bergwerck verwanz
ten namē/ solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/ außgehen zulassen/ ganz vngesweyfflicher hoffnung/ wie
ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/ Ir werdet solche mein wolmeinung im besten verstehn vñ günstiglich
annemē/ wil mich also jetzund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Musick dienst-
lich angeboten vñnd befolhen haben / mit bitt/ sie wöllen die edle Musick nit meiden oder verlassen/ Sondern
günstig/ wie bißhero/ befürdern/ vnd eben dises nit für spölich halten/ welches doch sonst fast den hoch berüm-
tisten Philosophis oder alten weißgelehrten/ Ja sag ich/ den tapffern/ ehlichen helden vñ streitbarn hösfürern/
vnd nit wenigens den fütreflichsten/ beide Griechischen vnd Welschen Lands Stetten/ jederzeit für lebwir-
dig gehalten/ vnd jnen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vñ preiß
zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle gnediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrte
Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/ gesundheit vñ wolart/ der ich mich den zu höchsten erfreue
(denselben nach meinem dienstwilligem vermügendē fleiß/ vñ andere gute freund in Christo freuntlich zugrüs-
sen) immer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

E. E. ganz dienstwilliger

Erasmus Rotenbucher/ der Schul zu S. Egidien
mituwerfer/ den jr wol kennet 16.

Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I.



Und d Prophetisch man/ zeigt an/ durch gotes geist gele
Wer sich fest auff Got erbaut/vñ traut/der wirt nit vñgcke

ret/
ret/



wie Syon steht er vn bewegt/ würd nit
des fleisch/des Teuffels/vnd der welt/egn in

geregt / von starckē win
sich stelt/sich nit mit sün

den/
den/

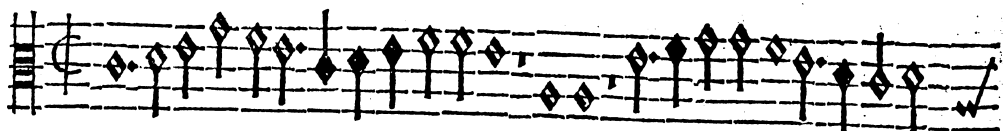


von in lest oberwin

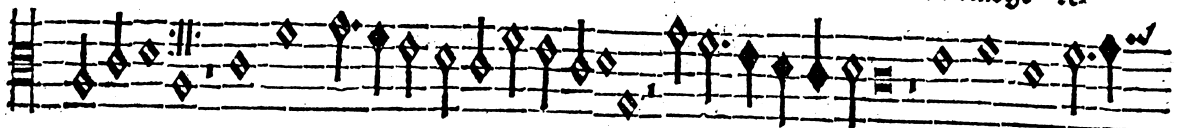
den.

Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I



Und der Prophe tisch man/zeigt an/ durch Gottes Geist ge le=
Wer sich fest auff Gott er baut/vnd traut/der wirdt nit vñbge fe=



ret./ Wie Syon
ret/ das st. i. ch

steht er vnbewegt/wurd nicht
des Teuffels vñ der welt/egn in

geregt/ von starcken win=
sich stelt/sich nicht mit sün=



den/
den/

von in lest oberwin

den.

I.

Sein hauß auffeim felffen hart/verwart/ist gwaltig vnter fasset/wasser/ windt
 kanß nit bewegē/nach regen / ohn schad sichs als abstesser. Gott fürchten ist sein burck
 vnnnd schlos / kein Teuffels geschos/ kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
 ist vnd schwerd/damit er wehrt/Last sich nit trengen/zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht/nicht tracht / auff seine wort vnnnd wegen. Der
 thut wie ein rohr im reicht/gar leicht/ein kleiner wind bewegen/Sein hauß gebawt ist
 auffden Sandt/hat kein bestand/ kan sich nicht haldren/Wenn ihm ein kleine Sünd
 ansicht/vnnnd nur besicht/wirt er zerspalten/vnd leß die bößheit walten.

Tenor.

B Hunger

I.

Sein hauß auffeim felffen hart/verwart/ist gwaltig vnter fasset/wasser/ windt
 kanß nit bewegē/nach regen / ohn schad sichs als abstesser. Gott fürchten ist sein burck
 vnnnd schlos / kein Teuffels geschos/ kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
 ist vnd schwerd/damit er wehrt/Last sich nit trengen/zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht/nicht tracht / auff seine wort vnnnd wegen. Der
 thut wie ein rohr im reicht/gar leicht/ein kleiner wind bewegen/Sein hauß gebawt ist
 auffden Sandt/hat kein bestand/ kan sich nicht haldren/Wenn ihm ein kleine Sünd
 ansicht/vnnnd nur besicht/wirt er zerspalten/vnd leß die bößheit walten.

Altera vor b Hunger

Quamvis saepe malos patitur regnare, suorum
Puniat ut uerbo pectora clausa Deus,
Iudicio tamen horribili tandem omnia uertit.



Hunger die Christe leyden/ all hie an di sem ort/
verfelscht durch böse Heyden/wirdt Herr dein Götlich wort/ Das volck wirdt hart gedrun-
gen/ mit Ba a lischen zun gen/ vom E uan ge lio.

Anhang ist groß vorhanden/er tobt vnd wüth mit zorn/veriaht auß stede vnd
landen/so ihm nit han geschworn/Abtgötterey zustercken/sonder die falscheit merck-
en/die wil erhaben rodt.

List selzam dück mit rencken/ist fast sein beste kunst/Sinangen thut er schencken/
viel gaben vnd groß gunst/das sie Christum verlassen/darzu die warheit hassen/ver-
loren müssen sein.

Lesen die schrifft vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottloß ehebruch vnd wu-
cher öffentlich/treyben dar/Wer nun solches kan loben /der wirdt izund erhoben/
Gott erbarm dich des.

Hunger die
Christen leiden.

II. Omnes affligi uerae pietatis amantes,
Donec in hac uita morbida membra trahunt.



Alhie an di sem ort/ verfelscht durch böse hey-
den wirdt Herr dein Göt lich wort/das volck wirdt hart gedrun-gen/ mit Ba a lischen zun-
gen/vom E uan gelio.

Anhang ist groß vorhanden/er tobt vnd wüth mit zorn/veriaht auß stede vnd
landen/so ihm nit han geschworn/Abtgötterey zustercken/sonder die falscheit merck-
en/die wil erhaben rodt.

List selzam dück mit rencken/ist fast sein beste kunst/Sinangen thut er schencken/
viel gaben vnd groß gunst/das sie Christum verlassen/darzu die warheit hassen/ver-
loren müssen sein.

Lesen die schrifft vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottloß ehebruch vnd wu-
cher öffentlich/treyben dar/Wer nun solches kan loben /der wirdt izund erhoben/
Gott erbarm dich des.

Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit mordt / schreit doch erde vnd
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürzt
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deine bund / Niemand lassen verloren /
werden / auß herzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung bawen /
Sonst ist kein zuversicht.

Dumb gib Herr deinen Friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit disem
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie
wir begern stets.

Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zur
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit herzen an dir hangen / sonst ist kein
weg darzu.

Sanftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sonst wurden wir ver-
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.
Jhr ban hat bald ein endt.

Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschri-
ben / sein blut vnd leichnam fron / wirdig beydes genießen / als er den thut beschliessen
im Euangelio.

Das lert man ietzt mit schallen / in Sachsner Nation / Dadurch muß nider fallen /
Frau brawt zu Widian / ihr stolzen mit dem prangen / ist an ein har gehangen / zu reys-
set in der kürz. B ij Srend

Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit mordt / schreit doch erde vnd
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürzt
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deine bund / Niemand lassen verloren
werden / auß herzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung bawen /
Sonst ist kein zuversicht.

Dumb gib Herr deinen Friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit disem
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie
wir begern stets.

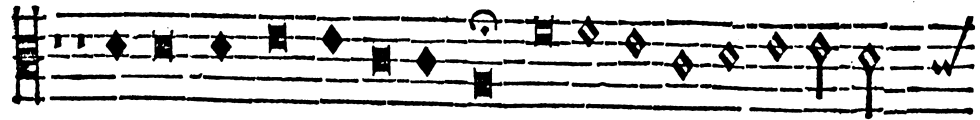
Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zur
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit herzen an dir hangen / sonst ist kein
weg darzu.

Sanftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sonst wurden wir ver-
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.
Jhr ban hat bald ein endt.

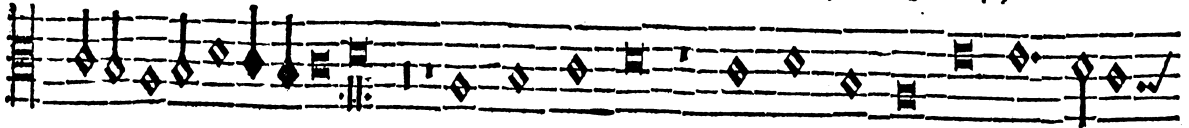
Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschri-
ben / sein blut vnd leichnam fron / wirdig beydes genießen / als er den thut beschliessen
im Euangelio.

Das lert man ietzt mit schallen / in Sachsner Nation / Dadurch muß nider fallen /
Frau brawt zu Widian / ihr stolzen mit de prangen / ist an ein har gehangen / zu reys-
set in der kürz. b ij Srend

Pfal. 147. Ille suum terras uerbum disperfit in omnes,
Ipsi ut penna perpete iussa uolant.



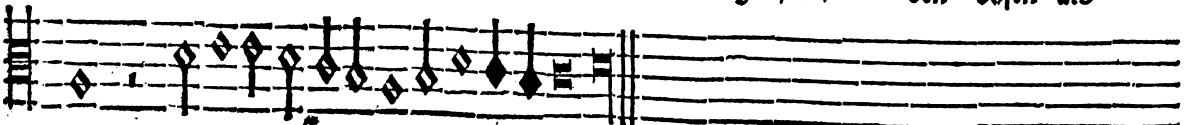
Reud euch freud euch in di ser zeit/Ihr werden Christen al=
Dann ietzt in al len lan den weit/Gots wort herdungt mit schal



le./
le. Es ist kein man ders weh zen fan/das habt ihr wol



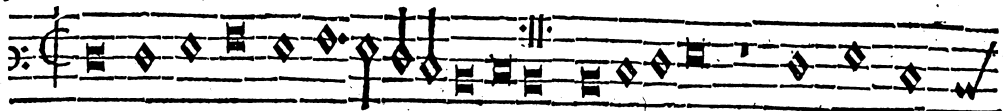
ver no men/ daß Gottes wort/bleibt ewig bestan/ den bösen als



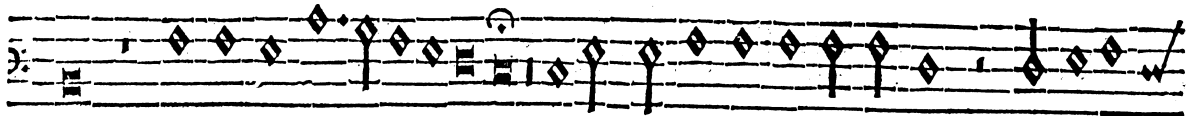
den fro men, Adam

Freud euch freud
euch in diser zeit.

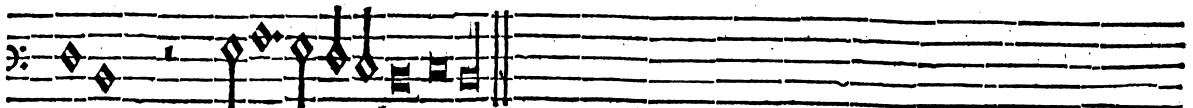
III. Vox Euangelij tam late exiit in omnes
Quam late terras maximus orbis habet:



Ihr werden Christen al le Es ist kein man ders weh zen
Gots wort herd:ingt mit schal le



fan/ das habt ihr wol verno men/ daß Gottes wort bleibt ewig bestan/ den bösen



als den fro men.

Adam/Adam du alter greys/wie hat es dir ergangen:Nach deinem fall im Pa
radeys/hastu von Gott empfangen/Sein Göttlich wort/genomen an/vnd bist dar
erhalten/Den Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außertoren / Das du sein wort hast
gnomen an / hat er zu dir geschworen / Mit wasser nit/ertrincken lan/ wolt von sein
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Adam/Adam du alter greys/wie hat es dir ergangen/Nach deinem fall im Pa-
radeys/hastu von Gott empfangen/Sein Göttlich wort/genomen an/vnd bist dar-
erhalten/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außertoren/Das du sein wort hast ge-
nommen an/hat er zu dir geschworen/Mit wasser nit/ertrincken lan/wolt von sein
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Abraham / Abraham / gab guten bescheid/er glaubet Gott sein Herren/Das
ward ihm gezelt zur gerechtigkeit / sein samen wolt er meren/ Also hat Gott den al-
len gethan/ die seinem wort vertrauen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/denn die
darauff thun bawen.

Loth/Loth ein from Gottfürchtig man/ Gott thet im zwen Engel senden/
Hies in auß Sodon zihen thun / vnnnd solt sich nicht vñwenden / Als bald hub Gott
zu regnen an / mit schwefel vnnnd mit fere/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/
Kompt vns zu allen sterren.

Dauid/Dauid ein König vnd Herz /ein man nach Gottes willen/Hat angeno-
men Gottes lehr/darumb sein wort erfüllet/Auß seinem stam Gott gelobet an/ wolt
er geboren werden/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/im himel als aufferden.

Ihesus Christus Marien Son/vom heyligen Geist empfangen/Was alle Pro-
pheten gesaget han/ist alles auff in ergangen/ Das hat Gott alles durch in gethan/
vnd spricht den solt jr hören/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / den solln wir lobn
vnd ehren.

B ij Nun

Abraham / Abraham / gab guten bescheid/er glaubet Gott sein Herren/Das
ward ihm gezelt zur gerechtigkeit / sein samen wolt er meren/ Also hat Gott den al-
len gethan/ die seinem wort vertrauen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/denn die
darauff thun bawen.

Loth/Loth ein from Gottfürchtig man/ Gott thet im zwen Engel senden/
Hies in auß Sodon zihen thun / vnnnd solt sich nicht vñwenden / Als bald hub Gott
zu regnen an / mit schwefel vnnnd mit fere/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/
Kompt vns zu allen sterren.

Dauid/Dauid ein König vnd Herz /ein man nach Gottes willen/Hat angeno-
men Gottes lehr/darumb sein wort erfüllet/Auß seinem stam Gott gelobet an/ wolt
er geboren werden/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/im himel als aufferden.

Ihesus Christus Marien Son/vom heyligen Geist empfangen/Was alle Pro-
pheten gesaget han/ist alls auff in ergangen / Das hat Gott alls durch in gethan/
vnd spricht den solt jr hören/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / den solln wir lobn
vnd ehren.

Nun hört/ Nu hört vnnnd merck mit fleiß/was vns fürder beschreiben/Im Te-
stament auffnewe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward/
von Christo vnserm Herren/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/vnd wirdt sich all-
zeit mehrer.

Matheus/Leui/Euangelist/ein man vom Zol beruffen/Der erste Canzler wor-
den ist/lert vns allein zu suchen/Disen Heyland der selber spricht/Kompt jr betrübten
alle/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ mit pracht vnd grossem schalle.

b ij Marcus

Tun hört/ Tu hört vnnnd merck mit fleiß/was vns fürder beschreiben/ Im Testament auffnewe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward/ von Christo vnserm Herren/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ vnd wirdt sich allzeit mehren.

Mattheus/Leni Euangelist/ein man vom Zol beruffen/ Der erste Tangler worden ist/ lert vns allein zu suchen/ Diesen Heyland der selber spricht/ Kommt jr betrübten alle/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ mit pracht vnd grossem schalle.

Marcus / Marcus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß von disem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ sie weinen oder lachen.

Lucas/ Lucas in die ordnung tritt/ groß wunder hat vnns zeiget/ Zu schreiben auß ist er der dritt/ wie hoch vns Gott geneiget/ Das er vnns schickt vom himel rhab/ sein Son freundlich lest locken/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ wer das nicht glaubt muß bocken.

Johannes/ Johannes der Jüngling schon/ ist auch der vierde worden/ Das wort er führt in gleichen thon/ lernnd vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset recht/ vnnnd sonst anders nicht suchen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ hilfft wer der scharren noch puchen.

Saulus/ Paulus erweltes fas/ ist erst der rechte kerne/ Der vnns erregt den neid vnnnd has/ dauon sie zornig werden/ Die welt vnnnd jr groß hoffgesind/ die also toben vnd wüten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ dafür wird ers behüten.

Marcus / Marcus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß von disem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ sie weinen oder lachen.

Lucas/ Lucas in die ordnung tritt/ groß wunder hat vnns zeiget/ Zu schreiben auß ist er der dritt/ wie hoch vns Gott geneiget/ Das er vnns schickt vom himel rhab/ sein Son freundlich lest locken/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ wer das nicht glaubt muß bocken.

Johannes/ Johannes der Jüngling schon/ ist auch der vierde worden/ Das wort er führt in gleichen thon/ lernnd vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset recht/ vnnnd sonst anders nicht suchen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ hilfft wer der scharren noch puchen.

Saulus/ Paulus erweltes fas/ ist erst der rechte kerne/ Der vnns erregt den neid vnnnd has/ dauon sie zornig werden/ Die welt vnnnd jr groß hoffgesind/ die also toben vnd wüten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ dafür wird ers behüten.

O Paul/ O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben/ Menschlich vernunft hoch fichtest an/ wilt ire werck vertreiben/ Allein den glauben richten auff/ der sols alles außrichten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ wiewol sie es vernichten.

Petrus/ Judas vnnnd Jacobus/ folgen auch diser lere / Das sie vnns leren reu vnnnd buß/ durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun/ on ir wird nicht geholffen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lerren / Bern vnnnd Wolffen.

O Paul/O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben? Menschlich vernunft hoch fichtest an/wilt ire werck vertreiben/Allein den glauben richten auff/der sols alles aufrichten/Den Gottes wort bleibt ewig stan/wiewol sie es vernichten.

Petrus/ Judas vnnnd Jacobus/ folgen auch diser lere / Das sie vnns leren rew vnnnd bus/durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun/on ir wird nicht geholffen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vnnnd Wolffen.

Ach mensch/ach mensch nu schick dich drein/laß deinen dunckel faren/ Vnd glaub der schrift vnd worten sein/ damit du mügst bewaren/ Dein gwissen vnnnd auch all dein thun / trewlich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeige an die weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes Son/laß vnns nicht vonn dir weichen/ Das vns nicht werd ein böser lohn/so menschen lehr hat schleichen/ Mit schöner gestalt vnd wütrich gewalt/zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnnnd ewig/Amen.

Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ ir Christen all gemeine/ Das er sein wort hat außgebreit / das ist sein werck alleine/ Keins menschen wahn nicht helfen kan/wie hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singn wir frölich/ Amen.

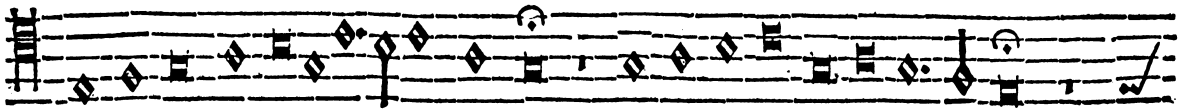
Ach mensch/ach mensch nu schick dich drein/laß deinen dunckel faren/ Vnd glaub der schrift vnd worten sein/ damit du mügst bewaren/ Dein gwissen vnnnd auch all dein thun / trewlich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeige an die weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes Son / laß vns nicht von dir weichen/ Das vns nicht werd ein böser lohn/so menschen lehr hat schleichen/ Mit schöner gestalt vnd wütrich gewalt/zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnnnd ewig/Amen.

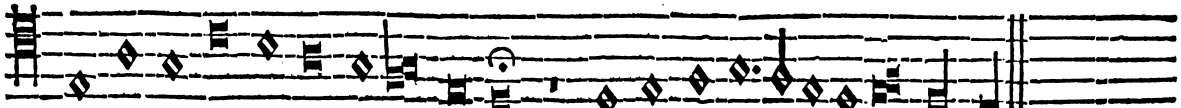
Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ ir Christen all gemeine/ Das er sein wort hat außgebreit / das ist sein werck alleine/ Keins menschen wahn nicht helfen kan/wie hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singn wir frölich/ Amen.



Ol tu bei Gott dein wonung han/ vnd sei nen himel er ben./ du
So bharre nun sterz auff seiner ban/mit Christo mustu ster ben.



must dein hertz/es gilt nit schertz/ in Gottes kunst versen cken/



dein hab vñ gut/auch leib vnd blut/ gantzlich dem vat ter schencken.

Ohn alle furcht vnd weibisch art/solt dich seins willens halten / Ihn frei bekennen
ungesparrt/vnd ihn darnach lon walten/Greiffs dapffer an/du must doch dran/ther
dich an niemands witten/ wer nie mit streit/wol draussen bleibt/all Christen müssen
blutten.

Bracht / adel / gwaile/gstalt/sterck vnd kunst/mag dich zu Gott nicht bringen/
Es stinckt vor ihm /vnd ist vnbunst/nach demut mustu ringen/Auß all deine krafft/
dem kombt der safft/der macht dich freudig lauffen / auffß Herren strass / an zil vnd
maß/das heist all ding verkauffen. Hastu

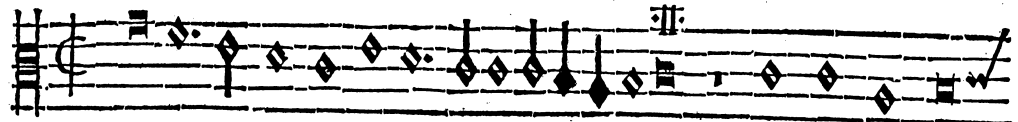
III.

Hortatur sperare pios, & ferre labores,

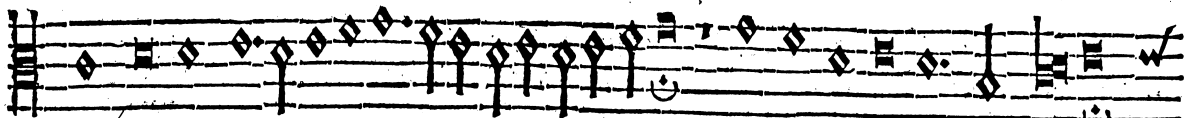
Et soli in dubia fidere sorte Deo.

Soltu bei Gott
dein wonung han.

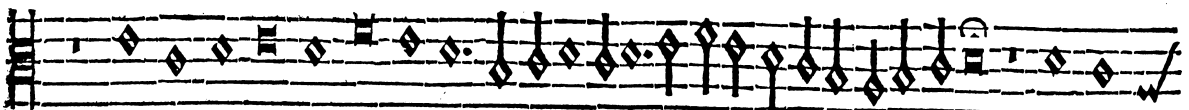
Stultitiam obiurgat residentis ad impia turbæ,
Quam maneat iustos premia pulchra docet.



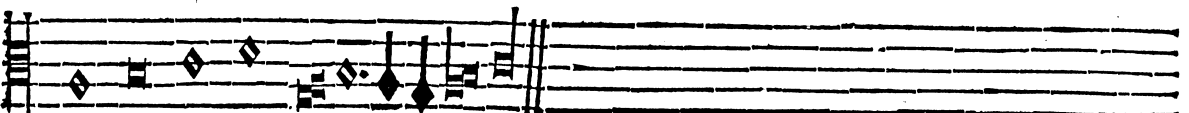
Vnd seinen himel er ben/ du must dein hertz
Mit Christo mustu ster ben/



es gilt ij nit schertz/ in Gottes kunst ver sencken



dein hab vnd gut/ auch leib vnd blut/ ij gantzlich



dem vat ter schen cken.

Hastu Gott lieb vnd kusst sein Son / als du dich brumst mit worten. / So must
auch seinen willen thun / auff erd an allen orten. Die hüfft kein gloß / die Schrift ist
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kanst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein Freyde. Er zalt für mich / dasselb glaub
ich / hie mit ist's außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.

c Ich stund

Tenor.

On alle freude vnd weibisch art / solt dich seins willens halten / Ihn frey bekennen
ungesparrt / vnd in darnach lon walten / Greiffs dapffer an / du must doch dran / Er
dich an niemands wüten / wer nit mit streit / wol draussen bleib / all Christen müssen
bluten.

Bracht / adel / gwalt / gestalt / sterck vnd kunst / mag dich zu Gott nicht bringen /
Es stinckt vor ihm / vnd ist vnb sunst / nach demut mustu ringen / Auß all deine krafft /
dem kombt der safft / der macht dich freudig lauffen / außs Herren strass / an zil vnd
maß / das heist all ding verkauffen.

Hastu Gott lieb vnd kusst sein Son / als du dich brumst mit worten. / So must
auch seinen willen thun / auff erd an allen orten. Die hüfft kein gloß / die Schrift ist
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kanst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein leyde. Er zalt für mich / dasselb glaub
ich / hie mit ist's außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.

c Ich stund

Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
Intulerint stulta poma resecta manu:
Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
pectoris hic pura simplicitate docet.



Es stund an einem morgen heimlich an einem ort/ da her ich mich verbor-
gen/ ich hört Flegliche wort/ die Heu flagt
ir grosse not/ der Adā thet sie trösten mit Gottes ewigē rat/ sie sprach o kinder alle hört mein
Flegliche r/ dem tod bin ich verfallē/ o wehe euch kindern mein/ meins hertzen freud ist gar
dahn/ ach Adā liebster Adam wo sind wir kom men hin/ wo hin

V

Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
Intulerint stulta poma resecta manu:
Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
pectoris hic pura simplicitate docet.



Es stund an ei nem morgen heimlich an ei nem ort/ da her ich
mich ver bor gen/ ich hört Flegli che wort/ Die He uā flagt ihr grosse noth/
der Adam thet sie trösten mit Gottes ewigen roth/ Sie sprach o kinder al le/
hört mein Flegliche pein/ dem todt bin ich verfallen o wee euch kindern



ist nun die freude/die freud des para deyß/ nichts mer den hertzen leid allhie
 auff erden ist/ in schmer tzen armut mühe vnd not müssen jimmer bleiben/
 vnd schliessen mit dē tod.

C ij



mein/meins hertzen feud ist gar dahin/Ach Adam liebster Adam wo sein
 wir kummen hin? wo hin ist nun die freude/die freud des Pa=
 radiß/ nichts meh: dan hertzen lei de al hie auff er den ist/in schmer tzen armut mühe vñ
 not/wir müssen iñer bleiben/ vnd schliessen mit dem todt.

c ij

Mich jamert vbermassen/der armen Kinder mein./ Das ich sie nun muß lassen/
in der schweren tödlichen pein. Ach leyder böß ist meine that/ verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein Klagen/du liebste Weynlein mein./ Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/ gnad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./ Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein / in allen vnsern nö-
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/allß was wir han verlorn./ Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geborn. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfele mir dein wort./ Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/ wie ich vnd
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auff in bawen /ihn liebn auß rechtem grundt./ Von herten ihm ver-
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/
denn heilig ist sein Nam.

Wir solln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./ Die schuld auch gern ver-
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen/
So wird rath vnserm fall.

Des

Mich jamert vbermassen/der armen Kinder mein./ Das ich sie nun muß lassen/
der schweren tödlichen pein. Ach leyder böß ist meine that/ verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein Klagen/du liebste Weynlein mein./ Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/ gnad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./ Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein/in allen vnsern nö-
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/allß was wir han verlorn./ Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geborn. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfele mir dein wort./ Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/ wie ich vnd
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auff in bawen /ihn liebn auß rechtem grundt./ Von herten ihm ver-
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/
denn heilig ist sein Nam.

Wir solln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./ Die schuld auch gern ver-
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen/
So wird rath vnserm fall.

Des

Heua.

Des wil ich allzeit pflegen/vnd bitt all kinder mein./ Das sie sich auch erwegen/
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste kinder all/Gott wird euch bald er-
retten/Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen/als mich drang Adams qual./ Mein leid ist vber-
wunden/gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben/das leben ewigklich.

C ij

Heua.

Des wil ich allzeit pflegen/vnd bitt all kinder mein./ Das sie sich auch erwegen/
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste kinder all/Gott wird euch bald er-
retten/Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen/als mich drang Adams qual./ Mein leid ist vber-
wunden/gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben/das leben ewigklich.

C ij

Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



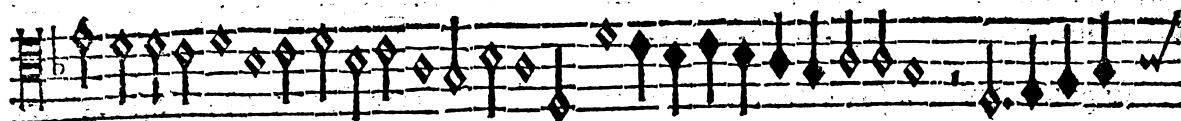
Ch Gott wē sol ichs flagen das groß ellen de
mein/ds groß ellende mein/ds groß ellen de mein/ ellende mein/ mein
hertz wil mir verza gen/ weil ich leid
schwere pein/ ij weil ich leid schwe=
re pein/ von freunden gar verlassen/ der feind der sind so vil/ so schwig ich

VI

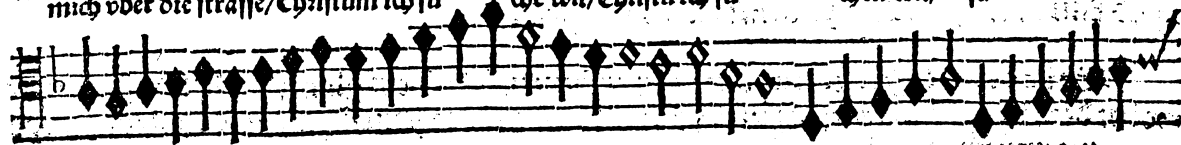
Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



Ch Gott wem soll ichs fla gen/das groß elen de mein
ij das groß elen de mein?
ij mein hertz will mir verzagen weil ich leid
schwere pein leid schwere pein/ weil ich leid schwe=
pein schwe re pein/ von freunden gar verlassen/der feind der sind so viel/



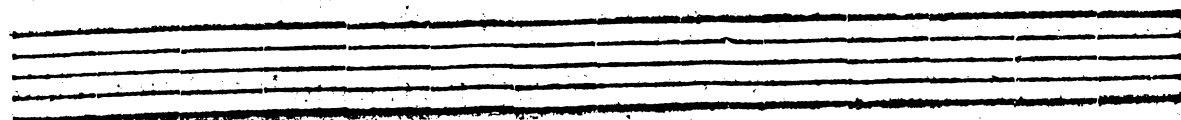
mich vber die straffe/Christum ich su chen wil/Christu ich su chen wil/ su=



che wil/Christu ich su=



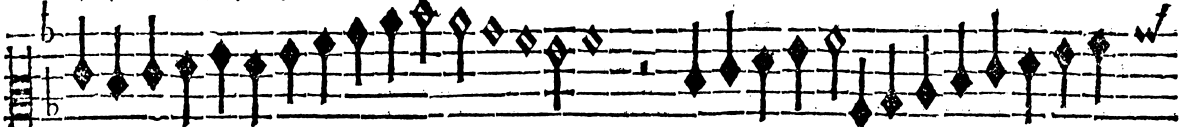
chen wil/Chri stū ich su chen wil.



von freunden gar verlassen/der feind feind so uiel/ so schwing ich mich vber die straffe/



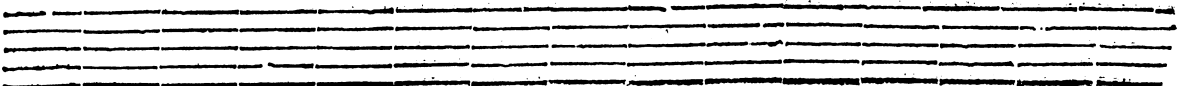
Christum ich su chen wil ü Christum ich



suchen wil Christum ich



suchen will Chri stum ich suchen will.



Wo soll ich in nun finden/den aller liebsten mein? In welden sind der blumen/so gar vil mancherley/das ich jr nicht all kenne/wol in dem tieffen thal/ein blum wil ich dir nennen/der Lillen gleicht sie zwar.

Jr gruch der geht so weite/vber berg vñ tieffe thal/Der Sudwind in fast treibet/wurd gleich dem Segelbaum/vnter allen hohen baumen/hat er allein den preiß/kein wind kan in nicht fellen/zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne/den man erkennen sol/Sein glanz der leucht so ferne/wol in dem samertal/kein finsterkeyt mag bleiben/vor seinem schein so klar/die nacht mag er vertreiben/er leucht so gang vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen/bey der hirtten hütlein fein/Mein schön lieb hub zu klopffen/ich solt in lassen ein/die thür solt ich auffschliessen/sprang auß dem bette mein/er war mir schon entwichen/es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgestanden/gesucht mit aller weyß/Ob yrgents wer verhanden/meins hertzen kron vnd preyß/ich thet im freundlich ruffen/kein antwort mir nit gab/die wechter an der zinnen/zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet/wol in der selbigen stund/Mein schöns lieb zu mir lendet/vnd both mir seinen munde/den finger hat er gestossen/wol zu dem fenster ein/den rigel auffgeschloffen/vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden/weil du geirret hast/Gar schön will ich dich kleyden/kom her in meine schoß/der winter ist vergangen/die blumen wachsen schon/die Turteltaub verhanden/die reben plüen wol.

Ob

Wo soll ich in nun finden/den aller liebsten mein? In welden sind der blumen/so gar vil mancherley/das ich jr nicht all kenne/wol in dem tieffen thal/ein blum wil ich dir nennen/der Lillen gleicht sie zwar.

Jr gruch der geht so weite/vber berg vñ tieffe thal/Der Sudwind in fast treibet/wurd gleich dem Segelbaum/vnter allen hohen baumen/hat er allein den preiß/kein wind kan in nicht fellen/zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne/den man erkennen sol/Sein glanz der leucht so ferne/wol in dem samertal/kein finsterkeyt mag bleiben/vor seinem schein so klar/die nacht mag er vertreiben/er leucht so gang vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen/bey der hirtten hütlein fein/Mein schön lieb hub zu klopffen/ich solt in lassen ein/die thür solt ich auffschliessen/sprang auß dem bette mein/er war mir schon entwichen/es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgestanden/gesucht mit aller weyß/Ob yrgents wer verhanden/meins hertzen kron vnd preyß/ich thet im freundlich ruffen/kein antwort mir nit gab/die wechter an der zinnen/zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet/wol in der selbigen stund/Mein schöns lieb zu mir lendet/vnd both mir seinen munde/den finger hat er gestossen/wol zu dem fenster ein/den rigel auffgeschloffen/vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden/weil du geirret hast/Gar schön will ich dich kleyden/kom her in meine schoß/der winter ist vergangen/die blumen wachsen schon/die Turteltaub verhanden/die reben plüen wol.

Ob

Ober bey mir blibe/der aller liebste mein/Die wolcken von mir tribe/biß das der
tag herschein/darin ich stetß möcht wandeln/weil ich das leben hab / mein kützweil
mocht vertreiben/zu halten sein gebot.

Kein schöner nicht auff erden/als diser Absolon/ Im gang vnd auch geberde/
er treget Dauidis Kron/mit warheyt vmbgeben/jerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben/darzu der freuden lohn/Amen.

Tenor.

D

Ober bey mir blibe/der aller liebste mein/Die wolcken von mir tribe/biß das der
tag herschein/darin ich stetß möcht wandeln/weil ich das leben hab / mein kützweil
mocht vertreiben/zu halten sein gebot.

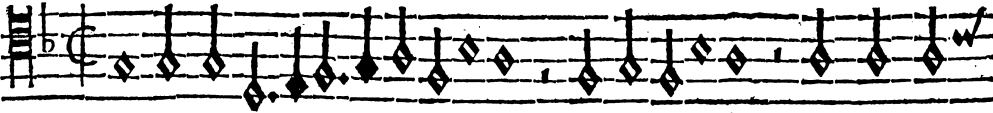
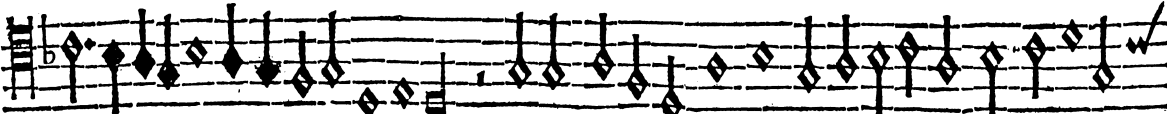
Kein schöner nicht auff erden/als diser Absolon/ Im gang vnd auch geberde/
er treget Dauidis Kron/mit warheyt vmbgeben/jerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben/darzu der freuden lohn/Amen.

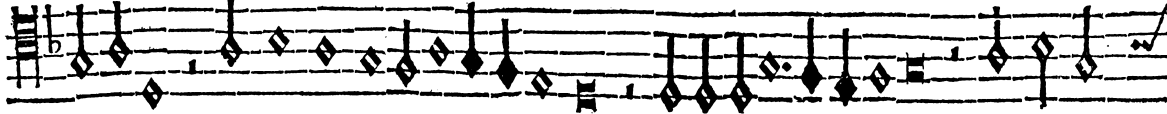
D

Tristitia spectris tenebrosa afflicta in hora,
Solari uerbo uiuificante cupit.

VII



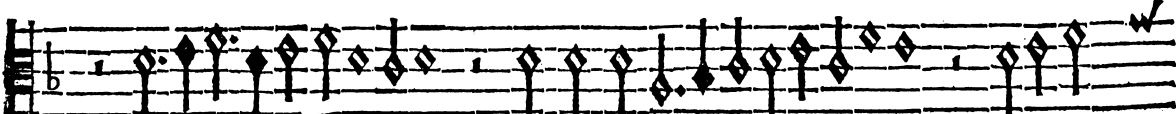

 Vignad beger ich nit von dir/ o got wölft mir/ mein sünd nit

 streng zu messen/ dieweil die selben Christus hat genug erstat/ee daß ich bin

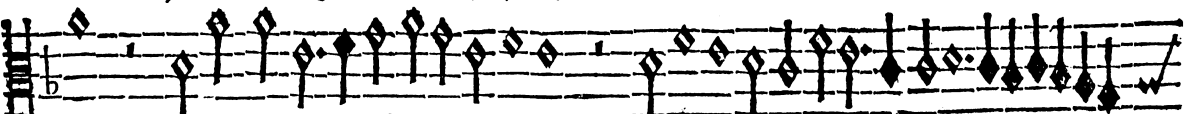
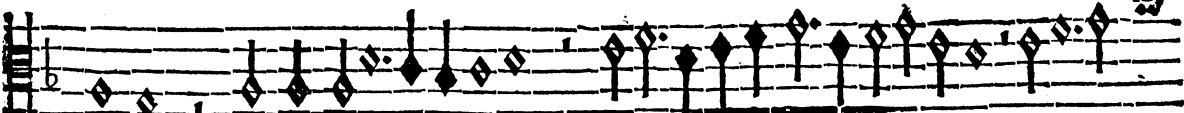
 gewesen/ ein feind wß ich du liebest mich/ein feind wß ich/du lie-

 best mich/ vnd nimmst mich an zu gna den schon/das mir zu gut/ deins so-

Tristitia spectris tenebrosa afflicta in hora,
Solari uerbo uiuificante cupit.

VII




 Vignad beger ich nicht von dir/ o Gott woltz mir/

 mein sünd nit streng zu messen/ die weil die sel ben Christus hat/ genug er-

 stadt/ehe daß ich bin gewe sen/ein feind waß ich/ du lie best

 mich ein feind was ich/du lie best mich/ vnd nambst mich an zu gna-

 den schon das mir zu gut deins so nes blut von sünd vnd



erlö sen thut/ von sünd vñ tod er lösen thut.
 Wiewol ich noch empfind anstoß/ von sünden groß/ in meinem fleisch sich vbet/
 Das gut ich nit volbringen kan/ das böß nit lon/ das mich so hart betrübet/ darumb
 schrey laut ich arme haut/ von hertzen gier/ wer wird mich schier / erlösen auß des ja-
 mers strauß/ vnd helfen von dem todten hauß.

Danc sag ich durch Christum allein/ dir vatter mein/ der ist mein trost auff er-
 den/ Dann so ich glaub/ bin eingepflanzt/ das hoff ich ganz/ verdambt mag ich nicht
 werden/ der Geyst wer bereit/ dem fleisch ist leid/ vnd ist so schwach/ das es nit mag/
 gnug thun dem gsez/ biß das zu lezt/ Christus durch seinen Geyst ergetzt.

Wo menschen gsez auff erd regiert/ do werden verfürt / die elenden gewissen/
 Welcher allein Herr Jesus Christ/ regierer ist/ es bleibt sunst ewig zrisßen / Was er
 nit bawt/ selbst darzu schawt/ mag nit bestan/ Ja ob es schon die welt groß acht/ hoch
 damit bracht/ So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein/ alt jung groß klein/ das sich vns Got erbarme/ Vnd
 send vns trewe prediger/ vnnnd außpender/ seiner gaben vnns armen / Dadurch zu
 hand/ all menschen tand/ wird außgercyt/ denn es ist zeyt/ recht buß zu thun/ von vñ
 belohn/ Gots streng gericht ist auff der ban. D ij



Wiewol ich noch empfind anstoß/ von sünden groß/ in meinem fleisch sich vbet/
 Das gut ich nit volbringen kan/ das böß nit lon/ das mich so hart betrübet/ darumb
 schrey laut ich arme haut/ von hertzen gier/ wer wird mich schier / erlösen auß des ja-
 mers strauß/ vnd helfen von dem todten hauß.

Danc sag ich durch Christum allein/ dir vatter mein/ der ist mein trost auff er-
 den/ Dann so ich glaub/ bin eingepflanzt/ das hoff ich ganz/ verdambt mag ich nicht
 werden/ der Geyst wer bereit/ dem fleisch ist leid/ vnd ist so schwach/ das es nit mag/
 gnug thun dem gsez/ biß das zu lezt/ Christus durch seinen Geyst ergetzt.

Wo menschen gsez auff erd regiert/ do werden verfürt / die elenden gewissen/
 Welcher allein Herr Jesus Christ/ regierer ist/ es bleibt sunst ewig zurisßen/ Was er
 nit bawt/ selbst darzu schawt/ mag nit bestan/ Ja ob es schon die welt groß acht/ hoch
 damit bracht/ So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein/ alt jung groß klein/ das sich Gott erbarme/ Vnd
 send vns trewe prediger/ vnnnd außpender/ seiner gaben vnns armen / Dadurch zu
 hand/ all menschen tand/ wird außgercyt/ denn es ist zeyt/ recht buß zu thun/ von vñ
 belohn/ Gots streng gericht ist auff der ban.

So laß vns nun haben zuflucht/in vaters zucht/von hertzen gar ergeben/Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist blündt/ erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr
scheuß/vnd fleucht das creuß/vnd meint es sey/genug darbey / so sie darnon / schon
reden kan/Vnd mit der that wil niemandt dran.

Wer nun ein rechter Christ will sein/o bruder mein/ der muß Christum anlegen/
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd/darin alles verwegen/ Es
hilfft kein schein/nur lieb vnd pein/vmb Christi nam/ sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat/ergeben gar biß in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß/ des Herren hauß/ zumor das gericht muß
dulden/Derhalben nembt der schrifftten war/wie sie so gar/ausbricht vñ zalt ihr schul
den/Zu diser zeyt vnd ist nit weyt/ der welte plag/flihe wer do mag/mit schneller eil/
nemb jm kein weil/Zucht ist das schwert/auffgelegt die pfeil.

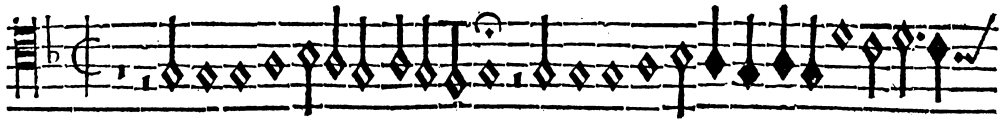
Ich mein aber kein andere flucht / dens Herrn zucht / wie ich erst yezt erzelet/
Damit er vns als kinder sein/rechtfertigt fein/darzu vns außerwelet/Vnd zeyhet
schon/das wir daran/gantz sein vergwißt/on argen list/zum ewigē reich jm werden
gleich/Vnd mit jm leben ewiglich/Amen.

So laß vns nun haben zuflucht/in vaters zucht/von hertzen gar ergeben/Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist blündt/ erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr
scheuß/vnd fleucht das creuß/vnd meint es sey/genug darbey / so sie darnon / schon
reden kan/Vnd mit der that wil niemandt dran.

Wer nun ein rechter Christ will sein/o bruder mein/ der muß Christum anlegen/
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd/darin alles verwegen/ Es
hilfft kein schein/nur lieb vnd pein/vmb Christi nam/ sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat/ergeben gar biß in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß/ des Herren hauß/ zumor das gericht muß
dulden/Derhalben nembt der schrifftten war/wie sie so gar/ausbricht vñ zalt ihr schul
den/Zu diser zeyt vnd ist nit weyt/ der welte plag/flihe wer do mag/mit schneller eil/
nemb jm kein weil/Zucht ist das schwert/auffgelegt die pfeil.

Ich mein aber kein andere flucht / denns Herrn zucht / wie ich erst yezt erzelet/
Damit er vns als kinder sein/rechtfertigt fein/darzu vns außerwelet/Vnd zeyhet
schon/das wir daran/gantz sein vergwißt/on argen list/zum ewigē reich jm werden
gleich/Vnd mit jm leben ewiglich/Amen.



S wolt ein jäger ja gen/ wol in des hi mels



thron/was belegend jm auff der hey den? Maria die jun fraw schō.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Juncfraw fein / Dein leib der sol geben/ ein
Kleines Kindelein.

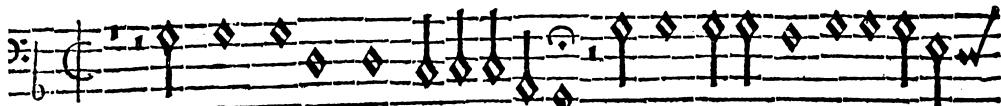
Dein leib der soll geben/ ein Kindelein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

Maria die vil reine/fiel nider auff jr knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

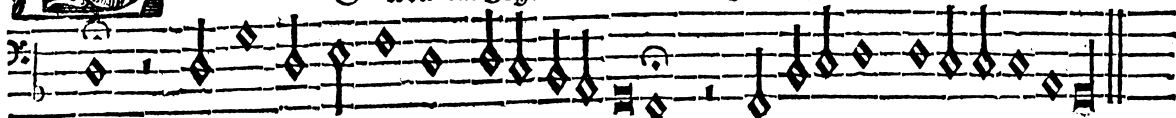
Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfing sie Jesum
Christum/in jr Juncfrewlich hertz.

Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gsund.

D ij



S wolt ein Jeger ia gen/iagen/ wol in des Hi mels



thron/ was belegend ihm auff der heiden/ Maria die Juncf fraw schon.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Juncfraw fein / Dein leib der sol geben/ ein
Kleines Kindelein.

Dein leib der soll geben/ ein Kindelein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

Maria die vil reine/fiel nider auff jr knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

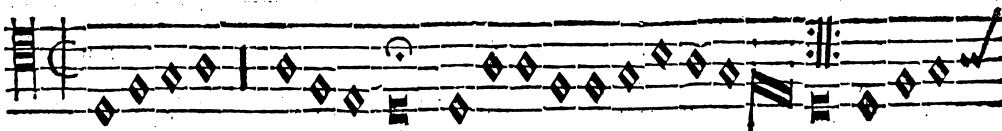
Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfing sie Jesum
Christum/in jr Juncfrewlich hertz.

Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gsund.

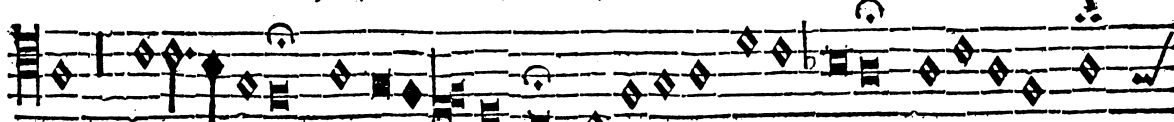
D ij

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbicq; ministros
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christicolas loca per deserta uagantes,
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo.

IX



Ir loben dich/ Herz Jesu Christ/ & du vns bist ein kleines kint geboren/. Versönet
 Dein kindheit hat damit wir al/ durch Adams fal verdiēt deins vaters zoren/.



gantz/ die selbig nacht/ groß freu dē bracht/ thet vns den frid verkünden/ die hertze all/ mit



groß sem schal/ erforschen das in selzā was/ erledigt vns vō sünden.

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbicq; ministros
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christicolas loca per deserta uagantes,
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo.

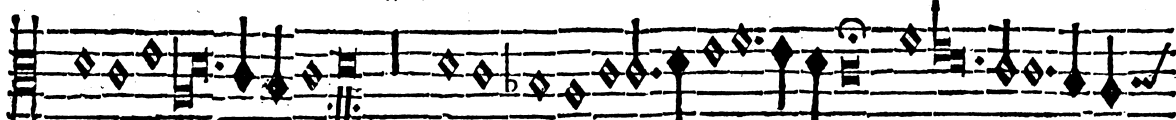
Wir loben dich.

IX



Inmū tiglich Herr Jesu
 Die missethat damit wir

Christ/
 all/
 ein fleiz.
 verdient



nes kintgep
 des vattern zo

ren/
 ren/

ein englisch glantz die selbig

nacht/ groß freu



den bracht/

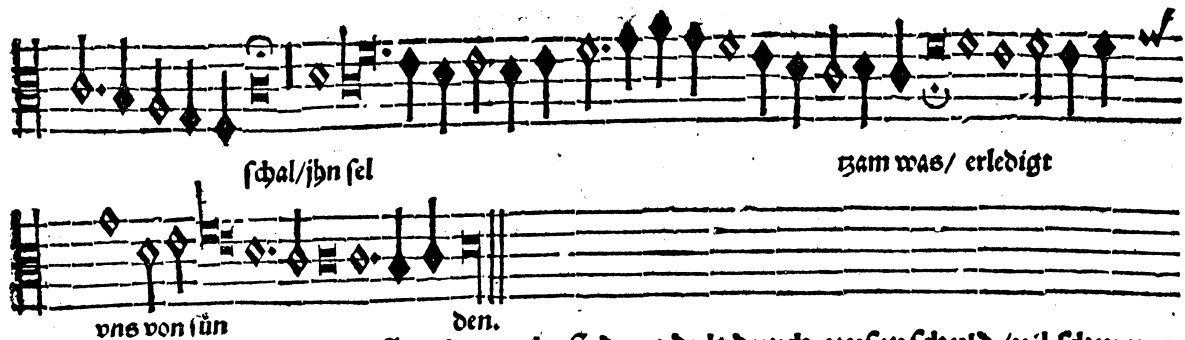
verkün

den mit gro

sem

Ewiger Got/groß angst vnd not/hast du erdult durch vnser schuld/vil schwerer
 pein getragen./ Durch Judas list/gefangen bist/verschmecht/verhönt/gepeinscht/
 gekrönt / vnnd an das Creuz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welchs
 ich betracht/biß du mit macht/zur hellen bist abgefaren/vnd hast getroßt/auß pein er
 löst/die Alueter/die mit beschwer/lang zeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ/die weil du bist/von deinem todt / vnnd aller not/am dritten
 tag erstanden./ Hast Veterlich/erzeyget dich/die Christenheit/genzlich gefreit/von
 todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist/erhaben bist/ins Vaterlandt/zur rech
 ten hand/den tröster vns gegeben/das vns behüt/sein gnad vnd güt / des alles wir
 dancksagen/die weil du vns gibst das leben.

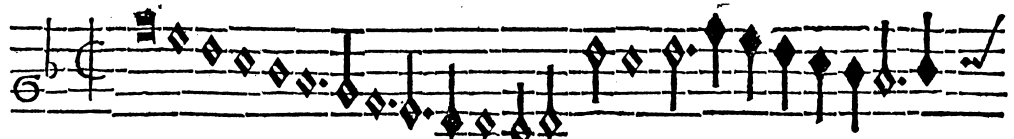


Ewiger Got/groß angst vnd not/hast du erdult durch vnser schuld/vil schwerer
 pein getragen./ Durch Judas list/gefangen bist/verschmecht/verhönt/gepeinscht/
 gekrönt / vnnd an das Creuz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welchs
 ich betracht/biß du mit macht/zur hellen bist abgefaren/vnd hast getroßt/auß pein er
 löst/die Alueter/die mit beschwer/lang zeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ/die weil du bist/von deinem todt / vnnd aller not/am dritten
 tag erstanden./ Hast Veterlich/erzeyget dich/die Christenheit/genzlich gefreit/von
 todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist/erhaben bist/ins Vaterlandt/zur rech
 ten hand/den tröster vns gegeben/das vns behüt/sein gnad vnd güt / des alles wir
 dancksagen/die weil du vns gibst das leben.

X.

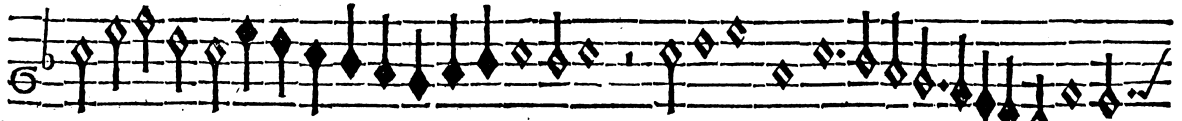
Gloria in excelsis turba superna canit.



On edler art/gepo

ren ward/ein kindlein

Flein

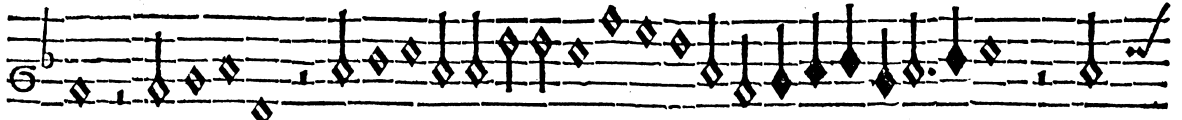


zu Bethlehem

ü

von einer magd ganz rein

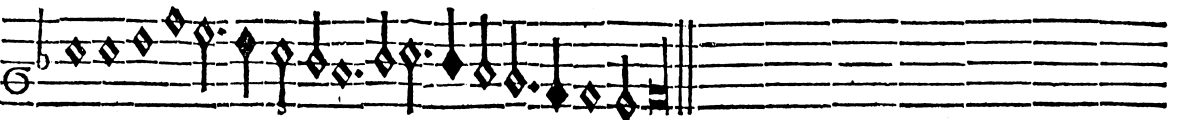
vnd



zart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/vns armē al/die Adams fall/

ü

ver=



derbet hat zur e

wi

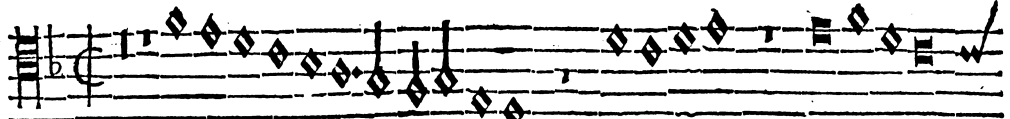
gen qual.

Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheiffen sam / in dem allein
gesegnet sein/all die aufferd/seint Gottes werd/die auffser im woln selig sein/die müs-
sen all zur ewigen peir.

O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vnd
muth/vnd alles gut/was nicht in dir/würd geben mir fahr alles hin/es ist kein gwin/
all gut vnd heil soltu mir sein.

Gloria in excelsis turba superna canit.

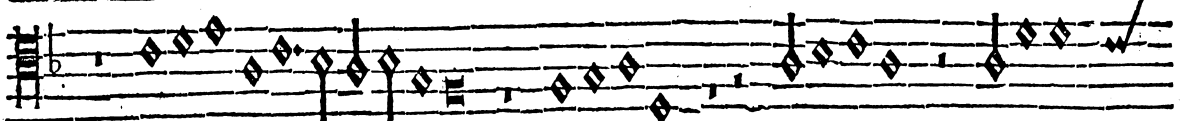
X



On edler art gebo

ren wart/

ein kindlein Flein/ zu Bethlehem/



von einer magd/gantz rein vñ zart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/ vns armen



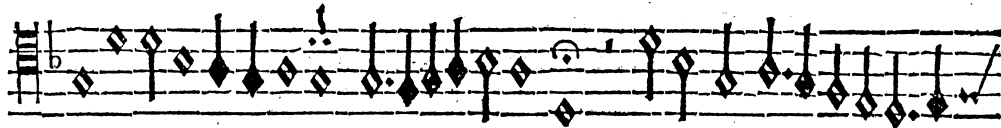
all/die adams fall/

verderbet hat zur ewi

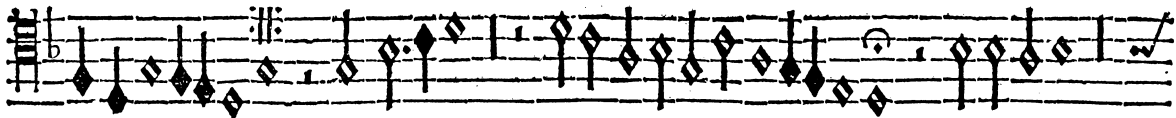
gen qual.

Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheiffen sam / in dem allein
gesegnet se'n/all die aufferd/seint Gottes werd/die auffser im woln selig sein/die müs-
sen all zur ewigen peir.

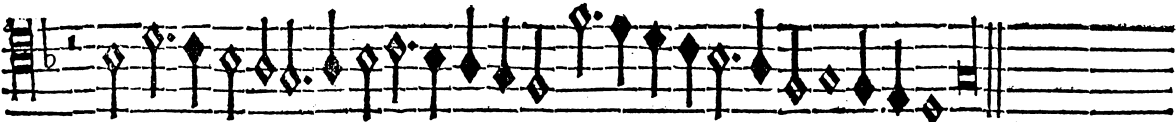
O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vnd
muth/vnd alles gut/was nicht in dir/würd geben mit fahr alles hin/es ist kein gwin/
all gut vnd heil soltu mir sein.



Halt Verlaß ich noch/an dir mein got/ weil ich dein hilff ihue spü-
ren/ fürs teufels list/ der mich kan woler halten/ wêd ab vō mir/



ren/ fürs teufels list/ der mich kan woler halten/ wêd ab vō mir/



laß mich darñ erfal

ten.

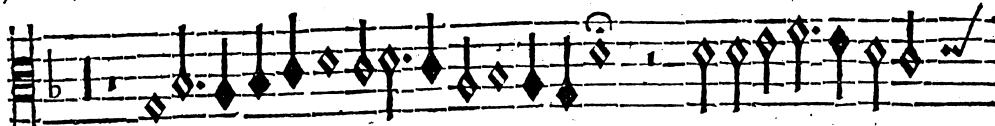
Mit deines heiligen Geistes bandt/ mich wöllest wol verwahren./ Das ich von
herzen werd entbrant/mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine gnad erlangt/am negste mein/on falschen schein/dan hab ich recht gepranger.

Gedenck du lieber Herre mein/was du mir hast versprochen./ In deinem Sone
Christo rein/nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich/gewaltiglich/des Teu-
fels laruen spotten/auch hütten mich/fürm schlangen stich/vnnd allen bösen rotten.

Tenor.

e

Halt ich noch.



A dir In mei mein- Gott/ weil ich dein hilff ihu
In mei ner nott/ mit gwalt hindurch zu



spü ren/ al lein du bist/ der mich kan woler erhalten/
fü ren/



erhal ten/ al böß begir/las mich da rin erfal ten.

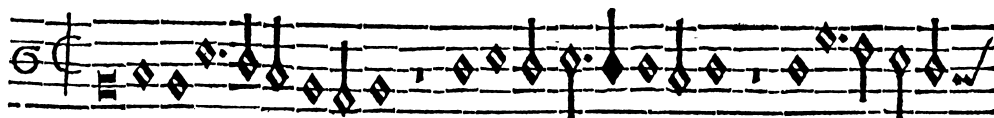
Mit deines heiligen Geistes bandt/ mich wöllest wol verwahren./ Das ich von
herzen werd entbrant/mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine gnad erlangt/am negste mein/on falschen schein/dan hab ich recht gepranger.

Gedenck du lieber Herre mein/was du mir hast versprochen./ In deinem Sone
Christo rein/nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich/gewaltiglich/des Teu-
fels laruen spotten/auch hütten mich/fürm schlangen stich/vnnd allen bösen rotten.

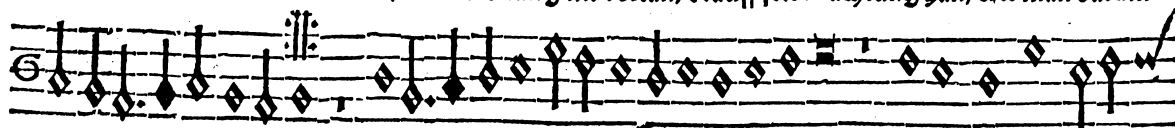
e

Qui miseros Viduasq premunt, hac uoce Tyrannos
 Increpat, hoc ipsos arguit ore Duces.
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



Gott du richter aller welt/ der du hast selbst bestellt/ all Oberkeit vnd
 Du wölst dein ordnung nit verlan/ drauff selber achtung han/wie man darinn



gewal
 sich hal

te/
 te.

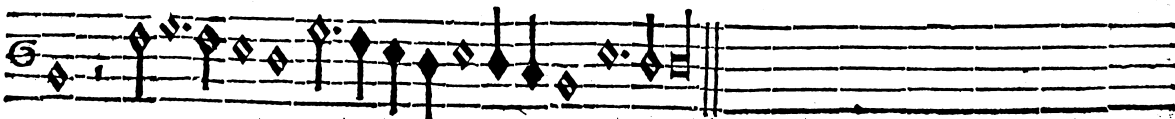
Dein dir ja wol be

kant/ wo du dein hand abzeugst/



wie es pflegt zu stehn/ kein freuel ist zu groß/den man

nit loß/ der gerechtigkeit für-

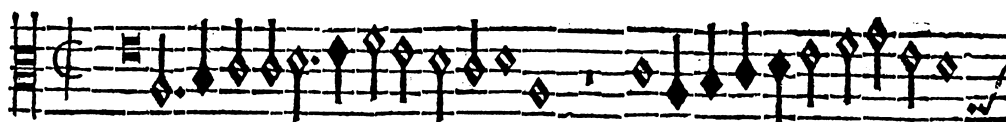


gehn/ wie ir yezund/wol

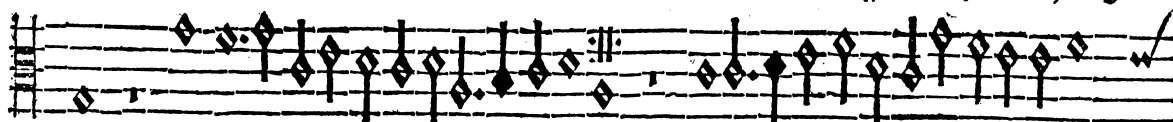
se hen/wol sehen,

Qui miseros Viduasq premunt, hac uoce Tyrannos
 Increpat, hoc ipsos arguit ore Duces,
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



Gott du richter aller welt/ der du hast selbst be-
 Du wölst dein ordnung nit verlan/ drauff selber achtung



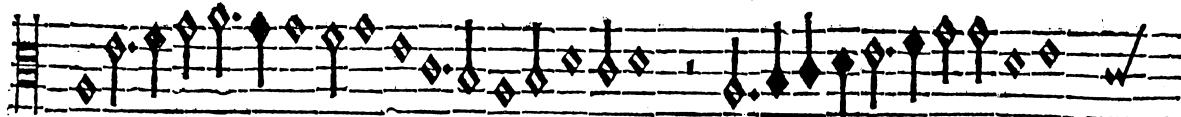
steht/ all Oberkeit
 han/ wie man sich

vnd gewalte./
 drinnen halte/

Dein dir ja wol bekant/wo



du dein handt/ abzeugst/wie es pflegt zu stehn/kein freuel ist zu



groß/den man nicht laß/ der gerechtigkeit für gen/ wie wir izundt wol se

Die vnschuld so beschült sol werden/erbarmtlich zu der erden/mit füßen werd ge
treten./Des Pharaos verstockter muth/ir vil besigen thut/vor dem kan niemandt
retten.Denn du o Herr vnd Gott/der alle not/der deinen selbst erfereft/vnd widers
Teuffels rath/mit wunderthat /in als zum besten kereft/dein kunst an im bewereft.

Denn das dein art vnd gwonheit ist / wie inn der schrift man list / wol dem der
solchs kan mercken./. Das wider aller werlet weyß/mit rath vnnnd gutem fleiß / dich
selbst in allen wercken.Wen du wilt hebn entpor/den lest zuuor/ein zeit im elend stehn/
biß das man denckt/sey auß/werd nichts mehr draus/so lest dein hilfferst sehen/O hilf
das wirs verstehen.

2^e ij

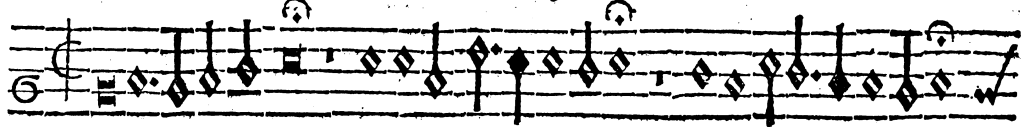


Die vnschuld so beschült sol werden/erbarmtlich zu der erden/mit füßen werd ge
treten./Des Pharaos verstockter muth/ir vil besigen thut/vor dem kan niemandt
retten.Denn du o Herr vnd Gott/der alle not/der deinen selbst erfereft/vnd widers
Teuffels rath/mit wunderthat /in als zum besten kereft/dein kunst an im bewereft.

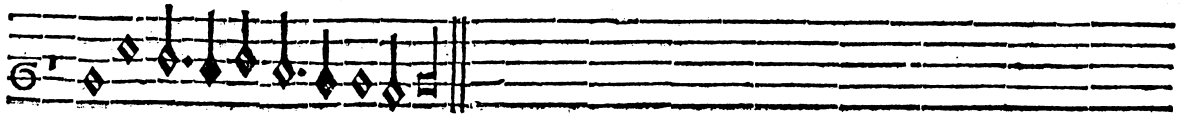
Denn das dein art vnd gwonheit ist / wie inn der schrift man list / wol dem der
solchs kan mercken./. Das wider aller werlet weyß/mit rath vnnnd gutem fleiß / dich
selbst in allen wercken.Wen du wilt hebn entpor/den lest zuuor/ein zeit im elend stehn/
biß das man denckt/sey auß/werd nichts mehr draus/so lest dein hilfferst sehen/O hilf
das wirs verstehen.

c ij

XIII, In precio precium nunc est, dat census honores
Census amicitias, pauper ubiq̃ iacet.



Es ist der werlet lauff/ wer fleißig sicht derauff/ der findet wie gestalt/



allzeit das recht be halt,

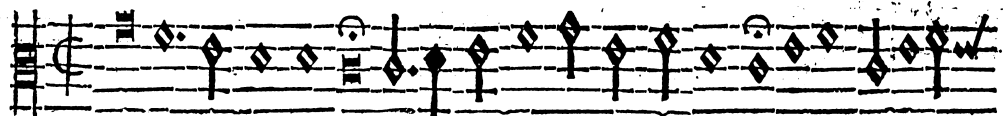
Reichthumb wirdt vorgezuckt/ armut gar vnterdruckt / wer nit hat gut vnd hab/ muß allzeit sein schabab.

Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vnrecht schadt jm nicht vil.

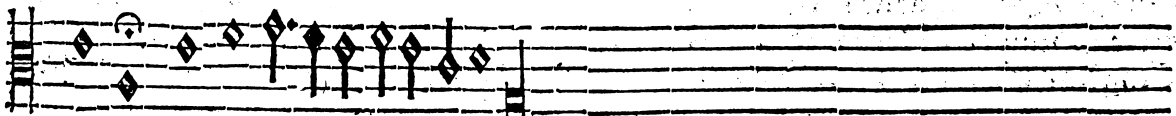
Freundschaft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlechter man/ oft muß er vnrecht han.

Wirwen vnnnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sünd man das nicht richt/ wenn jm gleich vnrecht geschicht.

XIII In precio precium nunc est, dat census honores
Census amicitias, pauper ubiq̃ iacet.



Es ist der welte lauff/ wer fleißig sicht derauff/ der findet wie ge-



walt/ all zeit das recht bezalt.

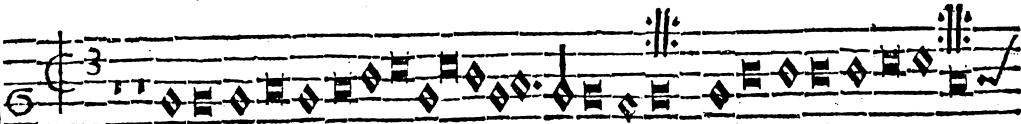
Reichthumb wirdt vorgezuckt/ armut gar vnterdruckt / wer nit hat gut vnd hab/ muß allzeit sein schabab.

Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vnrecht schadt jm nicht vil.

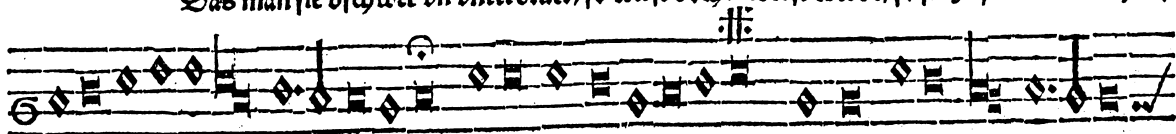
Freundschaft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlechter man/ oft muß er vnrecht han.

Wirwen vnnnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sünd man das nicht richt/ wenn jm gleich vnrecht geschicht.

XIII.

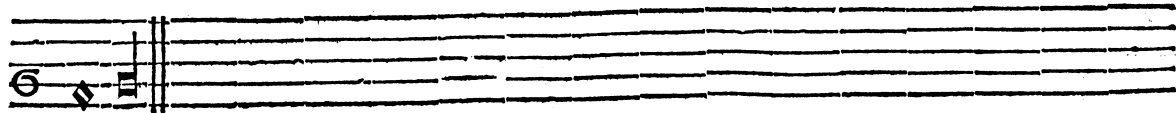


Je wol nu aber ist dz glück/der armē hie auff erden/ deñ got sich irer not n. mit an/
Das man sie beschwer vñ vnter druck/so wirst doch anderst werdē/so sie zu ihm vertragen han/



er hats in gewiß verspro

chen/ so yemands in ein leid zufürt/ es bleibt nit vnge
sein aug im würd damit berürt/

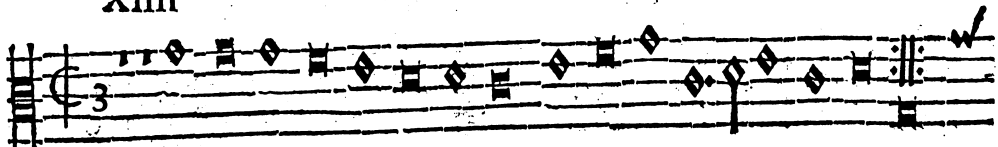


chen.

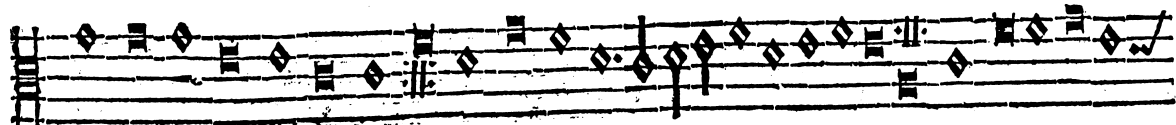
Darumb getrost vnd wacker seyt/die ihr hie werdt geplaget / gedultig vñnd mit
sanfftem mut./ Erwer leyd sol künzlich werden zur freud/wen jr das creuz nur tra
get/nur Got ewer sach beuelhen thut/Der wils zum besten wenden. Wen er ersicht die
rechte zeyt./ Verzaght nur nichts es ist nit weyt. Er würd sein hilff euch senden.

¶ ij

XIII



Je wol nun aber ist das glück/der armen hie auff erden/
Das man sie beschwert vñ vnter druck/so würdest doch anders werden/



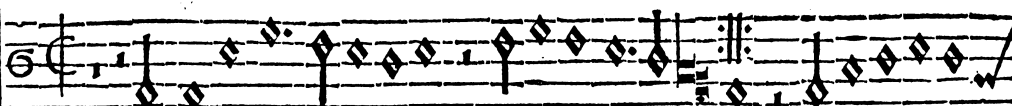
deñ Gott sich j hiez not nimbt an/er hat ihn gewiß ver
so sie zu ihm vertragen han/ sprochen/ so jmandt ihn ein
sein aug im würd da



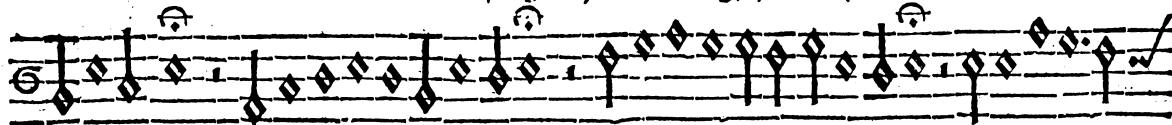
leid zu fürt/es bleibt nicht vn
mit be rürt/ ge rochen.

Darumb getrost vnd wacker seyt/die ihr hie werdt geplaget / gedultig vñnd mit
sanfftem mut./ Erwer leyd sol künzlich werden zur freud/wen jr das creuz nur tra
get/nur Got ewer sach beuelhen thut/Der wils zum besten wenden. Wen er ersicht die
rechte zeyt./ Verzaght nur nichts es ist nit weyt. Er würd sein hilff euch senden.

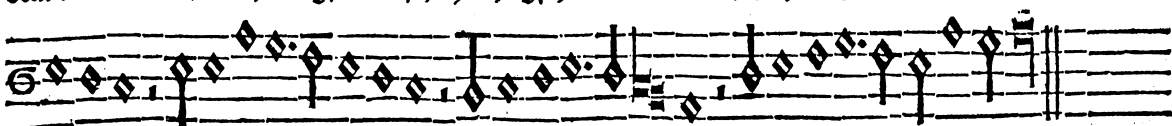
c ij



Kaw Venus groß ist dei gewalt/ bey allen mensche Finden/ Mit scharpffen pfeilen
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst jr vil zu sünden/

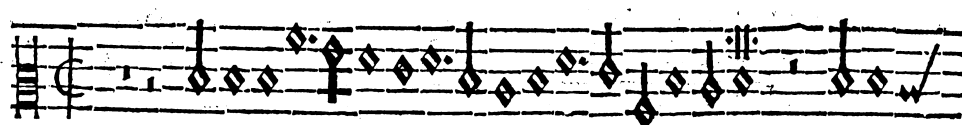


dein blindes Find/ durch tringst d mēschē hertze gschwind/ vñ nimbst sie hart gefangen/ wer da ein mal die

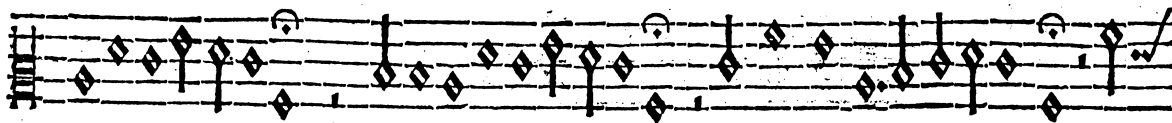


schanz versicht/ vñ erslich in nit wid sicht/ an dir muß er behangen/ an dir muß er behan gen.

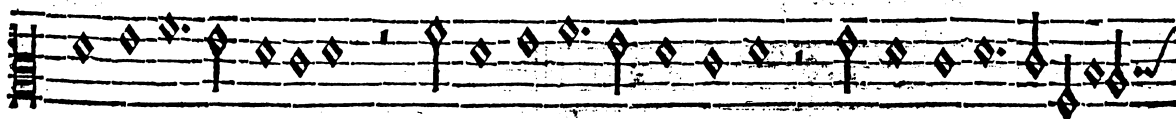
Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.



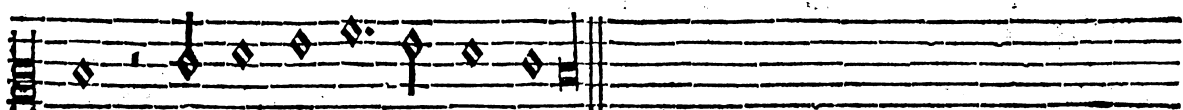
Kaw Venus groß ist dein gwalt/ bei allen menschen Finden./ Mit schar-
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst ihr viel zu sündē/



pffen pfeyl dei blides Findt/ durch dzingst der mēschē hertze gschwind/ vñ nimpst sie gar gefangen/ wer



da ein mal die schantz versicht/ vnd erslich ihm nicht widerficht/ an dir muß er behan-

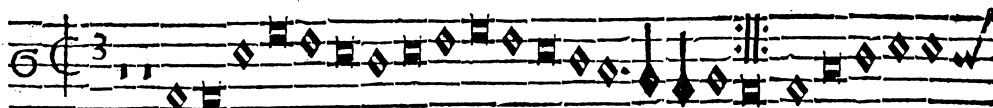


gen/ an dir muß er be han gen.

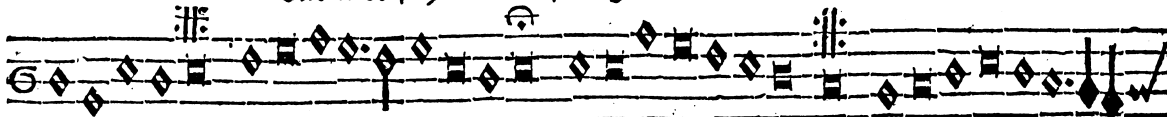
Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.

Scilicet est melius lectos subiisse iugales,
 Quàm tibi sollicitus pectus adurat amor,
 Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,
 Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.

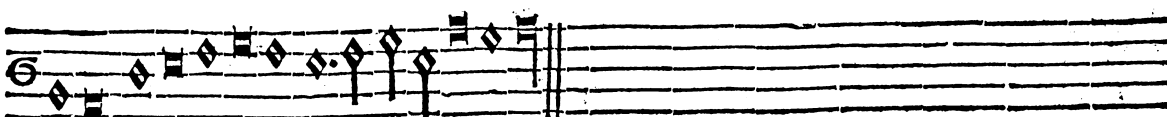
XVI.



Ir gegen aber jüg vñ alt/so deiner sich erweh ren/Als die vermeiden
 Vnd widerstehen mit ernst vñ gwalt/die kômen recht zu ehren/vnd geben sich in



deine ehlichn band/vnd thun darauß nit schreiten/ein ander haltē lieb vñ werd/vñ hie vor allen leu
 stand/ die werden auch vor Got geehrt/

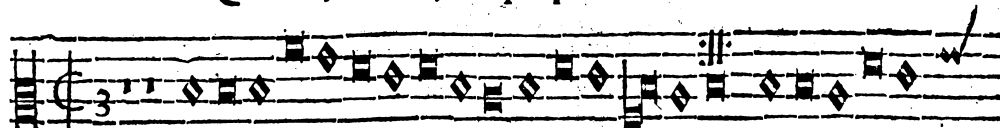


ten/ vnd hie vor allen leu ten.

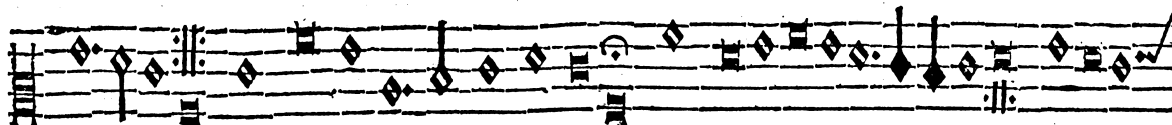
Denn was kan edlers sein aufferden/denn so sich ehelut halten./. Gegen ander
 alzeyt lieb vnd werd/vnd lassen sich nit spalten/Durch vnfal/oder frembde lieb/noch
 klessercy vnd boß getrib / Das ehelich band zureißen. Solche lieb kômbt nit von Des
 nus her./. S. Paulus gebeuts in seiner leher. Darumb wirs billich preysen.

Scilicet est melius lectos subiisse iugales,
 Quàm tibi sollicitus pectus adurat amor,
 Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,
 Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.

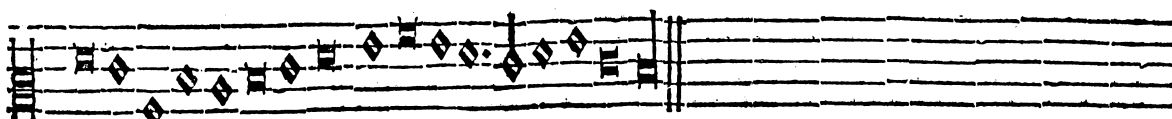
XVI



Ir gegen aber jung vnd alt/so deiner sich erwehren./als die vermeiden
 Vñ wider sten mit ernst vñ gwalt/die kômen recht zu ehren./ Vñ geben sich in



dei ne bandt/vnd thun darauß nit schreiten/ ein ander halten lieb vnd werd/ vñ hie vor
 ehlichen standt/ die werden auch vor Gott geehrt/



allen leuten vnd hye vor allen leu ten.

Denn was kan edlers sein aufferden/denn so sich ehelut halten./. Gegen ander
 alzeyt lieb vnd werd/vnd lassen sich nit spalten.Durch vnfal/oder frembde lieb/noch
 klessercy vnd boß getrib / Das ehelich band zureißen. Solche lieb kômbt nit von Des
 nus her./. S. Paulus gebeuts in seiner leher. Darumb wirs billich preysen.

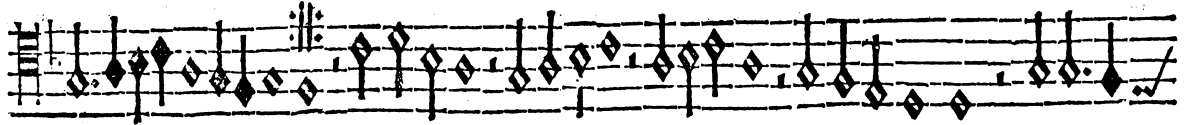
Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?

XVII.



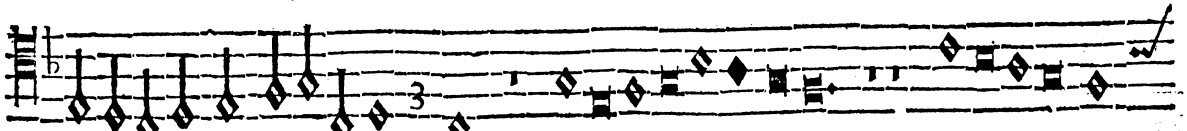
Se ist mir lieb die wer
Lob/ehz/vnd sucht von jr

de magd/ vnd kã jr nit verges=
man sagt/sie hat mein hertz beses=



sen/ Ich bin jr hold/vnd weñ ich
sen.

solt/ groß vnglück han/ da ligt

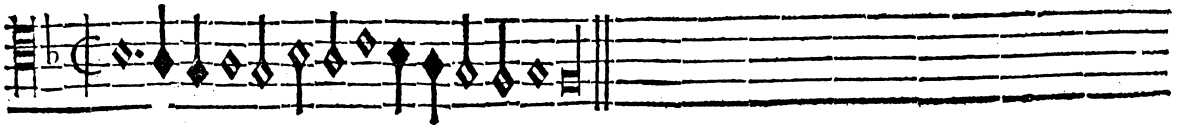


nit an/sie wil mich des erge

zen/

mit jrer lieb vñ trew an mir/

die sie zu mir wil



setzen/vnd thun all mein be

gir.

Sie ist mir liebt
die werde magd.

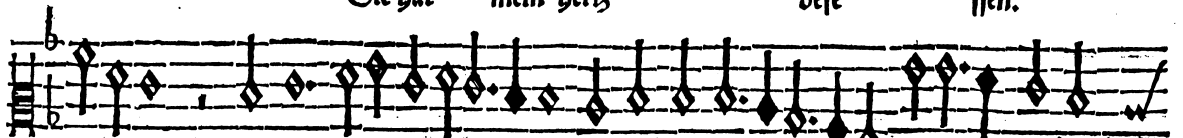
XVII

Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?



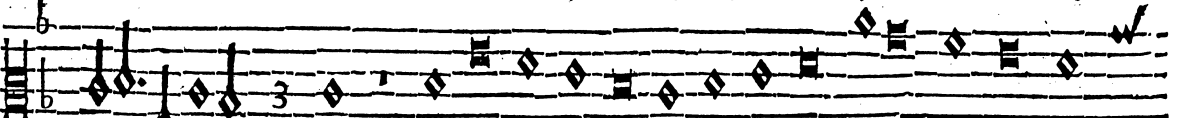
Nid kan jhr nicht
Sie hat mein hertz

verges en./ Ich
bese ssen.



bin jr hold/ vnd wañ ich solt/groß vnglück han/da ligt nicht

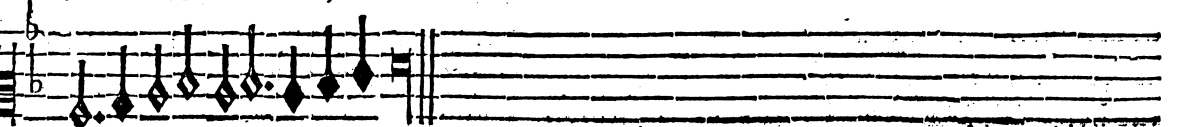
ahn/sie will mich



des er ge zen/ mit jrer lieb vnd trew ahn mir die sie zu mir will



se zen/ vnd thun all mein



be

gir.

Sie tregt von gold ein kron/Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr kleid ist wie die
Sonne schon/das glenget hell vnd ferne/Vnd auff dem Mon ir füsse stan/Sie ist die
braut/dem Herrn vertraut/Ist weh vnd muß geben/ Ein schönes kind/der ed-
ler Son/Vnd aller welt ein Herren/Dem sie ist vntherthanen.

Das thut dem alten Drachen zorn/vnd will das kind verschlingen/ Sein toben
ist doch gang verlorn/es kan im nicht gelingen/das kind ist doch/gen himel hoch/ Ge-
nommen hin/vnd lesset in/Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/Doch will sie Gott behütten/Vnd der recht vatter sein.

Tenor.

f.

Sie tregt von gold ein kron/Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr kleid ist wie die
Sonne schon/das glenget hell vnd ferne/Vnd auff dem Mon ir füsse stan/Sie ist die
braut/dem Herrn vertraut/Ist weh vnd muß geben/ Ein schönes kind/der ed-
ler Son/Vnd aller welt ein Herren/Dem sie ist vntherthanen.

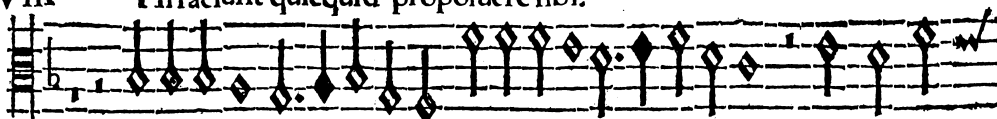
Das thut dem alten Drachen zorn/vnd will das kind verschlingen/ Sein toben
ist doch gang verlorn/es kan im nicht gelingen/das kind ist doch/gen himel hoch/ Ge-
nommen hin/vnd lesset in/Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/Doch will sie Gott behütten/Vnd der recht vatter sein.

altera pars,

f

Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
 Deferis erumnis, ceu latuisse uolens?
 Nam miser opprimitur, cum praualet ipsius hostis,
 Hi faciunt quicquid proposuere sibi.

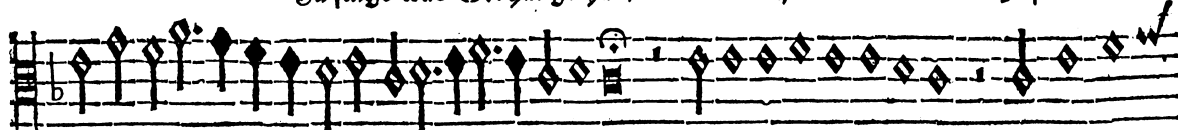
XVIII



In newes lied wir heben an/
 Zu singē was Got hat gerhan/

ff
ff

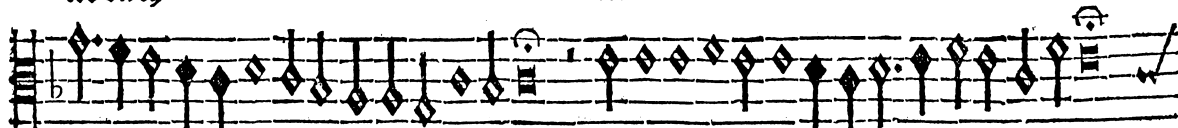
das walt got
zu seinem



vnser her
lob vñ ch

re/
re.

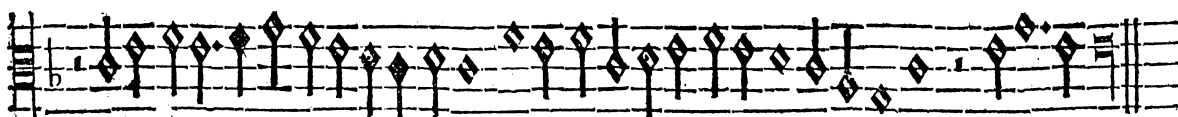
Zu Brüssel in dē niderland/ wol durch zwen



jun

ge knaben/ hat r sein wunder macht be

kand/



die er mit sei nen ga

ben/so reich

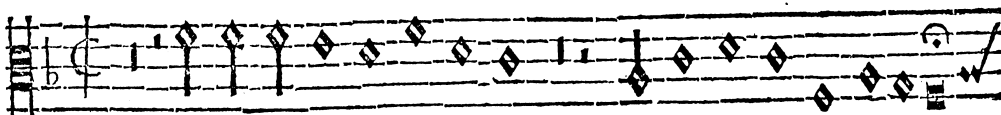
lich hat gezieret/

gezie ret.

Der erst recht wol Johannes heyst / So reich an Gottes hulden / Sein Bruder
 Heynrich nach dem Geyst / ein rechter Christ on schulden / Von diser welt gescheiden
 sind / Sie han die kron erworben / recht wie die frommen Gottes kind / Für sein wort
 sind gestorben / sein Wärterer sind sie worden.

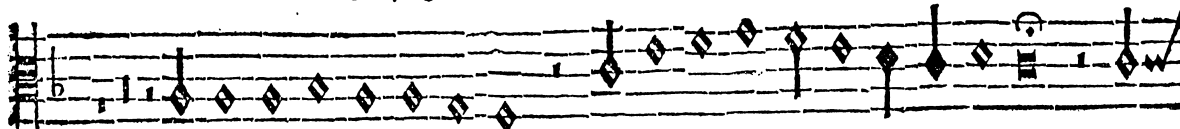
Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
 Deferis erumnis, ceu latuisse uolens?
 Nam miser opprimitur, cum praualet ipsius hostis,
 Hi faciunt quicquid proposuere sibi.

XVIII



In newes lied wir heben an/
 Zu singen was Gott hat gerhan/

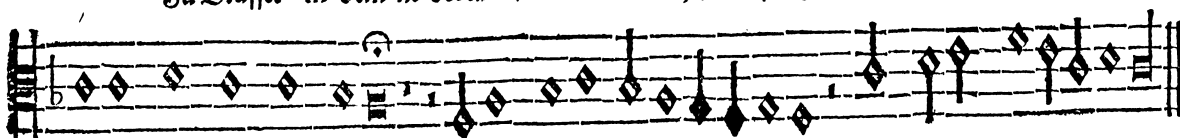
das walt Gott vnser Her re./
zu sei nem lob vnd e hie/



Zu Brüssel in dem ni derland/

wol durch zwen junge kna

ben/ hat



er sein wun der macht bekandt/ die er mit seinen ga

ben/

so reichlich hat gezieret.

Der erst recht wol Johannes heyst / So reich an Gottes hulden / Sein Bruder
 Heynrich nach dem Geyst / ein rechter Christ on schulden / Von diser welt gescheiden
 sind / Sie han die kron erworben / recht wie die frommen Gottes kind / Für sein wort
 sind gestorben / sein Wärterer sind sie worden.

Der alte feynd sie fangen ließ/erschreckt sie lang mit dreyen / Das wort Gottes
man sie leucknen hieß/ Mit list auch wolt sie reuben/ Von Löwen der Sophisten vil/
Mit irer kunst verloren/Versamlet zu disem spil/der Geyst sie macht zu thoren / sie
kondten nichts gewinnen.

Sie sangen süß/sie sangen sawz/Versuchten manche listen/ Die Knaben stunden
wie ein mawz/Verachten die Sophisten/Den alten feind das seer verdros / Das er
war vberwunden/Von solchen Jungen er so groß / Er ward vol zorn von stunden/
Gedacht sie zuuerbrennen.

Sie raubten in das kloster kleyd/Die weih sie in auch namen/Die Knaben waren
des bereit/ Sie sprachen frölich amen. Sie dancktem irem Vater Got/Das sie loß sol
ten werden/Des Teuffels laruen spil vnnnd spot/ Darinn durch falsche berden/ Die
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also/ Das sie recht Priester worden/ Sich selbs
in mußten opffern da/Vnd gehn im Christen orden/ Der welt ganz abgestorben sein/
Die Hencheley ablegen/Zum himel kommen frey vnd rein / Die Müncherey auffse
gen/Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein/ Das hieß man sie selbs lesen / Die stück
sie zeychten alle drein / Was ir glaub war gewesen/ Der höchste irrthumb diser war/
Man muß allein Gott glauben/ Der mensch leugt vnd treugt /immer dar/ Dem soll
man nichts vertrauen / Des mußten sie verbrennen.

Zwey grosse feur sie zündten an/Die Knaben sie herbrachten/ Es nam groß wun
der yederman/Das sie solch pein verachten/ Mit freuden sie sich gaben drein / Mit
Gottes lob vnd singen/ Der mut war den Sophisten klein / Für disen neuen dingen/
Das sich Gott so ließ mercken.

f 4

Der alte feynd sie fangen ließ/erschreckt sie lang mit dreyen / Das wort Gottes
man sie leucknen hieß/ Mit list auch wolt sie reuben/ Von Löwen der Sophisten vil/
Mit irer kunst verloren/Versamlet zu disem spil/der Geyst sie macht zu thoren / sie
kondten nichts gewinnen.

Sie sangen süß/sie sangen sawz/Versuchten manche listen/ Die Knaben stunden
wie ein mawz/Verachten die Sophisten/Den alten feind das seer verdros / Das er
war vberwunden/Von solchen Jungen er so groß / Er ward vol zorn von stunden/
Gedacht sie zuuerbrennen.

Sie raubten in das kloster kleyd/Die weih sie in auch namen/Die Knaben waren
des bereit/ Sie sprachen frölich amen. Sie dancktem irem Vater Got/Das sie loß sol
ten werden/Des Teuffels laruen spil vnnnd spot/ Darinn durch falsche berden/ Die
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also/ Das sie recht Priester worden/ Sich selbs
in mußten opffern da/Vnd gehn im Christen orden/ Der welt ganz abgestorben sein/
Die Hencheley ablegen/Zum himel kommen frey vnd rein / Die Müncherey auffse
gen/Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein/ Das hieß man sie selbs lesen / Die stück
sie zeychten alle drein / Was ir glaub war gewesen/ Der höchste irrthumb diser war/
Man muß allein Gott glauben/ Der mensch leugt vnd treugt /immer dar / Dem soll
man nichts vertrauen / Des mußten sie verbrennen.

Zwey grosse feur sie zündten an/Die Knaben sie herbrachten/ Es nam groß wun
der yederman/Das sie solch pein verachten/ Mit freuden sie sich gaben drein / Mit
Gottes lob vnd singen/ Der mut war den Sophisten klein / Für disen neuen dingen/
Das sich Gott so ließ mercken.

f

Der schimpff sie nun gerewet hat/ Sie wolten gere schön machen/ Sie dönn
nit rhümē sich der that/ Sie bergen fast die sachen/ Die schand im hertz beyßet sie/ vñ
klagens iren gnossen/ Doch kan der Geyst nit schweigen hie/ Des Habels blut ver-
gossen/ es muß den Kayn melden.

Die aschen will nit lassen ab/ Sie steubt in allen landen/ Nie hilfft kein bach/ loch/
grub noch grab/ Sie macht den feind zu schanden/ Die er im leben durch den mord/
Zu schweygen hat gedungen/ Die muß er tod an allem ort/ Mit aller stim vñ zung
gen/ Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit/ den grossen mord zu schmücken/ Sie geben für ein
falsch gedicht/ Ir gwißheit thut sie drucken/ Die heylgen Gottes auch nach dem todt/
Von in geleßert werden/ Sie sagen in der letzten not/ Die knaben noch aufferden/
Sie sollen haben vmbkeret.

Die laß man immer liegen hin/ Sie habens keinen frommen/ Wir sollen danken
Gott darinn/ Sein wort ist wider kommen/ Der Sommer ist hart für der thür/ Der
Winter ist vergangen/ die zarte blümlin gehn er für/ Der das hat angefangen/ Der
wirdt es wol volenden/ Amen.

Der schimpff sie nun gerewet hat/ Sie wolten gere schön machen/ Sie dönn
nit rhümē sich der that/ Sie bergen fast die sachen/ Die schand im hertz beyßet sie/ vñ
klagens iren gnossen/ Doch kan der Geyst nit schweigen hie/ Des Habels blut ver-
gossen/ es muß den Kayn melden.

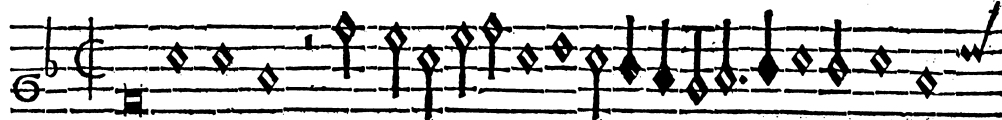
Die aschen will nit lassen ab/ Sie steubt in allen landen/ Nie hilfft kein bach/ loch/
grub noch grab/ Sie macht den feind zu schanden/ Die er im leben durch den mord/
Zu schweygen hat gedungen/ Die muß er tod an allem ort/ Mit aller stim vñ zung
gen/ Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit/ den grossen mord zu schmücken/ Sie geben für ein
falsch gedicht/ Ir gwißheit thut sie drucken/ Die heylgen Gottes auch nach dem todt/
Von in geleßert werden/ Sie sagen in der letzten not/ Die knaben noch aufferden/
Sie sollen haben vmbkeret.

Die laß man immer liegen hin/ Sie habens keinen frommen/ Wir sollen danken
Gott darinn/ Sein wort ist wider kommen/ Der Sommer ist hart für der thür/ Der
Winter ist vergangen/ die zarte blümlin gehn er für/ Der das hat angefangen/ Der
wirdt es wol volenden/ Amen.

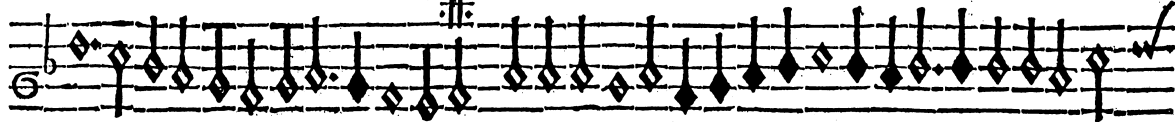
Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̃ cum genio bella gerenda docet.
 Assidua grauit̃ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur,

XIX



Als würd es doch/ des trin
 Wie mā yetzt übr/der trincke

ckens noch/so
 wem liebt/fein



gar
 gwin

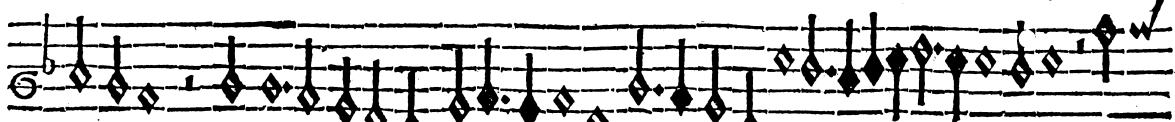
ein vol les leben! Dañ Francker kopff/fracht d'schwart vnd schopff/
 ist sonst darneben.



q̃

ist gar gemein auff er

den/ bey allem

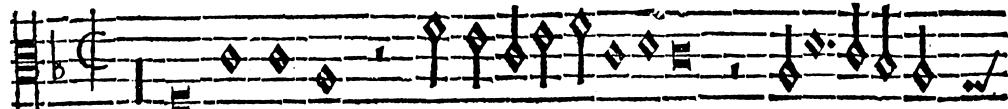


spil/ man sauffen wil/ bey al lem spil/man sauf

f ij

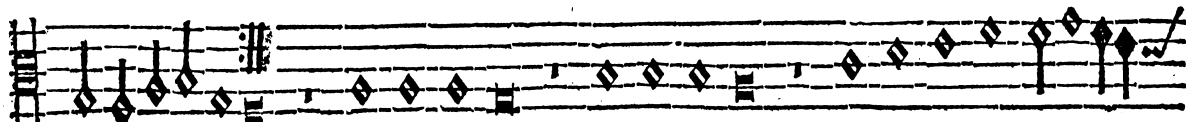
Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̃ cum genio bella gerenda docet.
 Assidua grauit̃ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur.

XIX

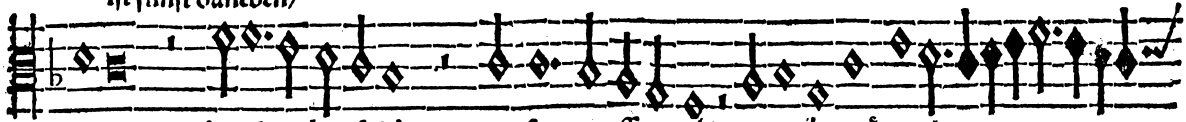


Als wird es doch/ des trin
 Wie man itzt übr/ der trinck

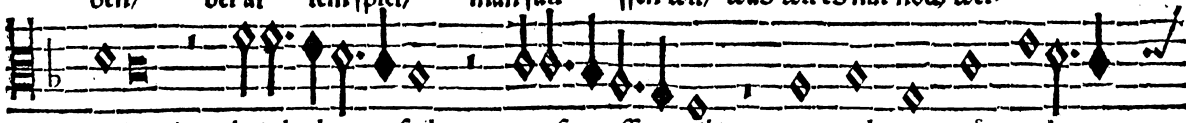
fens not/ so gar
 wems liebt/ klein gwin



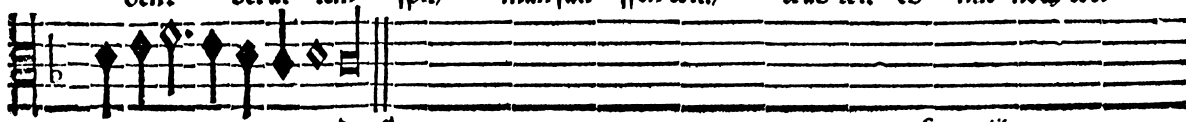
ein volles leben/ dan Fräcker kopff/ fracht schwart vñ schopff/ ist gar gemein auff er=
 ist sunst daneben/



den/ bei al lem spiel/ man sauffen wil/ was wil es nür noch wer=



den/ bei al lem spil/ man sauffen will/ was wil es nür noch wer=



den/

f ij



al lem spil/man sauffen wil/ w3 wil es nur noch wer den/ wer den.

Was wirt es doch/ des sauffens noch/ so gar einseltzams wesen./ On trincken kein freud/ oft groß leyd/ vom trincken thut genesen. Das wundert mich/ zum wein wol sprich/ vil sachen richst auff erden/ auch vil zertrenst/ krumb/ schlecht erkennst/ was wil es nur noch werden?

Was wird es doch/ des trinckens noch/ so gar ein voller orden./ Bey aller welt/ nach wein man stelt/ sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr/ wan dir kome her/ mit voller weiß vnd berden/ nicht halb/ gar auß/ drob hab keinen grauß/ was will es nur noch werden?

Was wirdt es doch/ des pausens noch/ so gar ein gfehlchs halten./ In allem land/ groß vnd klein stand/ thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt/ vil heim liches zelt/ gar oft drinckt man mit gferden/ Jetzt bring ichs dir/ veracht dich schir/ lug was darauf will werden?

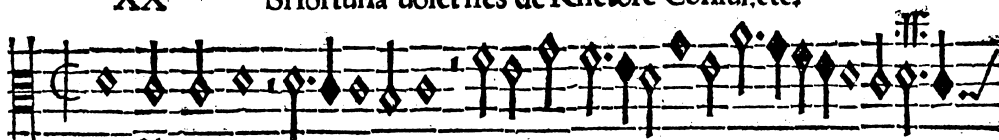
Was wird es doch/ des wunders noch/ so gar ein gferlchs leiden./ Der trunck thuts als/ gschwilt ein am hals/ noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs sing/ vom trunck auch spring/ vnd schwancß biß zu der erden/ Kreych an der wand/ schafft glas vnd kand/ was will doch nur noch werden?

Was wirt es doch/ des sauffens noch/ so gar ein selzams wesen./ On trincken kein freud/ oft groß leyd/ vom trincken thut genesen. Das wundert mich/ zum wein wol sprich/ vil sachen richst auff erden/ auch vil zertrenst/ krumb/ schlecht erkennst/ was wil es nur noch werden?

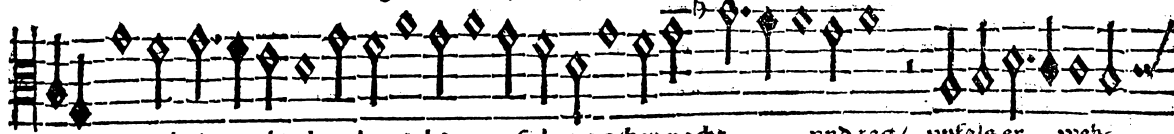
Was wird es doch/ des trinckens noch/ so gar ein voller orden./ Bey aller welt/ nach wein man stelt/ sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr/ wan dir kome her/ mit voller weiß vnd berden/ nicht halb/ gar auß/ drob hab keinen grauß/ was will es nur noch werden?

Was wirdt es doch/ des pausens noch/ so gar ein gfehlchs halten./ In allem land/ groß vnd klein stand/ thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt/ vil heim liches zelt/ gar oft drinckt man mit gferden/ Jetzt bring ichs dir/ veracht dich schir/ lug was darauf will werden?

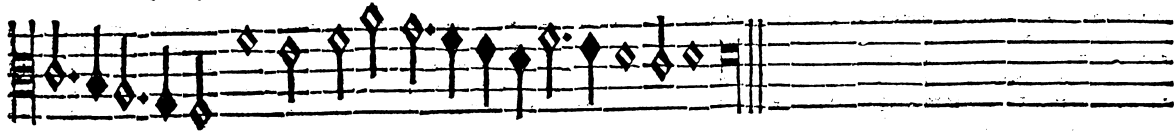
Was wird es doch/ des wunders noch/ so gar ein gferlchs leiden./ Der trunck thuts als/ gschwilt ein am hals/ noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs sing/ vom trunck auch spring/ vnd schwancß biß zu der erden/ Kreych an der wand/ schafft glas vnd kand/ was will doch nur noch werden?



Al glück vñ heil/ist niemads feil/vnd leß sich nit betrie gen/
Wem es vergund/dem ist vñ stund/gar schnell vñ bald zu flie ben.



vnd gibt im wol/vil reichen sol/das er sich mag/bey nacht vnd tag/vnfals er weh-

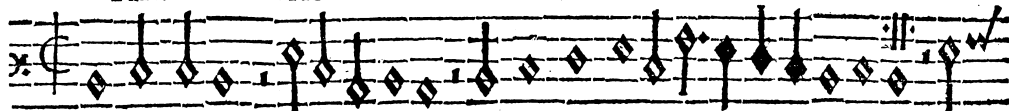


ren/O glück reich/thu nit von mir Fern.

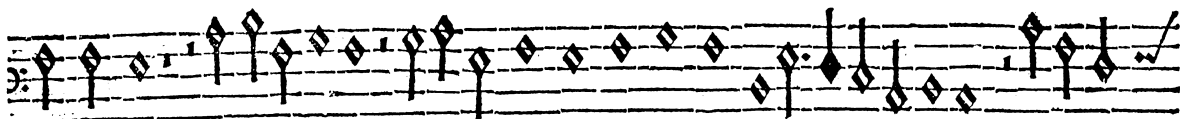
Weich von mir ab/mit schnellem trab/du gwaltriges vnfsals reytten./Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiger auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff dir schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von hinnen/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./Wer ich dann queit vil guter zeit/ich wils noch wol erlagē. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deinē joch/was wiltu noch/rhums an mir erheze/O glück so reich/thu mich vnfsals ergeze.

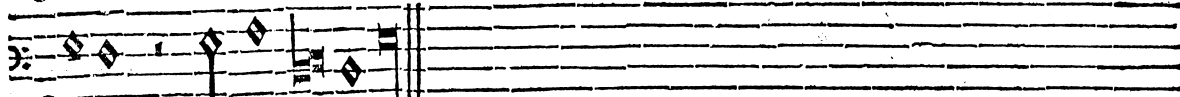
Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./Im wil den walde/behauseu solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/sein dir wol bekandt/ire harte balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.



Al glück vñ heil/ ist niemads feil/vnd leß sich nicht betrie gen./ Vnd
Wem es vergündt/dem ist von stund/gar schnell vnd bald zu flie ben/



gibt nun wol/ viel reichen sol/ das er sich mag/bei nacht vñ tag/vnfals erwachen/ o glück



so reich/ thu nicht vñ mir ab Fern.

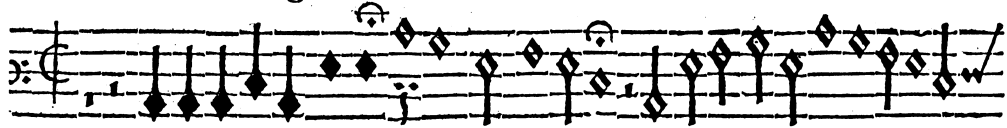
Weich von mir ab/mit schnellen trab/du gwaltriges vnfsals reytten./Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiger auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff dir schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von hinnen/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./Wer ich dann queit vil guter zeit/ich wils noch wol erlagen. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deinem joch/was wiltu noch/rhums an mir erhezen/O glück so reich/thu mich vnfsals ergezen.

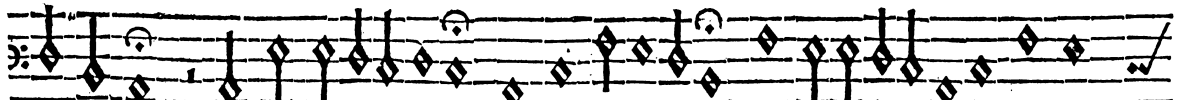
Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./Im wils den walde/behauseu solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/sein dir wol bekandt/ire harte balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.

Egregius scriba, & tenuem perfectus ad unguem
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus.
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.
 Lucrum ingens nolit, parua lucella uelit.
 Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus
 Viuidus ingenio: uiuidus & calamo

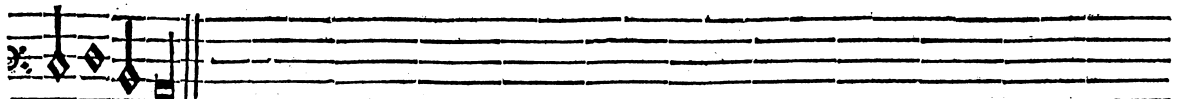
XXI



Papirs natur ist rauschē/vñ rauschē wil es vil/ mā fās nit wol vertus, deñ es stet



rauschē wil/ es rauscht an allen orten/ weil sein ein stücklin ist/ desgleichē die gelerten/ rauschen



on arge list.

Auß lumpen thut mans machen/ den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
 yemands lachen/ vor war ich dir nit leug/ Alt lumpen schon gewaschen / darzu man
 prauchen thut/ hebt manchen auß der aschen/ der sonst leidt grosse not.

Ein federn hintern ohren/ zu schreiben zugespitzt/ Thut manchem heimlich zorn/
 da forn der schreiber sitzt/ für andern knaben allen/ Ob man in schreiber heist/ so thust
 den Grewlein gfallen/ vnd liebt in aller meist.

Egregius scriba, & tenuem perfectus, ad unguem
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.
 Lucrum ingens nolit parua lucella uelit.
 Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus,
 Viuidus ingenio: uiuidus, & calamo.

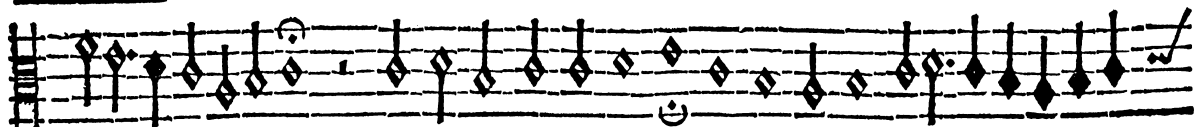
Papirs natur
 ist rauschen.

XXI

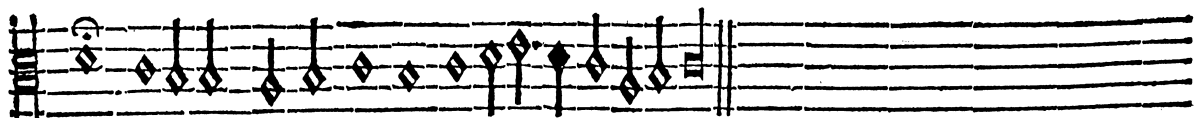


Vñ rauschen wil es vil/

dañ es



stetz rausch en wil/ es rauscht an allen orten/ weil sein ein stücklein ist/



des gleichen die gelehrtē/ rauschen ohn arge list.

Auß lumpen thut mans machen/ den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
 yemands lachen/ vor war ich dir nit leug/ Alt lumpen schon gewaschen / darzu man
 prauchen thut/ hebt manchen auß der aschen/ der sonst leidt grosse not.

Ein federn hintern ohren/ zu schreiben zugespitzt/ Thut manchem heimlich zorn/
 da forn der schreiber sitzt/ für andern knaben allen/ Ob man in schreiber heist/ so thust
 den Grewlein gefallen/ vnd liebt in aller meist.

Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Offt fült in ihre taschen/
kein edler kunst aufferd/ Dann wann man so thut schmiren/papir mit dinten schon/
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lohn.

Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeug vñ gunst/nach inen thut man
traben/der Schreiber ist die kunst/Vormschreiber muß man sich biegen/ oft manch-
er stolzer Heldt/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/
doch behelts allein den platz/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/Vnd thuns hiemit ver-
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobesam/Ob
yemands würd verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

Tenoe.

6

Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Offt fült in ihre taschen/
kein edler kunst aufferd/ Dann wann man so thut schmiren/papir mit dinten schon/
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lahn.

Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeug vñ gunst/nach inen thut man
traben/der Schreiber ist die kunst/Vormschreiber muß man sich biegen/ oft manch-
er stolzer Heldt/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

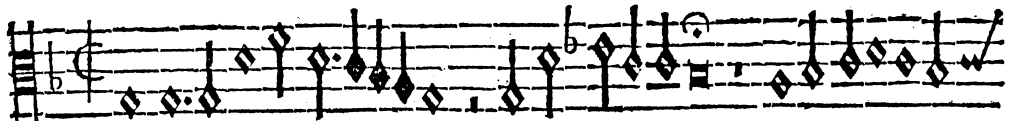
Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/
doch behelts allein den platz/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/Vnd thuns hiemit ver-
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobesam/Ob
yemands würd verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

Alterapara.

8

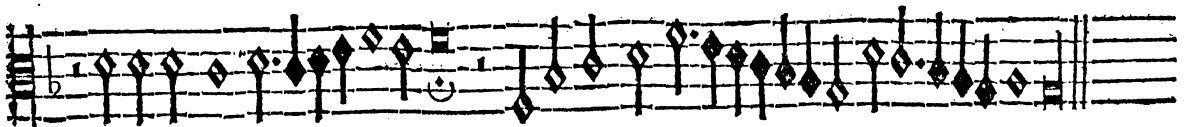
Nec sua spes miseris erit irrita semper, & olim
XXII Exulibus ueniet sepe petita salus.



Jes got gefelt so gfelts mir auch/ so gfelts mir auch/ vnd laß mich nichts
Ob zu zeiten mich beist der rauch/ mich beist der rauch/ vnd weiß sie schon thet ver-



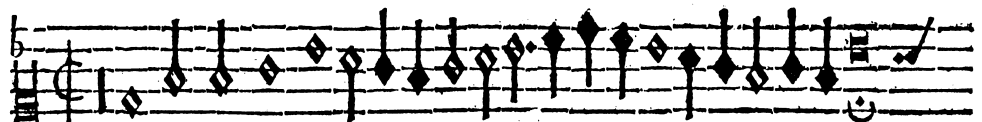
ir ren/ all sache gar/ so weiß ich fürwar/ got wirts zu letzt wol richten/
wir ren/



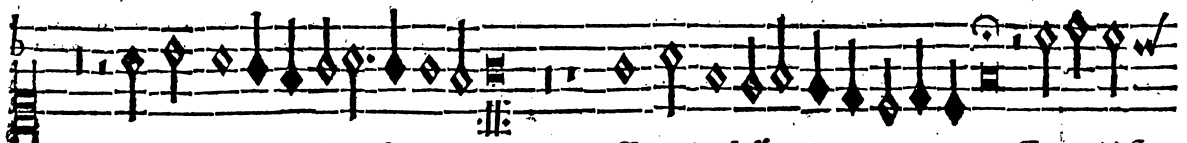
wie ers wil hā/so muß bestan/ sol sein so seiß an dich ten.

Wies Gott gefelt/ Zu friden bin/ das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/
stell ich da hin/ Gott wöll mich recht erfaren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wurde
doch wol gnad bescheren/ Dian zweyffel nicht/ Sols Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt: Nec sua spes miseris erit irrita semper, & olim
XXII Exulibus ueniet sepe petita salus.



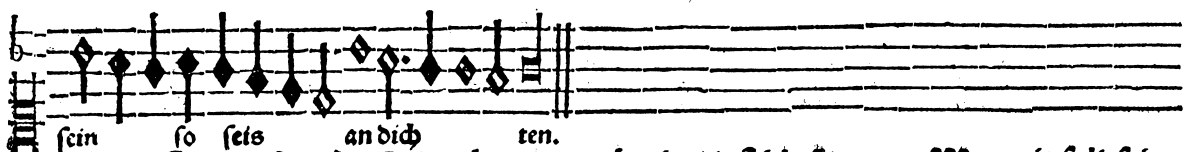
O gfelt mirs auch/ so gfelt mirs auch/
Mich beist der rauch/ mich beist der rauch/



vnd las mich gar nichts ir ren./ So weis ich für war/ Gott wirdst zu
vnd wāñ sich schon verweir ren/



legt wol rich ten/ so muß bestan/ sol



sein so seiß an dich ten.

Wies Gott gefelt/ Zu friden bin/ das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/
stell ich da hin/ Gott wöll mich recht erfaren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wurde
doch wol gnad bescheren/ Dian zweyffel nicht/ Sols Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt/ So gefelt mirs wol/ in allen meinen sachen./ Was Got ver-
sehen hat ein mal/ wer kan das anders machen: Drummb alles vmb sunst/ Welt/ witz/
vnd kunst/ Hilfft auch nit har auß rauffen/ Murr/ oder beiß/ Sols Sein So Seis/
wirdt doch sein weg nauß lauffen.

Wies Gott gefelt/ wille geschehen lan/ vnd mich darein ergeben./ Wolt ich sein
willen widerstan/ So muß doch bleiben kleben. Dweil gwiß vnd war/ all tag vnd iar/
bey Gott sein außgezelet/ Drummb schick mich drein/ geschächs / Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt/ So wöls ergan/ in lieb vnd auch in leide./ Dahin mein sach/
wil gsteller han/ das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol/ Darum mich sol/ Ja oder
Nein nicht schrecken/ Schwarz oder weiß/ Sols Sein So Seis/ Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

Wies Gott gefelt/ da lauffts hinaus/ Drauff laß ichs vöglin sorgen./ Ob mirs
Glück heut nit kumbt zu hauß/ So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert/ was ist
beschert/ Obs sichs schon thut verziehen/ Mich drummb nit reiß/ Sols Sein So Seis
gfelt's Gott/ mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt/ nichts weiter will/ von Gott noch sunst begeren./ Gott hat
mein sachen gstellt ein zil/ die bleiben müssen weren. Das leben mein/ drummb gib mich
drein/ Auff guten grund wil bawen/ Vnd nicht auff eyß/ Sols Sein So Seis/ Wils
Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefelt/ So nim ichs an/ Will vmb Gedult nur bitten./ Gott ist's al-
lein/ der helfen kan/ Vnd wenn ich schon wer mitten/ In angst vnd not/ leg gar am
tod/ So würd er mich wol rettē/ Gewaltiger weiß/ Sols Sein So Seis/ Ich gwins/
wer nur wolt wetten.

G ij

Wies Gott gefelt/ So gefelt mirs wol/ in allen meinen sachen./ Was Got ver-
sehen hat ein mal/ wer kan das anders machen: Drummb alles vmb sunst/ Welt/ witz/
vnd kunst/ Hilfft auch nit har auß rauffen/ Murr/ oder beiß/ Sols Sein So Seis/
wirdt doch sein weg nauß lauffen.

Wies Gott gefelt/ wille geschehen lan/ vnd mich darein ergeben./ Wolt ich sein
willen widerstan/ So muß doch bleiben kleben. Dweil gwiß vnd war/ all tag vnd iar/
bey Gott sein außgezelet/ Drummb schick mich drein/ geschächs / Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt/ So wöls ergan/ in lieb vnd auch in leide./ Dahin mein sach/
wil gsteller han/ das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol/ Darum mich sol/ Ja oder
Nein nicht schrecken/ Schwarz oder weiß/ Sols Sein So Seis/ Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

Wies Gott gefelt/ da lauffts hinaus/ Drauff laß ichs vöglin sorgen./ Ob mirs
Glück heut nit kumbt zu hauß/ So wart ichs selben morgen. Bleibe vnerwert/ was ist
beschert/ Obs sichs schon thut verziehen/ Mich drummb nit reiß/ Sols Sein So Seis
gfelt's Gott/ mein theil werd kriegen.

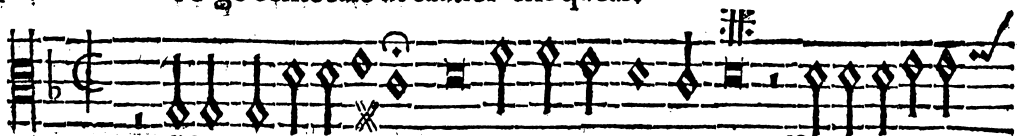
Wies Gott gefelt/ nichts weiter will/ von Gott noch sunst begeren./ Gott hat
mein sachen gstellt ein zil/ die bleiben müssen weren. Das leben mein/ drummb gib mich
drein/ Auff guten grund wil bawen/ Vnd nicht auff eyß/ Sols Sein So Seis/ Wils
Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefelt/ So nim ichs an/ Will vmb Gedult nur bitten./ Gott ist's al-
lein/ der helfen kan/ Vnd wenn ich schon wer mitten/ In angst vnd not/ leg gar am
tod/ So würd er mich wol rettē/ Gewaltiger weiß/ Sols Sein So Seis/ Ich gwins/
wer nur wolt wetten.

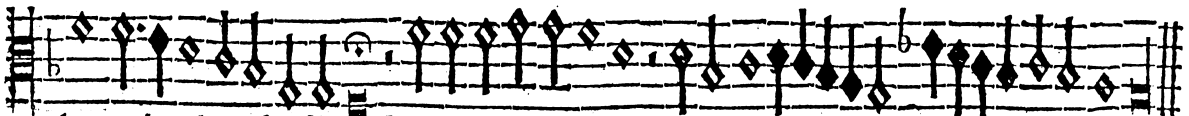
g ij

Hæc ars è tenebris Mufas, uatesq; reducit,
 Certaꝓ tranfacti temporis acta refert.
 Sensibus hæc aperit cæcis oracula fophorum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

XXIII.



Glauff mit reichẽ schalle/ich weiß mir ein gseltschaft gut./Sie hat ein kleine
 Liebt mir vor andern allen/sie tregt ein freyen mut.



sorg wol vmb dz römische reich/er sterb heut od morgẽ/so gilt in al les alles gleich.

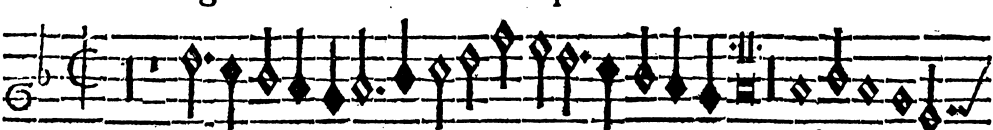
Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol
 auffir Drucker alle/wollen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwinzen so sehr die
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken
 nicht/der Senger thet im wincken/ich geh gewißlich mit.

Wein Form die klebet so harte/ macht sie ist nicht genetzt/Darumbich der Gsel-
 schafft warthe/dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Giesfer allein nicht blei-
 ben hie/Wein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie.

Hæc ars è tenebris Mufas, uatesq; reducit,
 Certaꝓ tranfacti temporis acta refert.
 Sensibus hæc aperit cæcis oracula fophorum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

Wol auff mit
 reichẽ schalle.
 XXIII.



Ich weiß mir ein gseltschaft gut./Woll vñ das
 Sie tregt ein freyen mut/



Rö mische Reich e/ so gilt in al les gleich.

Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol
 auffir Drucker alle/wollen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwinzen so sehr die
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken
 nicht/der Senger thet im wincken/ich geh gewißlich mit.

Wein Form die klebet so harte/ macht sie ist nicht genetzt/Darumbich der Gsel-
 schafft warthe/dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Giesfer allein nicht blei-
 ben hie/Wein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie.

Sol ich solch Gsellschaft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetzt auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Tragt jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb wers Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dürstet mich so sehr/dz ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder kecke/auff frischem freien mut/Buchbinden wil vns nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/sie bringt vns Hüner vnnnd Fische/darzu den kühlen wein / vnnnd sitzt zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns kleiner trüncklein mas sen/es sey früh oder spat/haben wir nit allzeyt pfenning/so achten wirs gering / wir haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörfen wir sorgē nit/Das erwan ein Dieb herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glücks erwarten/es wird noch wers den gut/Gott behüt alle Drucker zarte/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Ringen/Springen/vnd ander ehlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nezen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setze/next man das nichts vmbfelt/dum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.

G iij Der

Sol ich solch Gsellschaft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetzt auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Tragt jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb wers Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dürstet mich so sehr/dz ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder kecke/auff frischem freien mut/Buchbinden wil vns nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/sie bringt vns Hüner vnnnd Fische/darzu den kühlen wein / vnnnd sitzt zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns kleiner trüncklein mas sen/es sey früh oder spat/haben wir nit allzeyt pfenning/so achten wirs gering / wir haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörfen wir sorgē nit/Das erwan ein Dieb herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glücks erwarten/es wird noch wer den gut/Gott behüt alle Drucker zarte/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Ringen/Springen/vnd ander ehlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nezen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setze/next man das nichts vmbfelt/dum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.

G iij Der

Der Drucker Kunst ich preyse/für andern allzumal/Es darff nicht viel beweis-
sens/man sieht es teglich wol/das Gottes Wort so reine/durch jr Künstliche handt/
vnd ander künst gemeine/ auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Leut holde/von wegen Drucker Kunst/so mans als schrei-
ben solte/wurd mancher lernen sunst/darfür ein Flegel führen/vnnd Dreschen das es
Eracht/wenn das er solt Studiren/welchs man yetz nicht betracht.

Vnd der vns dises Liedlein macht/der gönt den Druckern guts/Er wünscht al-
len ein gute nacht/er ist gern guts muts/ist im erwan mißlungen/so kom im Glück zu
rath/hat Jörg Busch gsungen/zu Türnberg in der Stadt.

Der Drucker Kunst ich preyse/für andern allzumal/Es darff nicht viel beweis-
sens/man sieht es teglich wol/das Gottes Wort so reine/durch jr Künstliche handt/
vnd ander künst gemeine/ auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Leut holde/von wegen Drucker Kunst/So man als schrei-
ben solte/wurd mancher lernen sunst/darfür ein Flegel führen/vnnd Dreschen das es
Eracht/wenn das er solt Studiern/welchs man yetz nicht betracht.

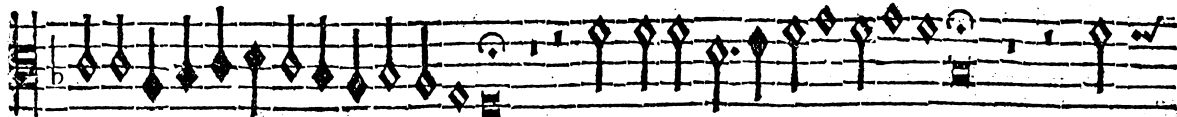
Vnd der vns dises Liedlein macht/der gönt den Druckern guts/Er wünscht al-
len ein gute nacht/er ist gern guts muts/ist im erwan mißlungen/so kom im Glück zu
rath/hat Jörg Busch gsungen/zu Türnberg in der Stadt.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuūm,
Namq̃ est sanctorum turba pusilla super,

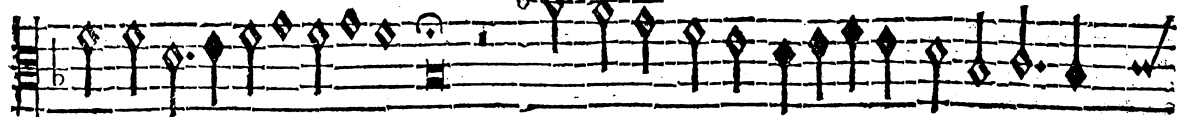
XXIII



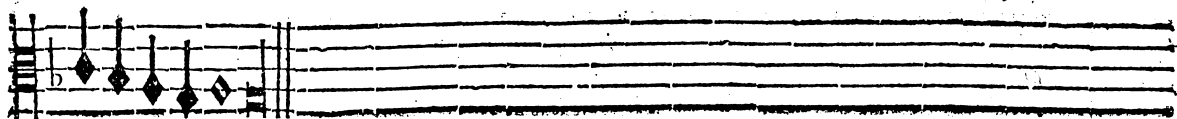
Ch got laß dich erbarmē doch/ wie wechß die sünd so gwal tig groß/ zu



disen lez ten zey ten/ groß jamer ist in di ser welt/ der



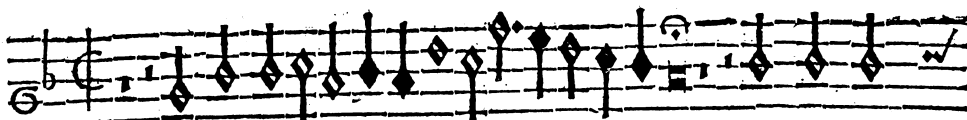
Teuffel machts wie jms gfelt/ O Gott thu für vns strey



ten.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuūm,
Namq̃ est sanctorum turba pusilla super,

XXIII



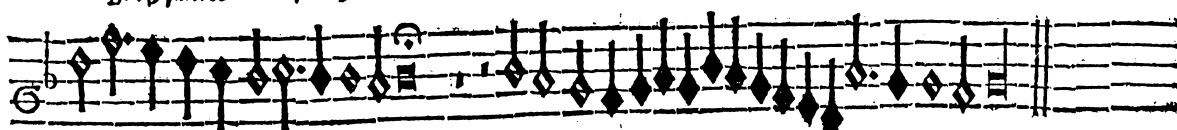
Ch Gott laß dich er bar men doch/ wie wechß die



sünd so gwal tig hoch/ zu di sen lez ten zey ten/



groß jamer ist lez in der welt/ der Teuffel



machts wie jms gfelt/ O Gott thu für vns frei ten.

Bosshet vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu jm nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kütz
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des Kriegs vnd morts geht vil engat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest jm
dis behagen / Thut er nicht hie bey zeiten buß / Schwer rechnung er drumb geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tür-
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedracht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freundt / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater jetzt verfolget der Son / Ist das nit schand vnd grof-
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Bawr will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key-
ser genant / Ist das nit ein straffe.

Nie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drumb sich
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kert / der ghorfam ist verloschen. In

Bosshet vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu jm nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kütz
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des Kriegs vnd morts geht vil engat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest jm
dis behagen / Thut er nicht hie bezeyten buß / Schwer rechnung er drumb geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tür-
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedracht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freundt / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater jetzt verfolget der Son / Ist das nit schand vnd grof-
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Bawr will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key-
ser genant / Ist das nit ein straffe.

Nie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drumb sich
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kert / der ghorfam ist verloschen. In

In gehorsam steht all Regiment/Voch ist die welt also verblendt/Das sie nicht
kan betrachten/Die Oberkeyt ist dir ein knecht/Zum besten das sie schütz das recht/
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr/Vnd seins ampts vberhebe sehr/Vnnd thu damit
stolzieren/Ein ander ist gleich so gut/Wiewol dir Gott die ehr anthut/Vnd dich mit
ampt thut zieren.

Las dir vil mehr befolhen sein/Die vnderthan vnd diener dein/Das in nichts wi
derferet/Du solt sein als ein guter hirt/Der sein Schaff weidet vnd beschirt/Nicht
schindet vnd verzeret.

Wie glimpff vñ mit gerechtigkeit/Sol sein gezieret ein Oberkeyt/das maß nit
über gehen/Gestrenigkeit ist nicht sters gut/Denn wenn sie hoch von nöten thut/
Vnrecht mag nicht bestehen.

Nun wenn wir theten vnser ambt/Vnd Gott gehorchten alles ambt/Der Ober
keyt daneben/Die vns Gott hat gesagt zu gut/Vnd legten weg den vbermut/Wie
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich/Jung/alt/glert/vnglert/arm vnnd reich/
Was demut thut belangen/Vnd für ein yeder seinen stand/Wie er jm von dir ist be
nandt/Vnd thu nicht höher bringen.

Prüff sich ein yeder wer er sey/Veracht einandern nicht dabey/Thu sich nit größ
ser halten/Das du wilt sein mehr denn du bist/Vnnd trachst darnach zu aller frist/
Drumb ist die Welt zerspalten.

Quitiren will ich yederman/Weltliches thun mag nicht bestan/Denn Got muß
endlich straffen/Der Jüngste tag bald kommen wird/Denn wird Christus der rech
te hirt/Scheyden die Böck von Schafen.

Tenor.

h Rechtloser

In gehorsam steht all Regiment/Voch ist die welt also verblendt/Das sie nicht
kan betrachten/Die Oberkeyt ist dir ein knecht/Zum besten das sie schütz das recht/
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr/Vnd seins ampts vberhebe sehr/Vnnd thu damit
stolzieren/Ein ander ist gleich so gut/Wiewol dir Gott die ehr anthut/Vnd dich mit
ampt thut zieren.

Las dir vil mehr befolhen sein/Die vnderthan vnd diener dein/Das in nichts wi
derferet/Du solt sein als ein guter hirt/Der sein Schaff weidet vnd beschirt/Nicht
schindet vnd verzeret.

Wie glimpff vñ mit gerechtigkeit/Sol sein gezieret ein Oberkeyt/das maß nit
über gehen/Gestrenigkeit ist nicht sters gut/Denn wenn sie hoch von nöten thut/
Vnrecht mag nicht bestehen.

Nun wenn wir theten vnser ambt/Vnd Gott gehorchten alles ambt/Der Ober
keyt daneben/Die vns Gott hat gesagt zu gut/Vnd legten weg den vbermut/Wie
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich/Jung/alt/glert/vnglert/arm vnnd reich/
Was demut thut belangen/Vnd für ein yeder seinen stand/Wie er jm von dir ist be
nandt/Vnd thu nicht höher bringen.

Prüff sich ein yeder wer er sey/Veracht einandern nicht dabey/Thu sich nit größ
ser halten/Das du wilt sein mehr denn du bist/Vnnd trachst darnach zu aller frist/
Drumb ist die Welt zerspalten.

Quitiren will ich yederman/Weltliches thun mag nicht bestan/Denn Got muß
endlich straffen/Der Jüngste tag bald kommen wird/Denn wird Christus der rech
te hirt/Scheyden die Böck von Schafen.

Altera pars.

h Rechtloser

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Vnzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heißen / Was Christlich ist bedenckt man nicht / Der mund allein ein
Christen dichte / Das werck thuts nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülf vnnnd gnaden bloß / Nach
großer ehr man strebet / Niemand bedenckt das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spot /
Nach dem wir gar nicht fragen.

Kerpes ein grossen krieg fieng an / Mit zehn mal hundert tausent man / Auff sei-
ne macht er bawet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech-
en land / Wol dem der Gott vertrauet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die ir richtet weltlich reich / Werdet nun
flug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So kriegt ir lob vnd preyse.

Zu letzten wird euch vnser Gott / wenn ir verschiden seid mit tod / Nach ewrem
pfunde geben / Vnd habt ir wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Vnzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heißen / Was Christlich ist bedenckt man nicht / Der mund allein ein
Christen dichte / Das werck thuts nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülf vnnnd gnaden bloß / Nach
großer ehr man strebet / Niemand bedenckt das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spot /
Nach dem wir gar nicht fragen.

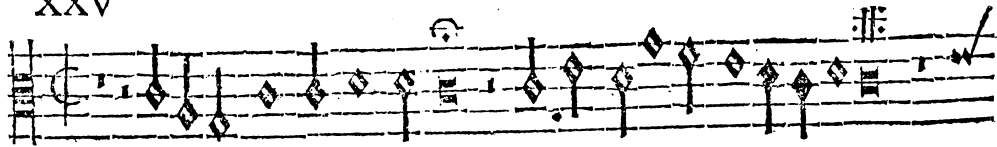
Kerpes ein grossen krieg fieng an / Mit zehn mal hundert tausent man / Auff sei-
ne macht erbawet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech-
en land / Wol dem der Gott vertrauet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die ir richtet weltlich reich / Werdet nun
flug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So kriegt ir lob vnd preyse.

Zu letzten Wird euch vnser Gott / Wenn ir verschiden seid mit tod / Nach ewrem
pfunde geben / Vnd habt ir wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

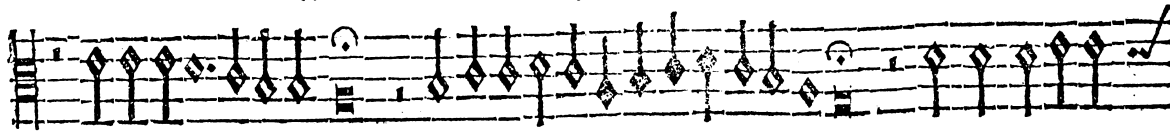
Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à faciæ tua montes defluerent.

XXV



Das hertze weh klagt mēschl. gschlecht/ es stünd in grossen sor
Wenn kumbt der vns erlösen möcht/ wie lang leit er verbor

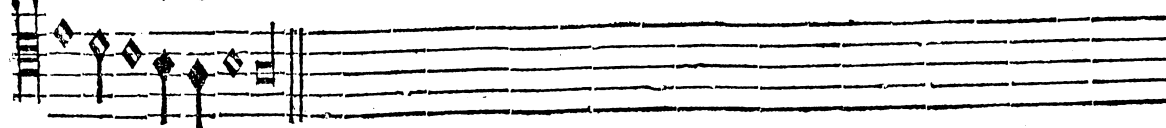
gen/
gen.



O Herre got sih an die not/ zerreiß des himels ein ge/ laß dich erwecken



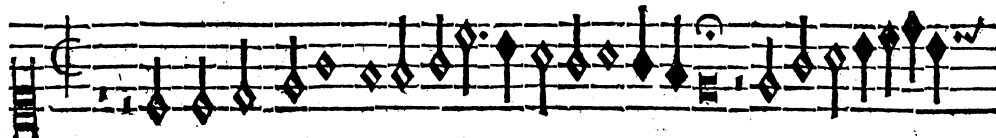
dein cyniges volck/ vñ laß in a ber trin gen/ dein trost ob



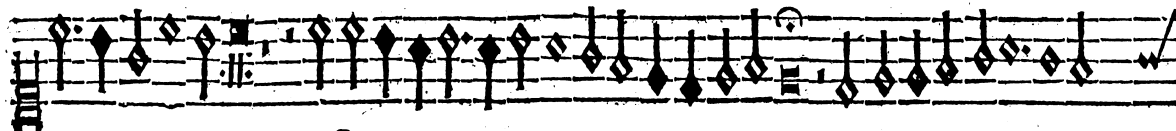
allen din gen. b ü

Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à faciæ tua montes defluerent.

XXV



Das hartem weh klagt menschlich ge schlecht/ es stundt in
Wenn kumbt der vns erlö sen möcht/ wie lang leit



gro sen sor gen./ O Herre Gott/ sih an die not/ zerreiß des himels ein
er ver bor gen/



ge/ laß dich erweck en/dein ein nigs volck/ vnd



laß ihn abber duin gen/dein trost ob al lem dinge.
b ü

Der Vatter hört die groſſe klag/ thet ſich nit lang beſinnen/ des heyligen geiſtes
rhat er pflag/ wie thunt wir diſen dingen/ vñnd ſolt das volck verloren ſein / leiden ſo
großellende/ che wolt ich ſenden den liebſten ſune mein/ der kan in kummer wenden/
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel fein/ der ſtund bey Gott dem Vatter/ er ſprach du ſolt
der bote ſein/ thu dich nicht weiter berhaten/ vñd far mir zu der reinen meid/ die mir
thut wolgefallen/ ſie iſt mit tugent wol bekleyd/ vñd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam/ er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheyt zam/ darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncffraw rein/
im antwort Gott der Vatter / ſie ſol empfahen den liebſten Sone mein / der geiſt
würdt ſie vmbſchatten/ grüß mirs mit diſen Worten.

Durch dwolcken drang der Engel zhand/ in ſchnelliglicher eyle / do er Maria
die Juncffraw fand/ in einer kurzen weyle/ er ſprach Maria gnaden vol / wann du
ſolt nit erſchrecken/ der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol/ wil ſich zu dir verſtricken/
in einem augenblicken.

Maria ſah den Engel an/ gar lieblich thet ſie ſehen/ ich hab erkant nie keynen
man/ wie ſoll es dann geſchehen? der Engel ſprach ſo glaub du mir/ der Geiſt wirdt
dich vñſchatten/ Maria ſprach auß hertzen bgier/ mir gſche nach deinem worte / die
Gottheyt das erhorte .

Als

Der Vatter hört die groſſe klag/ thet ſich nit lang beſinnen/ des heyligen geiſtes
rhat er pflag/ wie thunt wir diſen dingen/ vñnd ſolt das volck verloren ſein / leiden ſo
großellende/ che wolt ich ſenden den liebſten ſune mein/ der kan in kummer wenden/
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel fein/ der ſtund bey Gott dem Vatter/ er ſprach du ſolt
der bote ſein/ thu dich nicht weiter berhaten/ vñd far mir zu der reinen meid/ die mir
thut wolgefallen/ ſie iſt mit tugent wol bekleyd/ vñd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam/ er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheyt zam/ darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncffraw rein/
im antwort Gott der Vatter / ſie ſol empfahen den liebſten Sone mein / der geiſt
würdt ſie vmbſchatten/ grüß mirs mit diſen Worten.

Durch dwolcken drang der Engel zhand/ in ſchnelliglicher eyle / do er Maria
die Juncffraw fand/ in einer kurzen weyle/ er ſprach Maria gnaden vol / wann du
ſolt nit erſchrecken/ der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol/ wil ſich zu dir verſtricken/
in einem augenblicken.

Maria ſah den Engel an/ gar lieblich thet ſie ſehen/ ich hab erkant nie keynen
man/ wie ſoll es dann geſchehen? der Engel ſprach ſo glaub du mir/ der Geiſt wirdt
dich vñſchatten/ Maria ſprach auß hertzen bgier/ mir gſche nach deinem worte / die
Gottheyt das erhorte .

Als

Als bald sie iren willen gab/der Vater das erhorte/Gott ließ sich bald in menschey²
herab/in Kindes weyß verwürckte/der heylig Geyst sie vmbgab/da ward die Juncck
fraw schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hets vmbfangen / nach
im stund jr verlangen.

Also hat sie den Gottes Son / mit keuschen leib vmbfangen / hat In getragen
die keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/ hat in geboren von hoher art/zu Bet-
lehem inn der schewre/der ewig Gott er jünget ward/als Fenix in dem fere/ist vns
ein grosse fere.

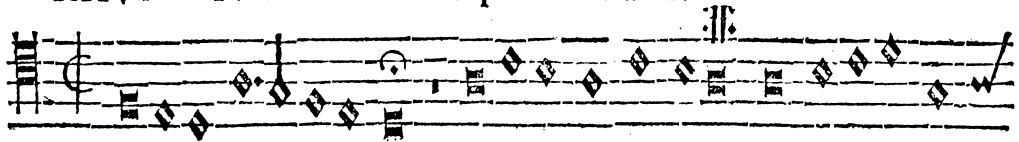
h ij

Als bald sie iren willen gab/der Vatter das erhorte/Gott ließ sich bald in menschey²
herab/in Kindesweyß verwürckte/der heylig Geyst sie ambegab/da ward die Juncck
fraw schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hets vmbfangen / nach
im stund jr verlangen.

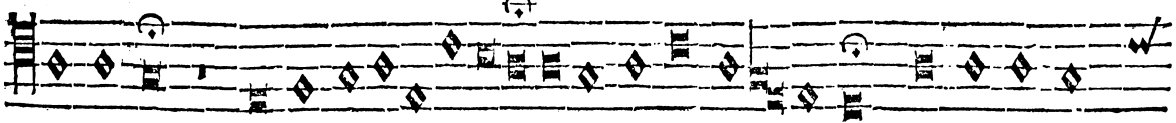
Also hat sie den Gottes Son / mit keuschen leib vmbfangen / hat In getragen
die keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/ hat in geboren von hoher art/zu Bet-
lehem inn der schewre/der ewig Gott er jünget ward/als Fenix in dem fere/ist vns
ein grosse fere.

h ij

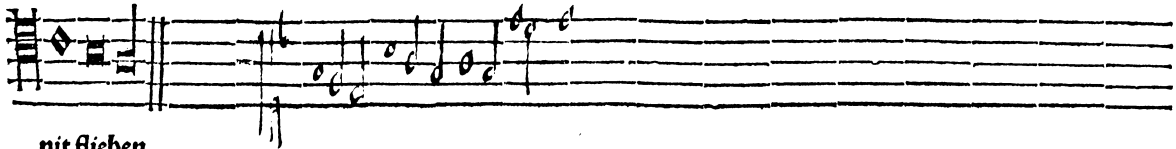
Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



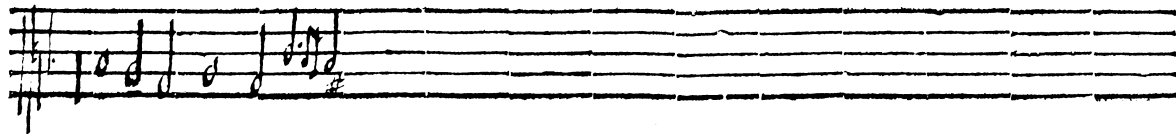
Ein dein sol sein/ds hertze mein/ freuntlicher hert got vater. Mich sol vō dir/so
Du hast mich fleid/vnd sicher bleid/im wege d einer gebotten.



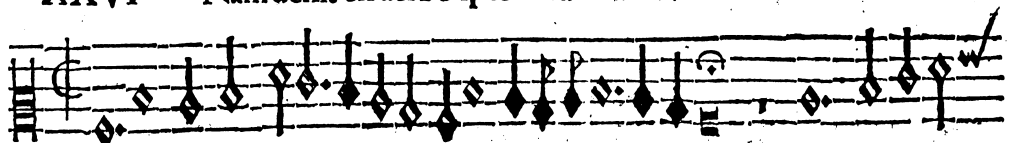
du gunst mir/ Fein gūst noch gewalt abziehē/vñ ob schō ds fleisch thet von/ sol doch das hertz



nit fliehen.



Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



Ein dein sol sein das her tze mein/ freuntli-
Du hast mich bekleit/ vnd si cher bleit/ im weg



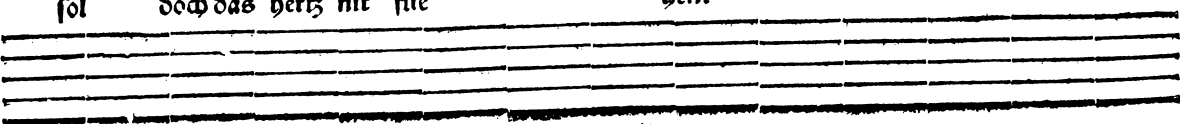
cher Herre Gott Vat ter./ Mich sol von dir so du gūst mir/ Fein gunst noch
dei ner ge bot ten/



gwalt ab zihen/vnd ob schon/ das fleisch thet von/



sol doch das hertz nit flie hen.



Dein dein sol sein das herze mein / du außewelter Chriſte. / Du gibſt recht freud
vertreibſt alls leyd / du biſt die ware friſte. All mein begir ſtet hin zu dir / inn luſt vnn
frewd meins hertzens / Du biſt mein hort / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein
ſchmerzen.

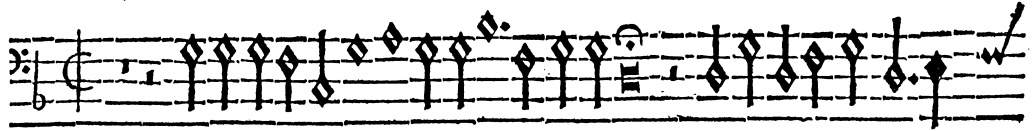
Dein dein ſol ſein das herze mein / du hilff vnd troſt der armen. / Sich an mein
ſtreyt den ich erleydt / vnd thun dich mein erbarmen. Gebet dem feind / vnd ſill die
ſünd / das geſchech dir Herr zu ehren / Zeuch mich nach dir / vnd thu in mir allzeit den
glauben mehren.

Dein dein ſol ſein das herze mein / du außewelter Chriſte. / Du gibſt recht freud
vertreibſt alls leyd / du biſt die ware friſte. All mein begir ſtet hin zu dir / inn luſt vnn
frewd meins hertzens / Du biſt mein hort / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein
ſchmerzen.

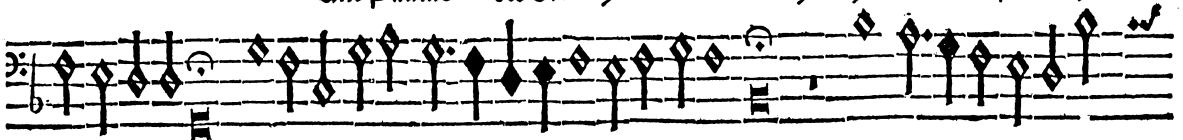
Dein dein ſol ſein das herze mein / du hilff vnd troſt der armen. / Sich an mein
ſtreyt den ich erleydt / vnd thun dich mein erbarmen. Gebet dem feind / vnd ſill die
ſünd / das geſchech dir Herr zu ehren / Zeuch mich nach dir / vnd thu in mir allzeit den
glauben mehren.

Doctrinas hominum falsas, mandataq; praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

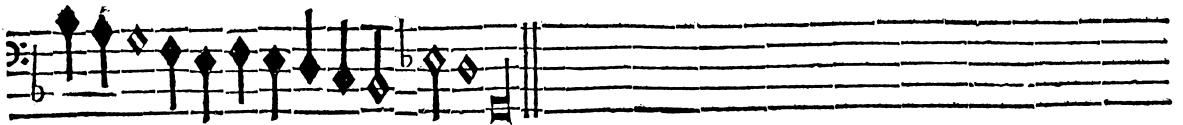
XXVII



Ant Paulus die Corinthier/ die Corinthier/hat vnterweist in rech-



ter lehr/ so bald er aber von in Fam/ da sien gen sie vil



sec

ten an.

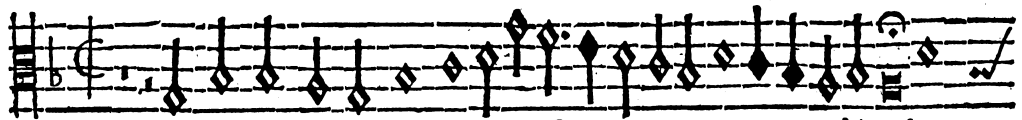
Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
falsche lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

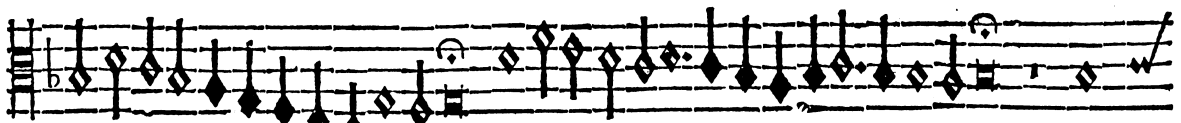
Ein Brieff er schreyb vnd straffet sehr/ Darin die falschen Prediger / Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lehr.

Doctrinas hominum falsas, mandataq; praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

XXVII



Ant Paulus die Co rin thier die Corin thier/ hat



vnter weist in re chter lehr/ so bald er aber von in Fam/ da



sien sie vil sec

ten an.

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
falsche lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet ser / Darin die falschen Prediger / Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lehr.

Beweist durch schrift das Jesus Christ/der erst vom tod erstanden ist / Darauf
er schenkt/das wir der gleich/erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler/ So Christus nicht erstanden wehr / Auch
die entschlaffen wern zuuorn/ Die müßten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr/ So er nicht wider erstanden wer/ Des glei-
chen auch der tod sein macht/ Der vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man/ Sein recht vber alles fleisch bekam/ So sey
das leben durch die macht/ Der verstend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist/ Erstehn vom tod/ das sey gewiß/ In seiner
ordnung yederman/ Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein auferstehung wer/ Was dürfften wir in creuz vnd gfehr/ In angst
vnd not vns hie begeben/ So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weyßes kornelein/ Gesehet wirt in acker nein/ Stirbt vnd vermo-
dert ganz vnd gar/ Vnd grünt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab/ Verschart/ vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechst darauf ein Körper klar/ Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewesen) Im grab nun alles ist verwest / So wechselt ein
geistlichs bild darauf/ Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterblichkeit/ Das wird auff gehen in herrlichkeit/ Vnd das
begrabn wird on macht/ Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē/ Getragen vnd des sterblichen/ So werden wir des
himlischen/ Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich/ drum muß zu boden gan/ Vnd
mus vermodern haut vnd har/ Auff das es werd span new vnd klar.

Tenor.

3 Doch

Beweist durch schrift das Jesus Christ/der erst vom tod erstanden ist / Darauf
er schenkt/das wir der gleich/erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler/ So Christus nicht erstanden wehr / Auch
die entschlaffen wern zuuorn/ Die müßten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr/ So er nicht wider erstanden wer/ Des glei-
chen auch der tod sein macht/ Der vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man/ Sein recht vber alles fleisch bekam/ So sey
das leben durch die macht/ Der verstend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist/ Erstehn vom tod/ das sey gewiß/ In seiner
ordnung yederman/ Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein auferstehung wer/ Was dürfften wir in creuz vnd gfehr/ In angst
vnd not vns hie begeben/ So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weyßes kornelein/ Gesehet wirt in acker nein/ Stirbt vnd vermo-
dert ganz vnd gar/ Vnd grünt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab/ Verschart/ vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechst darauf ein Körper klar/ Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewesen) Im grab nun alles ist verwest / So wechselt ein
geistlichs bild darauf/ Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterblichkeit/ Das wird auff gehen in herrlichkeit/ Vnd das
begrabn wird on macht/ Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē/ Getragen vnd des sterblichen/ So werden wir des
himlischen/ Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich/ drum muß zu boden gan/ Vnd
mus vermodern haut vnd har/ Auff das es werd span new vnd klar.

Altera pars.

1 Doch

17
Doch werden wir nit sterben all/ Sondern zu der posaunen schal / Verwandle
in ein augenplick / Darauß sich nun ein yeder schick.

Auff das er wart der selben zeyt / In gult vnd aller freydigkeyt / Auff das wir
kommen Gottes Son / Erwarten mög mit freud sein lohn.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang / So wert doch creuz vnd angst nit lang /
Dumb tröst wir vns des künfftigist / Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeher der heiligen / Der Herr abwischen vnd jr thren / vnnnd sie als
leids ergehen zwar / Den wird das rechte Jubil Jar.

Hilff vnser schwacheyt lieber Got / Das wir durch Creuz durch angst vnd todt /
Gehn mögen durch die enge pfort / Auff das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in ewigkeyt / Anschawen die dreyfeltigkeit / Sampt dem ganz
en himlischen heer / Dir singen stet lob / preiß vnd ehr.

Doch werden wir nit sterben all / Sondern zu der posaunen schal / Verwandle
in ein augenplick / Darauß sich nun ein yeder schick.

Auff das er wart der selben zeyt / In gult vnd aller freydigkeyt / Auff das wir
kommen Gottes Son / Erwarten mög mit freud sein lohn.

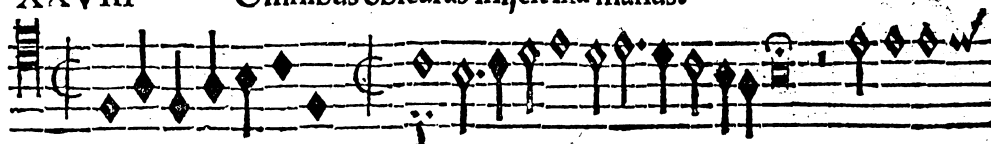
Vnd ob vns gleich die welt macht bang / So wert doch creuz vnd angst nit lang /
Dumb tröst wir vns des künfftigist / Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeher der heiligen / Der Herr abwischen vnd jr thren / vnnnd sie als
leids ergehen zwar / Den wird das rechte Jubil Jar.

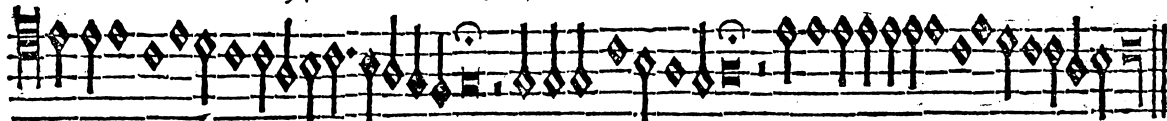
Hilff vnser schwacheyt lieber Got / Das wir durch Creuz durch angst vnd todt /
Gehn mögen durch die enge pfort / Auff das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in ewigkeyt / Anschawen die dreyfeltigkeit / Sampt dem ganz
en himlischen heer / Dir singen stet lob / preiß vnd ehr.

TRICINIVM. Scilicet omne facrum mors importuna prophanat,
XXVIII Omnibus obscuras inijcit illa manus.



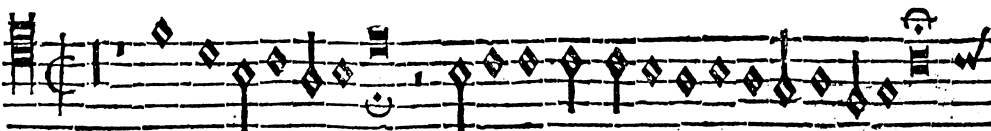
Es siūd an einē morgen/ heimlich an ei nem ort/ da het ich



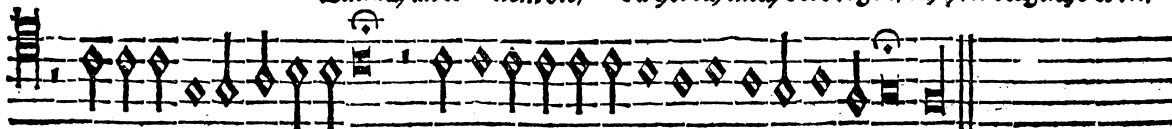
mich verborge/ich hort flegliche wort/von einē jungē stolze mā/der tod k̄a zu jm geschliche/greif in gew.an.

Ich stundt an
einem morgen.

TERTIA VOX.



Einlich an ei nem ort/ da het ich mich verbor:gen/ich hort flegliche wort/

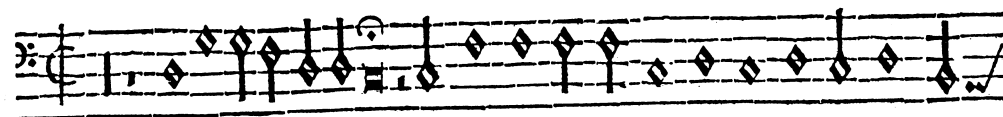


von einem jungē stolzen man/ der tod k̄a zu jm geschliche/griff in gewaltig an.

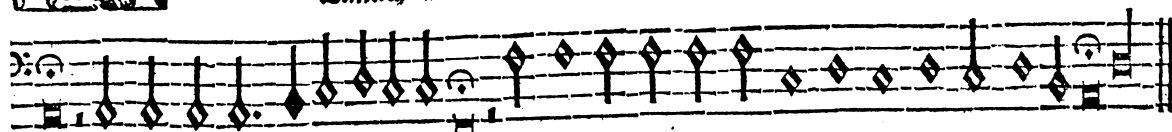
3 4

Ich stund an
einem morgen.

XXVIII Scilicet omne facrum mors importuna prophanat,
Omnibus obscuras inijcit illa manus.



Einlich an einem ort/ do hett ich mich ver bor gen ich hört fleglich e



wort von einem jungen stolzen man/der todt kam zu ihm geschlichen greyff ihn gewal tig an.

Wol her wol her mit eyle/sprach der todte grimiglich/Ich scheuß dir vil der
pfeyle/biß ich dein leben brich/du mußt mit mir an einen tanz/daran gehört mang tan
sent/biß der reye werd ganz.

Der Jung man erschrickt sehre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel jm nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man / du findest noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu jm balde/ich k̄er mich nichts daran / Ich nimb Jung vnd
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den
würde man mercken/yeder vor seiner thür.

i ij Sie

Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/Ich scheuß dir vil der
pfeyle/biß ich dein leben brich/du mußt mit mir an einen tanz/daran gehört mang tau
sent/biß der reye werd ganz.

Der Jung man erschrack sehre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel im nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man / du findst noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu im balde/ich ker mich nichts daran / Ich nimb Jung vnnnd
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den
würd man mercken/yeder vor seiner thür.

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/Ich wils in bald er
wehren/sie sind der bösheyt vol/Die Pestilenz teil ich in mit/Sie sind schön oder reiche
das wird sie helffen nit.

Ir habt mir lang geruffen/mit mancher grosser sünd/ir müßt erseuffzen tieffe/
ich bin gar schnell vnd gschwind/Es wil nit helffen straff noch plag/die euch Gott sters
zu sendet/auff erden manchen tag.

Frangosen thun euch peinigen/im lande weit vnd breyt/Sie liegen bey den zeu
nen mit manchem brüßten leyd/ Die plag macht machen armen man/ der vor hat
mögen lauffen/ muß yetz an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/han zugenomen sehr/Es kost viel guts vnd leute/
wer kans bedencken mehr: Das solche not gewesen sey/das schafft ewr sündlich leben/
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen/solch plag vnnnd samer viel / Es wird euch bringen
schmerzen/wenn ich selbst kommen wil/Groß hoffart vnd groß vbermut/treibt ir mit
ewren kleidern/darzu mit ewerm gut.

Der

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/Ich wils in bald er
wehren/sie sind der bösheyt vol/Die Pestilenz teil ich in mit/Sie sind schön oder reiche
das wird sie helffen nit.

Ir habt mir lang geruffen/mit mancher grosser sünd/ir müßt erseuffzen tieffe/
ich bin gar schnell vnd gschwind/Es wil nit helffen straff noch plag/die euch Gott sters
zu sendet/auff erden manchen tag.

Frangosen thun euch peinigen/im lande weit vnd breyt/Sie liegen bey den zeu
nen mit manchem brüßten leyd/ Die plag macht machen armen man/ der vor hat
mögen lauffen/ muß yetz an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/han zugenomen sehr/Es kost viel guts vnd leute/
wer kans bedencken mehr: Das solche not gewesen sey/das schafft ewr sündlich leben/
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen/solch plag vnnnd samer viel / Es wird euch bringen
schmerzen/wenn ich selbst kommen wil/Groß hoffart vnd groß vbermut/treibt ir mit
ewren kleidern/darzu mit ewerm gut.

Der wucher ist gemeine/vntenschyt wol bekandt/Den alten vnnnd den kleinen/
darzu viel andere schand/die ich nit all erzelen mag/Ich wil nicht lenger beyten/wenn
kommen ist der tag.

Das ich euch selbst wil würgen/ir seyt Jung oder alt / Ich nimb nicht gelt noch
bürgen/sich auch nit an gestalt/reych/arm/sind mir all vnterthan / Erzneien vnnnd
ewer schweren/soll gar kein fůrgang han.

Ob du hin weg thust fliehen/ein halbs Jar auß dem lande/Ich kan dir wol nach
ziehen/bin vberal bekandt/Laß ich dich frey das selbig Jar/ So du kompst wider hei
me/bistu nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen kinder/laß ab von ewer sünd/So wirdt Gots zorne minder
rufft an Marien kind/Das es euch wolt gnedig sein/Vnd bhüt euch arme sündler/wol
vor der hellen pein/Amen.

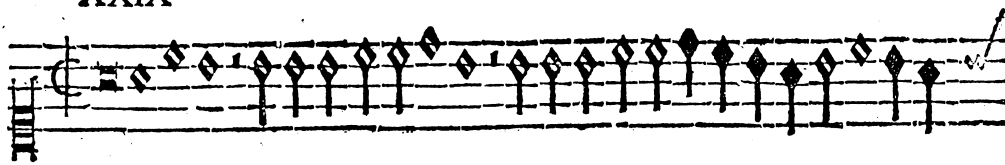
Der wucher ist gemeine/vnkeuschyt wol bekandt/ Den alten vnnnd den kleinen/
dazu viel andere schand/die ich nit all erzelen mag/ Ich wil nicht lenger beyten/weñ
kommen ist der tag.

Das ich euch selbst wil würgen/ir seyt Jung oder alt / Ich nimb nicht gelt noch
bürgen/sich auch nit an gestalt/reych/arm/sind mir all vnterthan / Erzneien vnnnd
ewer schweren/soll gar kein fůrgang han.

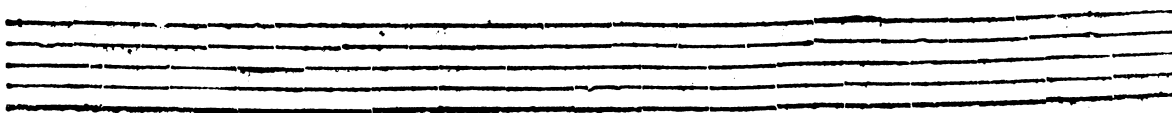
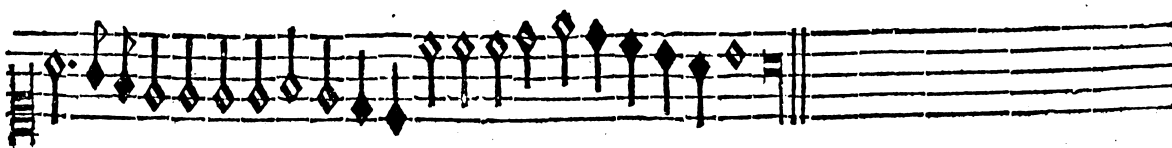
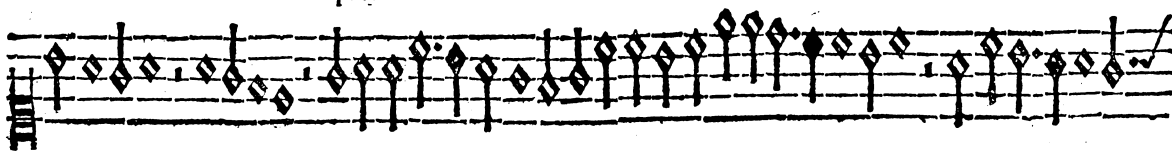
Ob du hin weg thust fliehen/ein halbs Jar auß dem landt/ Ich kan dir wol nach
ziehen/bin vberal bekandt/Laß ich dich frey das selbig Jar/ So du kompst wider heiz
me/bistu nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen kinder/last ab von ewer sünd/ So wirdt Gots zorn minder
rűfft an Marien kind/Das es euch wolt gnedig sein/Vnd bhűt euch arme sűnder/wol
vor der hellen peñ/Amen.

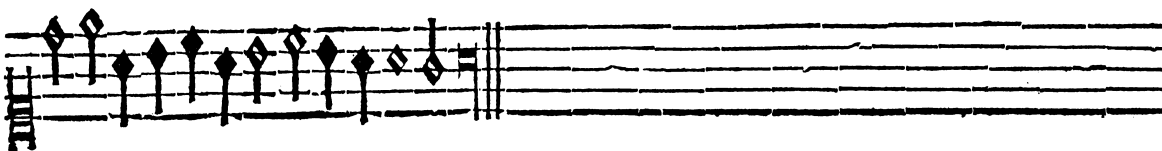
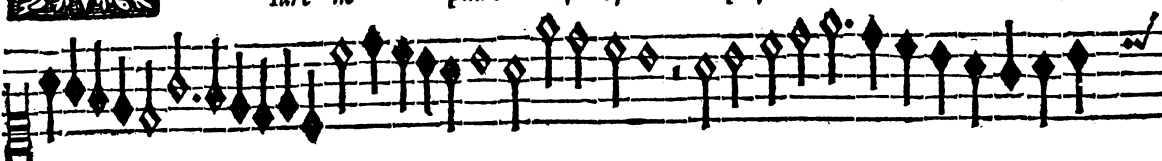
J 111 Sie



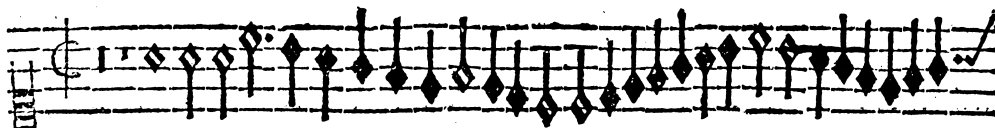
Iure ne puis



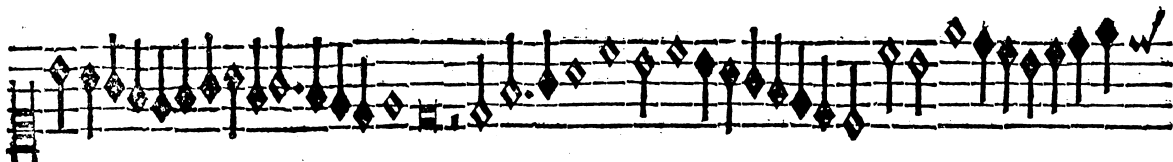
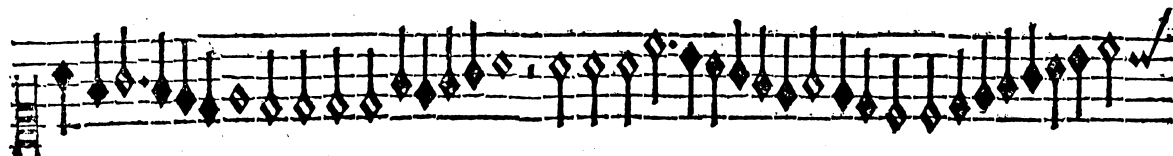
Iure ne puis coment sanz sa presen ce contem



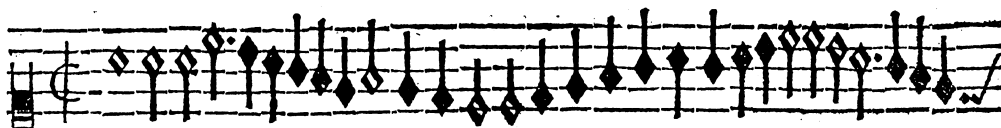
XXX



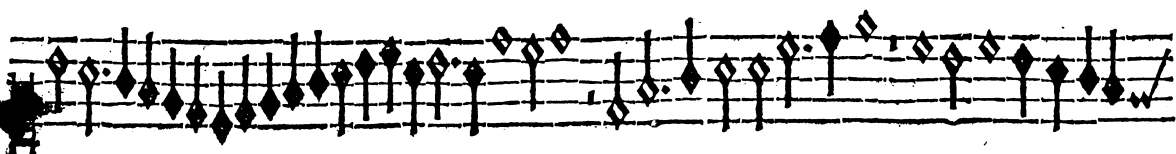
ON CHERIT EN NOUS

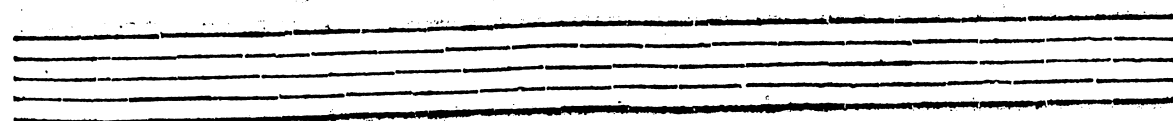
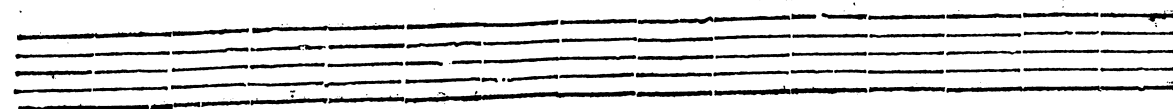
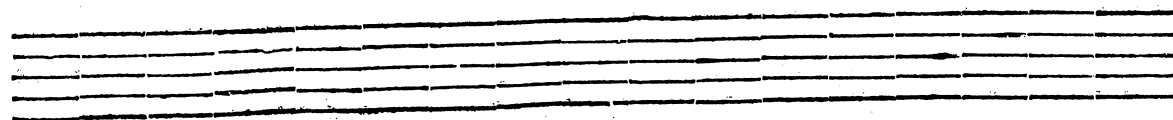
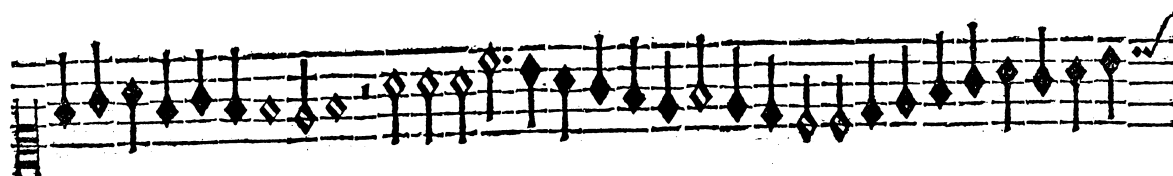


XXX



On chœur

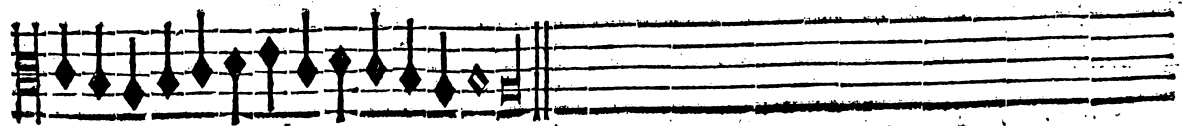
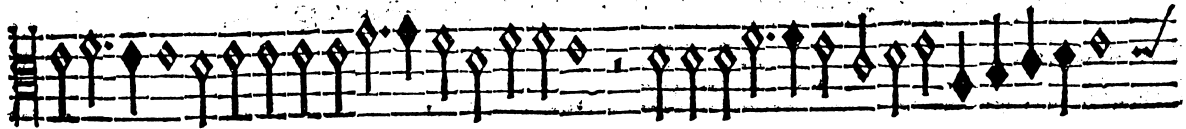
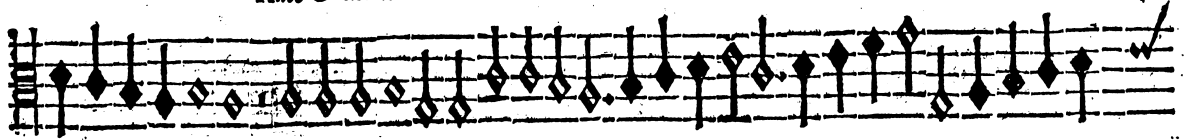




XXX.



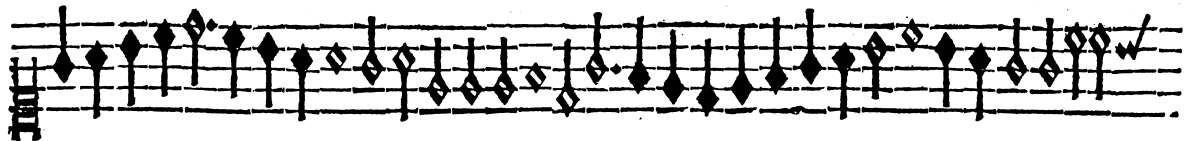
Race & uertu



XXX



Race & uertu bonte beaulte noblesse





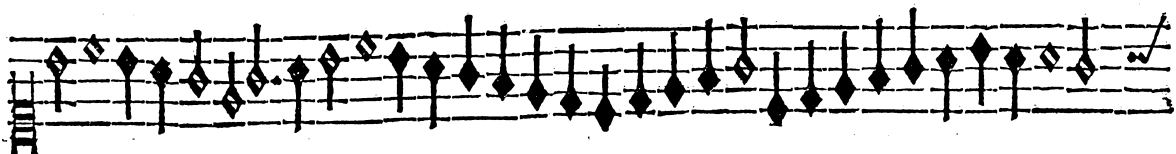
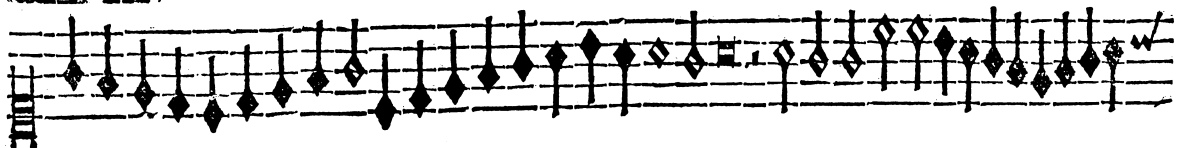
Ng grant plaisir



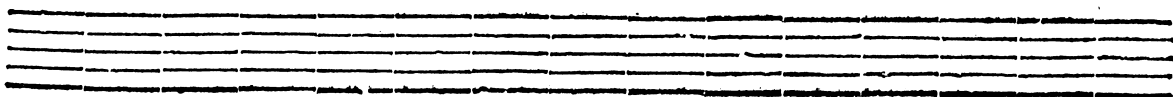
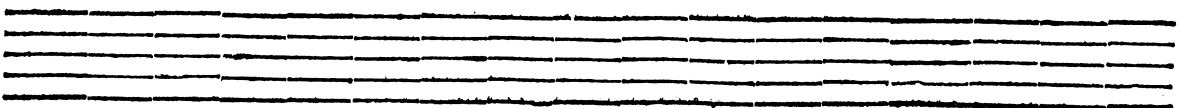
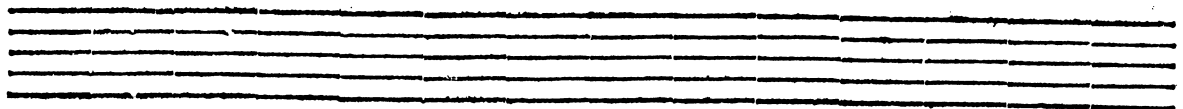
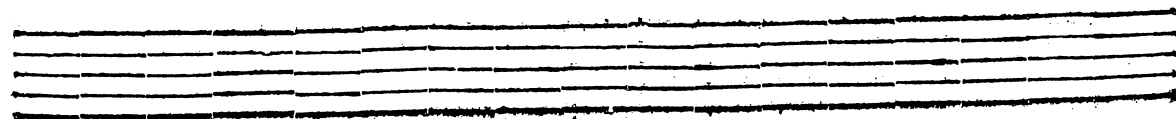
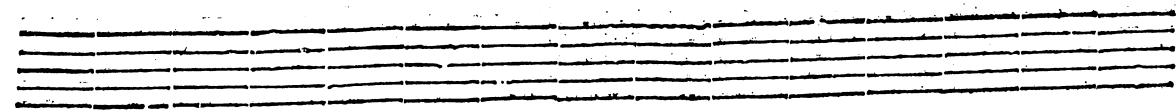
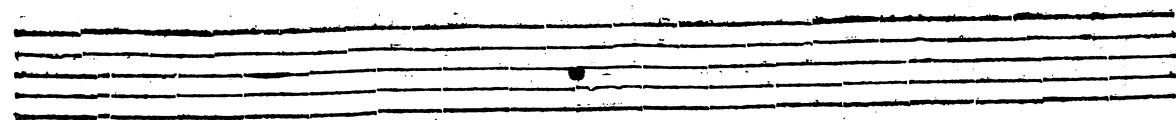
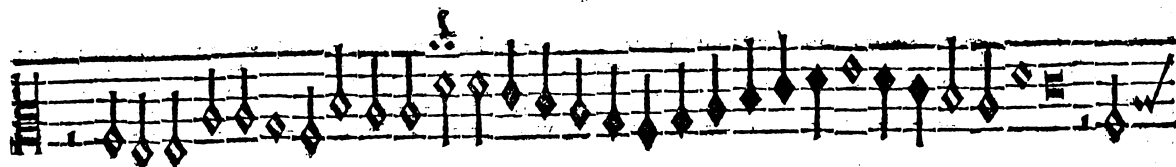
2



Ng grant plaisir

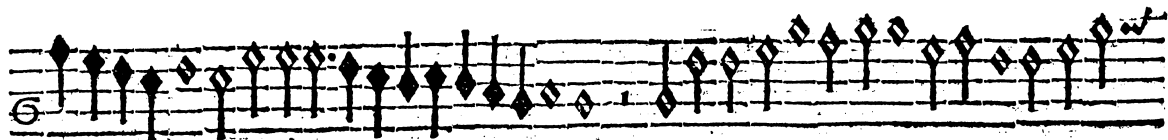


3

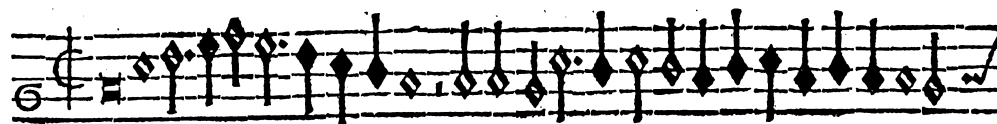




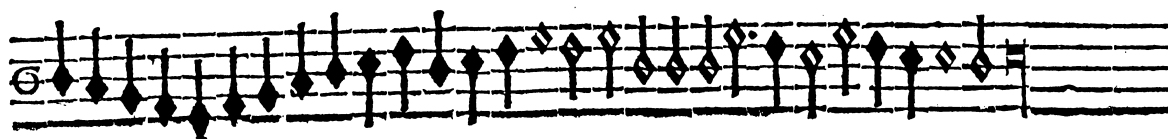
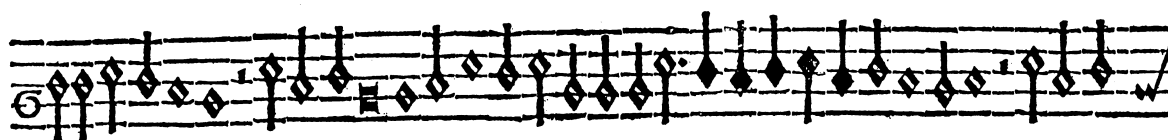
ontent desir



2 4

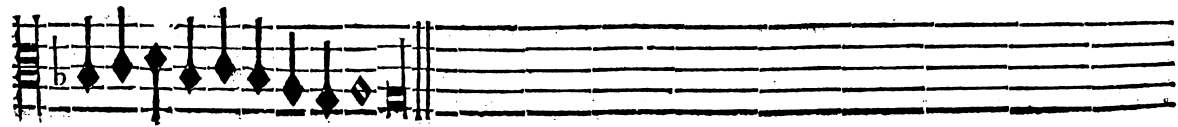
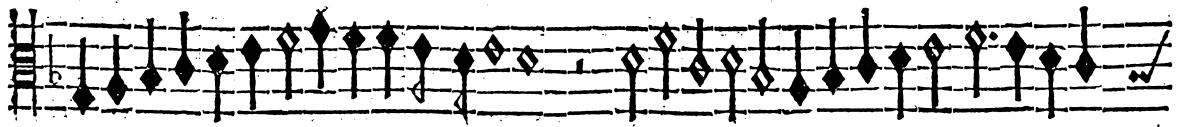
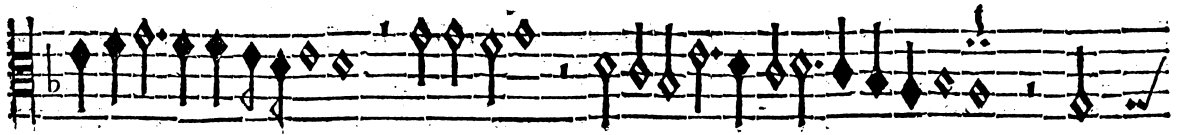
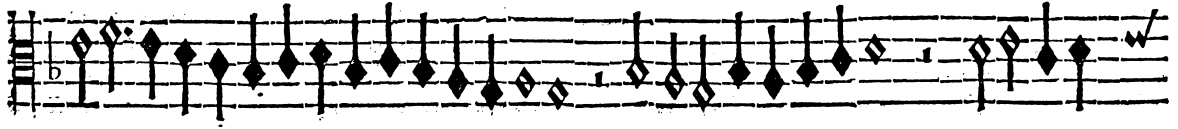


ontent desir.

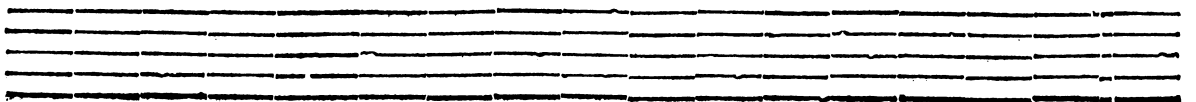
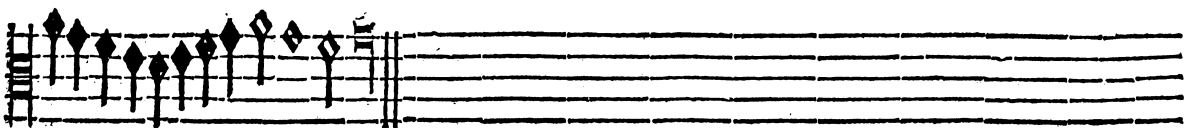
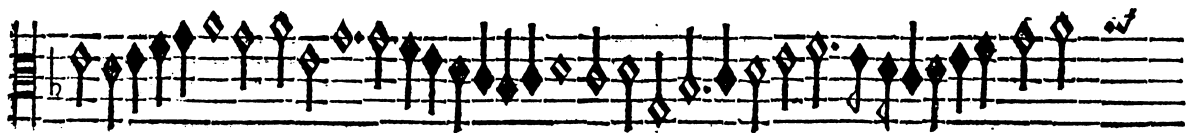


2 4

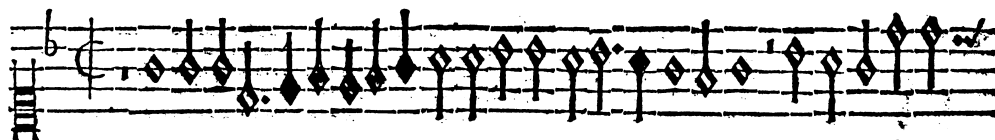
XXXIII

*vila nouldra*

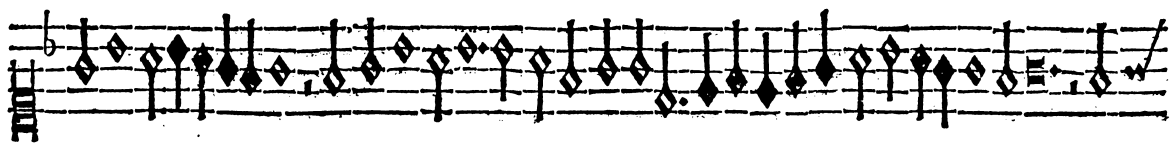
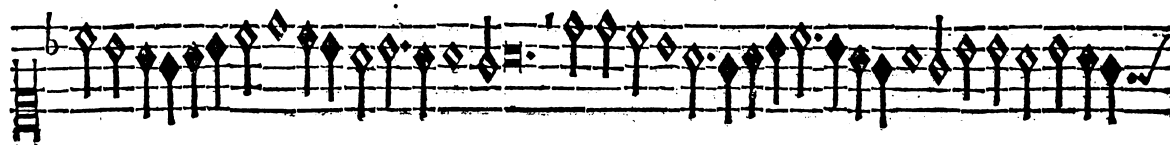
XXXIII

*vila vouldra*

XXXV

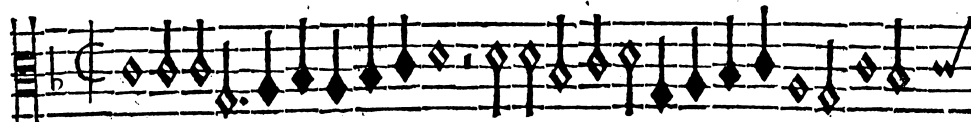


E sicut de nous

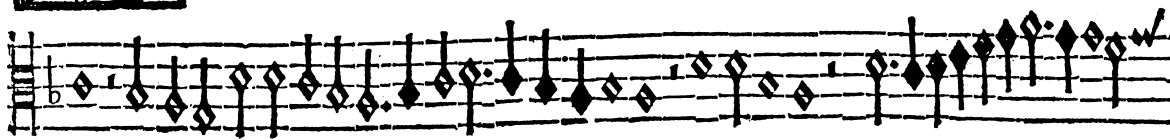


R. 11

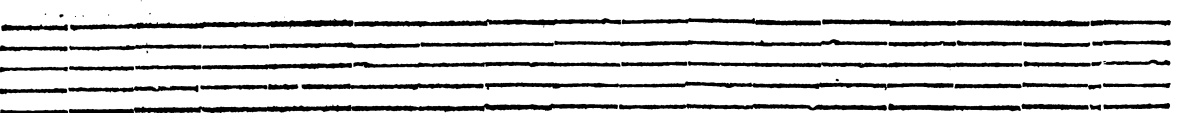
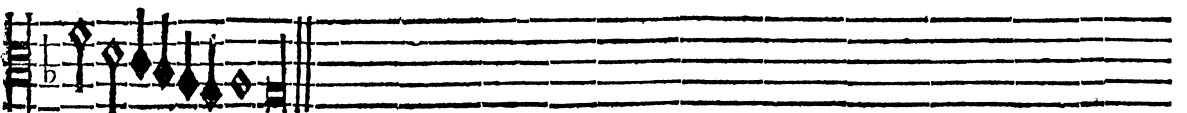
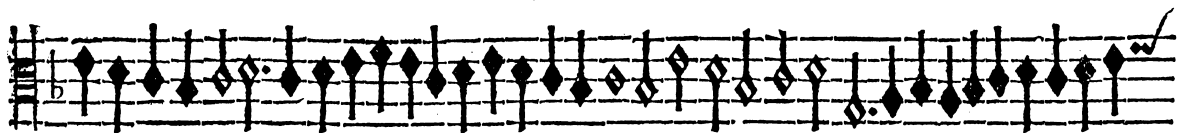
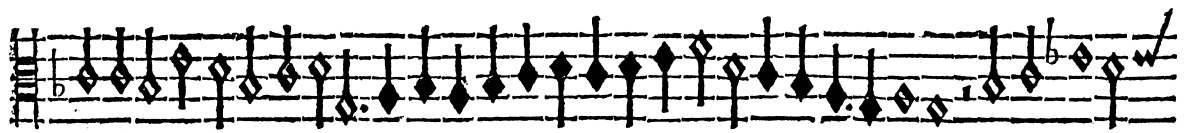
XXXV

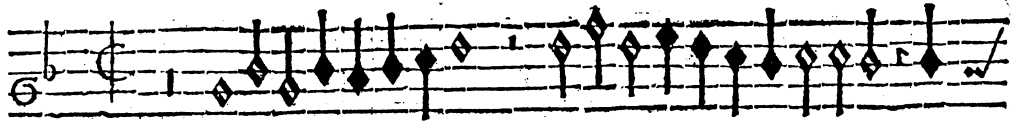


E sicut.

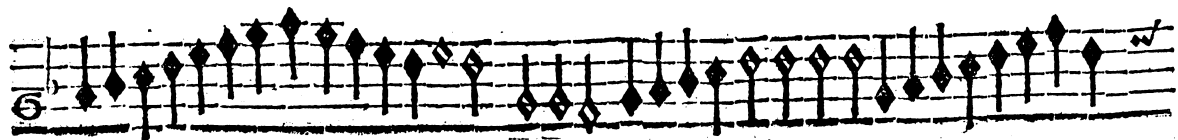
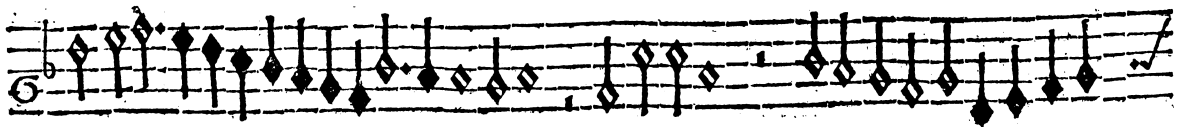


R. 11

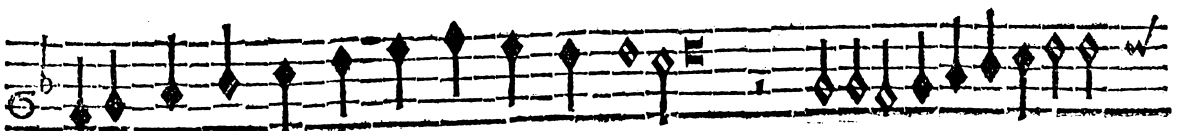
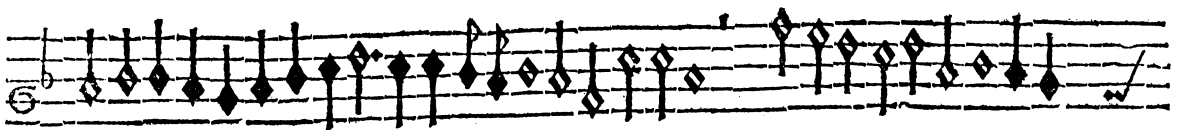


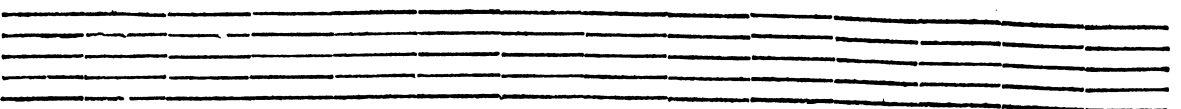
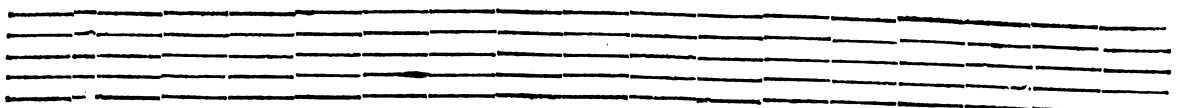
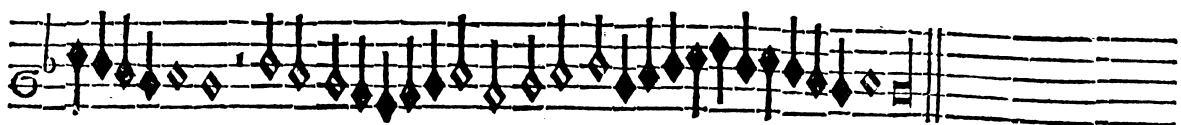
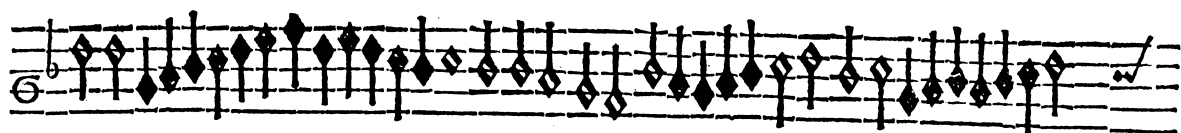
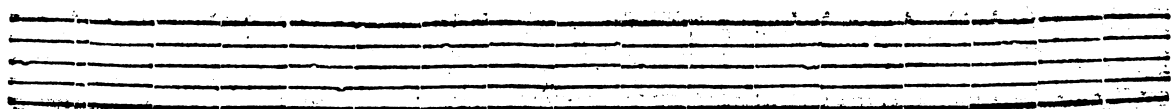
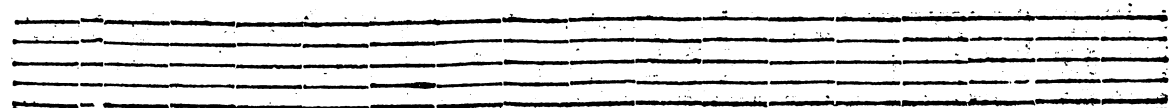
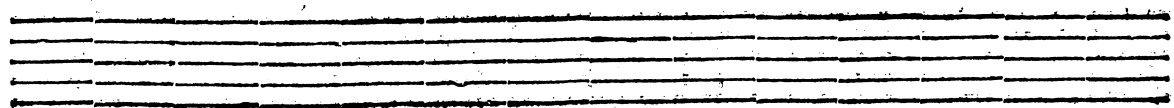
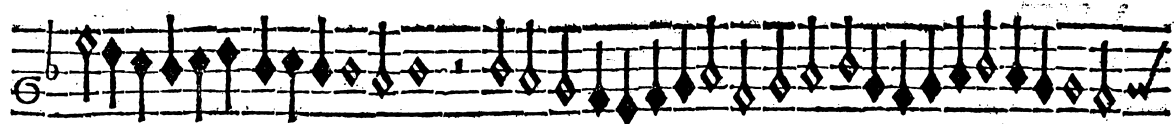


Iles sans peur



Iles sans peur

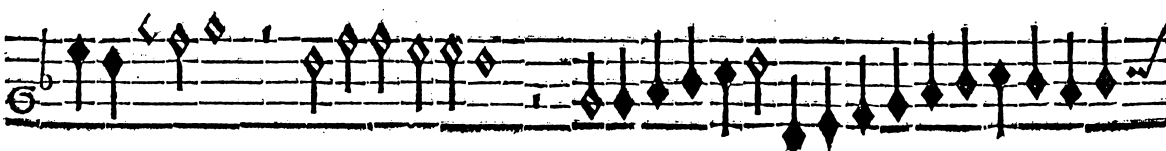
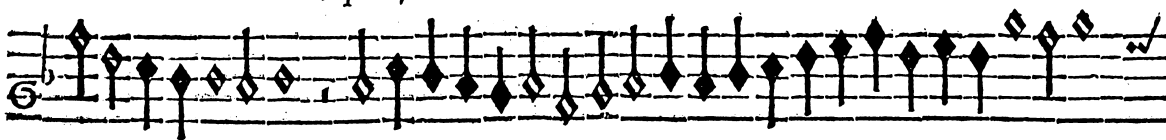




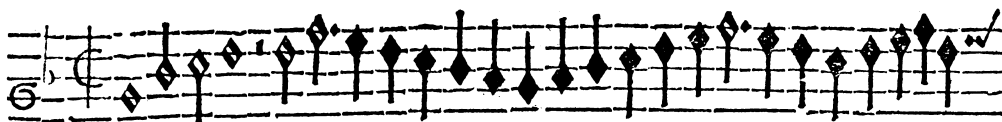
XXXVII



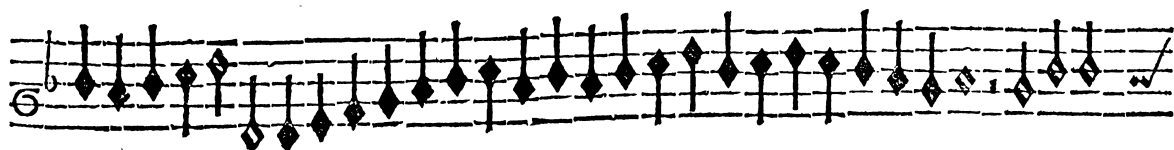
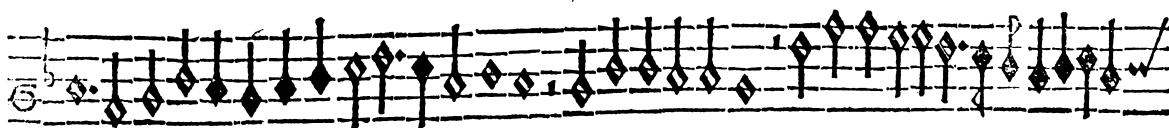
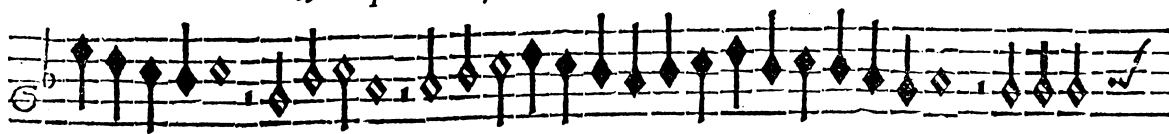
oy qui ne faiz

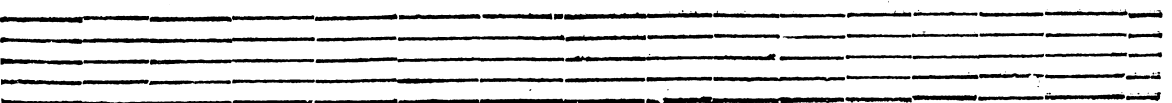
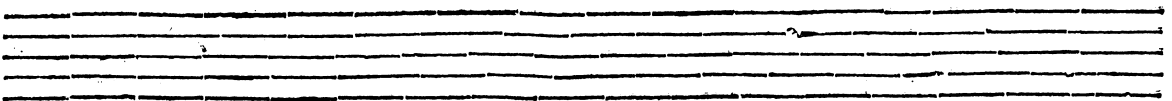
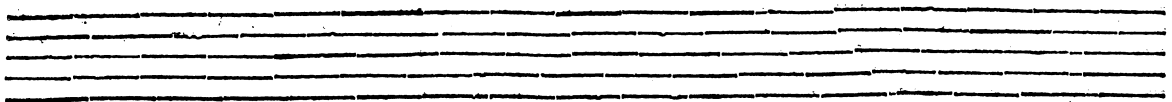
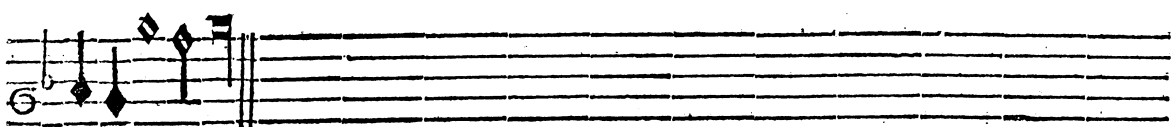


XXXVII

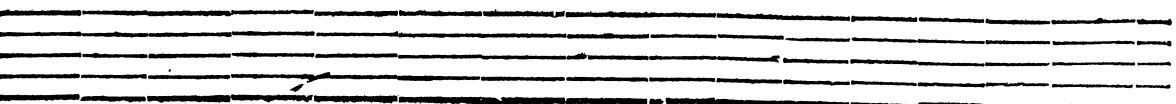
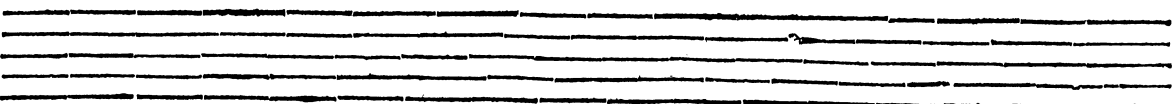
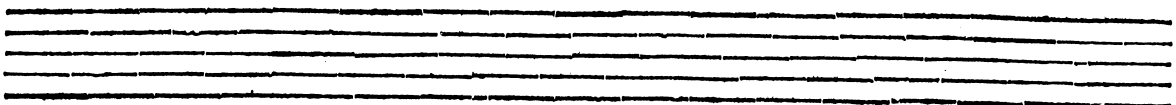
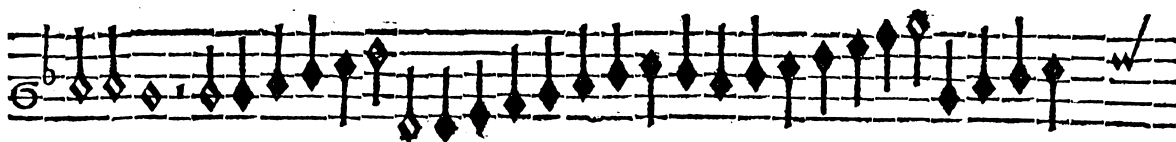


oy qui. ne fais



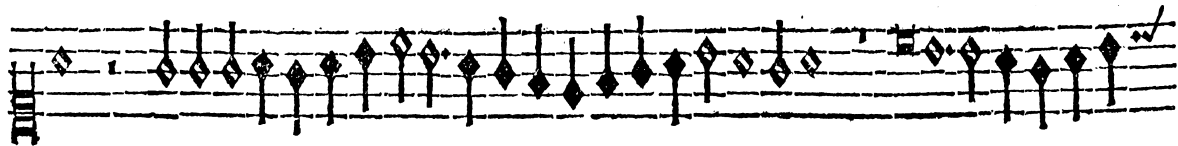


2

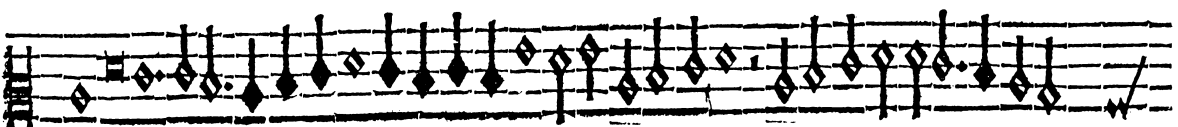
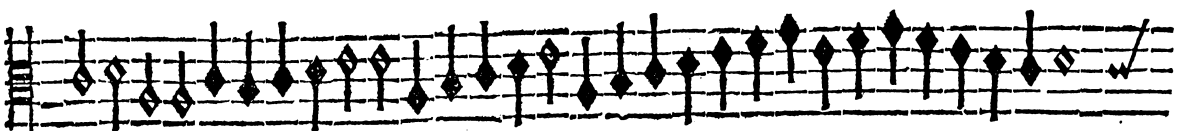


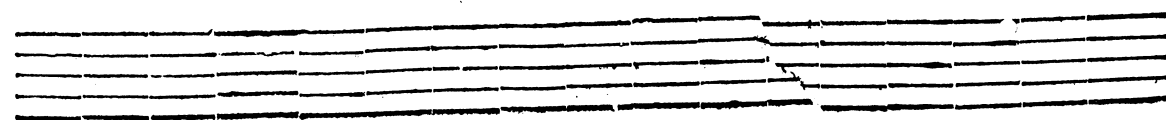
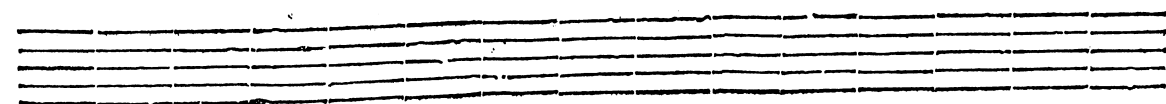
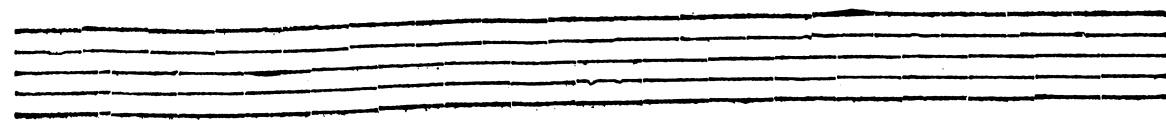
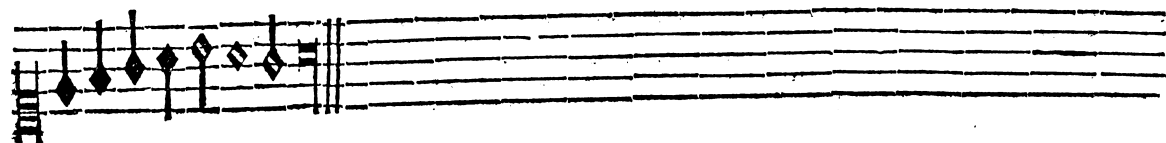
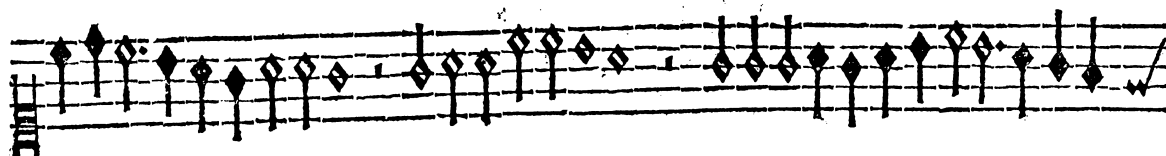


N pres de uous

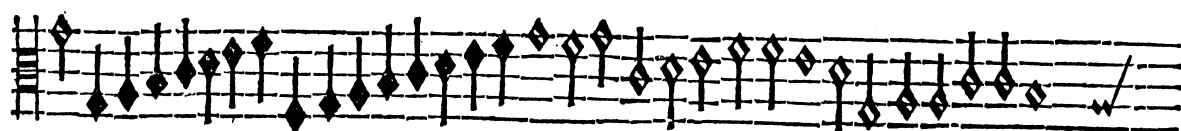
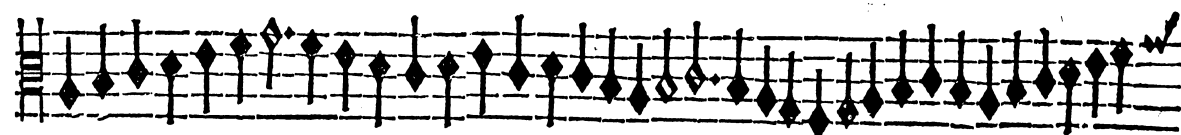


N pres de uous





2 4



Register.

A.

- 6 Ach Gott weñ sol ichs klagen.
- 24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwartz.
- 25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwartz.
- 38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
- 16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
- 26 Dein dein sol sein das herze mein. Andreas Schwartz.
- 13 Diß ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
- 18 Ein newes lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Fraw Venus. Paulus Kephun.
- 3 Freud euch freud sch.

Register.

A.

- 6 Ach Gott weñ sol ichs klagen.
- 24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwartz.
- 25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwartz.
- 38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
- 16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
- 26 Dein dein sol sein das herze mein. Andreas Schwartz.
- 13 Diß ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
- 18 Ein newes lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Fraw Venus. Paulus Kephun.
- 3 Freud euch freud euch.

G.
31 Grace et Virtu.

H.
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Christen leyden.

J.
5 Ich stund an einem morgen. T. Stolzer.
28 Allud. Ich stund an einem morgen. Trium

L.
35 Le cuer de nous.

M.
30 Mon Cuer.
37 Moy qui ne fais.

O.
2 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephun.

P.
21 Papiers natur ist rauschen.

Q.
34 Quila wuldra.

S.
4 Soltu bey Gott dein wonung han.
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

L iiij

G.
31 Grace et Virtu.

H.
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Christen leyden.

J.
5 Ich stund an einem morgen. T. Stolzer.
28 Allud. Ich stund an einem morgen. Trium

L.
35 Lecuer de nous.

M.
30 Mon Cuer.
37 Moy qui ne fais.

O.
12 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephun.

P.
21 Papiers natur ist rauschen.

Q.
34 Quila wuldra.

S.
4 Soltu bey Gott dein wonung han.
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

27 S. Paulus die Coimther. Andreas Schwarz:

V.

7 Vngnad beger.

10 Von edler art. Paulus Kephun.

20 Vil glück vnd heil.

29 Viure ne puis.

32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.

22 Wies Gott gefelt. Andreas Schwarz:

9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.

14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.

23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz:

27 S. Paulus die Coimther. Andreas Schwarz:

V.

7 Vngnad beger.

10 Von edler art. Paulus Kephun.

20 Vil glück vnd heil.

29 Viure ne puis.

32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.

22 Wies Gott befelt. Andreas Schwarz:

9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.

14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.

23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz:



Pfal. LXXXIX.

Wol dem volck das sauchzen kan.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch Johann
vom Berg/ Vnd Ulrich Neuber.